Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 15. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 272

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

25 Verletzte!

Verhängnißvolle Naturgas-Explosion in Pittsburg. — Zwei der Opfer kommen nicht auf.

Pittsburg, 15. Nov. In dem Hause Nr. 103 Elm Str. ereignete sich heute eine schreckliche Naturgasexplosion. Etwa 25 Personen wurden verletzt, darunter 2 tödtlich! Das Wohnhaus wurde ganz in Stücke gerissen.

Die tödtlich Verletzten sind: Frau Sarah Großman und Jakob Bergermann. (Beide durch das Dach gesprengt; sie lagen zur Zeit in ihren Betten.)

Schwer verletzt sind: Drei Mitglieder der Großman'schen Familie, drei der Moidel'schen Familie, und Esther Bokner, welche als Gast bei den Großmans weilte.

Ungefähr 14 Personen wurden dadurch verletzt, daß die Fensterscheiben in ihren Wohnungen durch die Erschütterung zerschmettert wurden, oder daß Massen von Gips auf sie stürzten.

Offenbar hatte der Küchengasofen ein Leck, aus welchem die ganze Nacht Naturgas ausgeströmt war; und als dann heute Vormittag ein Streichholz zum Entzünden angestrichen wurde, erfolgte die Explosion. Der hintere Theil des Hauses stürzte zusammen, und das Dach wurde hoch in die Luft gesprengt. Die Trümmer brannten alsbald lebhaft.

Hr. Großman selber, welcher das Zündholz angestrichen hatte, kam merkwürdigerweise mit dem Leben davon; seine Verletzungen sind schwer, aber nicht tödtlich.

Insassen von anstoßenden Häusern wurden ebenfalls verletzt, und eine Zeitlang herrschte in der ganzen Nachbarschaft eine Panik.

Der angerichtete Sachschaden beträgt etwa $5000.

Zu Barneys Tod —

Noch zweifelhaft, ob der Bankier Selbstmord beging!

New York, 15. Nov. Anhaltend verursacht der, schon gemeldete Tod von Charles T. Barney, dem Präsidenten der, beim Beginn der jüngsten Finanzkrise verkrachten „Knickerbocker Trust Co.“ (und Schwager des verstorbenen Ex-Flottensekretärs Wm. C. Whitney), durch eine Schußwunde, großes Aufsehen. Der Koroner bleibt darauf bestehen, daß Barney vorsätzlich Selbstmord beging; die Aerzte aber bezweifeln es oder erklären es für unmöglich. Barney's letzte Worte an den Familienarzt Dr. Dixon waren: „Doktor, dies war ein Unfall.“

Natürlich wäre das noch kein schlußgiltiger Beweis für die Unfallstheorie. Aber Dr. Dixon hält es, nach Allem, was man von Barney weiß, nicht für möglich, daß er sich auf die Art, wie er die Todeswunde erhielt, vorsätzlich geschossen habe; und er sagt, mindestens würde er besser gezielt haben, wenn er sich hätte entleiben wollen. Es gibt auch Personen, welche glauben, daß Barney sich zwar wirklich entleiben wollte, daß aber das Pistol, welches er vor sich hielt, schon losging, ehe er es hoch richtete.

Die Anwaltsfirma Martin & Nicholas, Sachwalter für Barney, sagen in einer längeren Erklärung, seine Geldverlegenheit sei nur eine zeitweilige gewesen. Sie sprechen nicht von der Frage einer etwaigen kriminellen Verfolgung. (Dafür, daß er anvertraute Gelder seines Instituts angeblich Börsengämblern zur Verfügung stellte.)

Der Tod Barneys ist auch ein schwerer Schlag für das „New Theatre“, zu dessen eifrigsten und opferwilligsten Förderern er gehört hatte, und das im Herbst n. J. eröffnet werden soll.

Große Auswanderung.

New York, 15. Nov. Wie schon erwähnt, ist derzeit die Rückwanderung aus Amerika über New York nach südeuropäischen Ländern eine ungewöhnlich große. Gestern allein fuhren mit drei Dampfern mehr, als 5000 solcher Emigranten von hier ab! Tausende anderer müssen warten, bis sie befördert werden können.

Diese Erscheinung hängt hauptsächlich mit dem Schließen vieler Fabriken und Mühlen in letzter Zeit zusammen. Sehr viele dieser Leute gehen für immer weg.

Staatsregierung und Eisenbahnen

Lincoln, Nebr., 15. Nov. Die staatliche Eisenbahnkommission arbeitete einen neuen Befehl aus, welcher die Eisenbahn- und die Expreßgesellschaft in Nebraska anweist, den Molkereibesitzern, resp. ihren Waaren, einen besseren Transportdienst zu geben. Die Ordre bestimmt auch, daß in Omaha ein Schuppen errichtet werden muß, um Milchsendungen vor der Witterung zu beschützen. Ueber jede Molkereisendung muß ein Frachtschein ausgestellt und dieselbe ganz ebenso hantirt werden, wie andere Geschäfte.

Die Molkereibesitzer hatten sich über die jetzigen Verhältnisse sehr beklagt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pretoria von Hamburg; Moriatis von Athen; San Giorgio von Neapel; Peninsular von Lissabon; Mexiko, von Kuba und Mexiko.
Boston: Iberian von Manchester.
Liverpool: Cedric von New York; Cymric von Boston.

Abgegangen.

Boston: Columbian nach London.
Montreal: Champion nach Glasgow.

Weiteres von der Geldfrage.

Washington, D. C., 15. Nov. Der Staatssekretär Elihu Root ersucht darum, die Angabe in Abrede zu stellen, daß die französische Regierung den Vereinigten Staaten vorgeschlagen habe, durch Vermittlung New Yorker Bankiers Zollermäßungen auf französische Waaren zu gewähren, — als Preis für eine große, von der Bank von Frankreich zu leistende Aushilfe mit Gold, um weitere Erleichterung für die Geldklemme zu schaffen.

Hr. Root fügt hinzu, jeder Vorschlag eines solchen Charakters müßte nothwendigerweise durch die diplomatischen Kanäle gehen, und das Staatsdepartement müsse daher vor Allem Nachricht darüber haben.

Die jetzige Finanzlage und Pläne des New Yorker Marktes könnten sehr wohl auch zu Goldsendungen aus Frankreich führen; doch dürfen die betreffenden Verhandlungen nicht mit den, jetzt schwebenden Zolltarifverhandlungen zwischen Frankreich und den Ver. Staaten verquickt werden.

Jene Landdiebereien.

Milwaukee, 15. Nov. Richter Sanburn vom Bundesgericht für den westlichen Distrikt von Wiskonsin fällte eine Entscheidung in den Habeaskorpusfällen bezüglich mehrerer Wiskonsiner, welche von der Grandjury der Verschwörung zum Betrügen der Regierung um werthvolle Holzländereien in Kolorado angeklagt wurden. Er ließ diejenigen Angeklagten laufen, welche mit der „Wiskonsin Coal Mining Co.“ in Verbindung stehen; dagegen hielt er zwei, welche mit der „Federal Coal & Iron Co.“ in Verbindung stehen, für das weitere Verfahren in Kolorado fest.

Die Namen der Festgehaltenen sind: Elias Arnold und Chauncey L. Jones. Die Freigelassenen sind: James M. Pereles, Thomas J. Pereles, Charles F. Hunter, Guy D. Goff und H. W. Benjamin, sämmtlich von Milwaukee.

Jetzt will die Vertheidigung zu verhindern suchen, daß die Festgehaltenen nach Kolorado gebracht werden.

Doch etwas Streik!

Louisville, 15. Nov. Mit der gemeldeten Beilegung des drohenden Straßenbahnstreiks war es größtentheils verfrüht.

Die Gewerkschaftsangestellten (900 Mann von den 1100, die insgesammt angestellt sind) stellten thatsächlich die Arbeit ein, und der Vorstadtdienst ist fast ganz gelähmt.

500 Streikbrecher von Chicago und Indianapolis trafen ein. Die Waggons, welche laufen, haben starken Polizeischutz.

Louisville, 15. Nov. Im Lauf des Nachmittags gab es auch Unruhen in Verbindung mit dem Straßenbahnerstreik. An der Zweiten und Chestnut Str. wurde sogar eine Barikade aus Steinen und Baumstämmen errichtet, und eine größere an Floyd und Walnut Str., quer über die Straße! 200 Personen johlten die Polizei aus, als sie die Hindernisse zu beseitigen suchte. Etwa 20 Personen wurden verhaftet. Einige andere Verhaftungen, wegen Steinwerfens, waren schon früher erfolgt.

Neue Stahlexplosion!

Pittsburg, 15. Nov. Durch eine Explosion von gluthflüssigem Metall im Lucy-Hochofen des Stahltrusts, an der 51. Straße und Allegheny-Valley-bahn, wurden 9 ausländische Arbeiter schwer verletzt. Das gluthflüssige Metall spritzte über sie, ehe sie sich in Sicherheit bringen konnten.

Geheimnißvoller Frauenmord.

New Orleans, 15. Nov. Frau Bessie Carter, 28 Jahre alt, wurde im Erdgeschoß ihrer Wohnung, in einem Logirhaus des französischen Viertels, von einem farbigen Diener als Leiche gefunden, mit einer Stichwunde im Hals, die anscheinend von einem spitzigen Instrument herrührte.

4 Männer, die ebenfalls im Haus wohnten, wurden als verdächtig verhaftet.

Frau Carter hatte, ihrer Angabe nach, gestern Abend die Heimkehr ihres Gatten, eines Lokomotivführers, erwartet.

New Orleans, 15. Nov. Die weitere Untersuchung über die Ermordung der Frau Bessie Carter führte auch zur Verhaftung ihres farbigen Dienstmädchens Klara Barrow: diese trug zur Zeit Kleidungsstücke der Todten an sich. Sie hatte zuerst Anzeige von der Entdeckung der Leiche gemacht, wurde aber bald selber beargwöhnt.

Ausland.

Russische Flottenschiffe zerstört.

Mysteriöse Feuersbrunst im Baltischen Schiffbauhof.

St. Petersburg, 15. Nov. Im Baltischen Schiffbauhof brach ein Feuer unbekannten Ursprungs aus, welches 2 Kanonenboote zerstörte und mehrere andere Schiffe beschädigte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Friesland, von Liverpool nach Philadelphia; Baltic, von Southampton nach New York; Minneapolis, von London nach New York.

Das Zeugenverhör.

Im Prozeß des Bankiers Walsh heute begonnen.

Die Bücher vorgelegt.

Vertheidiger erheben wiederum beständig Einspruch gegen Fragen des Distriktsanwalts.—Ritshers Vertheidigungsrede an die Geschworenen.

Im Kriminalprozeß des früheren Präsidenten John R. Walsh von der Chicago National Bank wurde heute vor Bundesdistriktsrichter Anderson mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. In der Vormittagsverhandlung beschränkte sie sich hauptsächlich auf die Erkennung der Geschäftsbücher der Nationalbank der Equitable Trust Co., der Home Savings Bank, der beiden Zweiganstalten der Chicago National Bank und gleich dieser unter Walsh'scher Leitung, sowie der Bücher der verschiedenen Gründungen des Angeklagten. Die Vertheidiger erhoben alle paar Minuten Einspruch gegen die Beantwortung der vom Hilfsdistriktsanwalt Dobyns gestellten Fragen, hatten damit aber keinen Erfolg, und der Richter unterzog sich überdies der Mühe, die Gründe für die Abweisung des Einspruchs anzugeben.

Der erste Zeuge war C. D. Organ, Sekretär und Schatzmeister der Equitable Trust Co., welcher vierzig Bücher als die dieser Geldanstalt bezeichnete und versicherte, die Bücher seien richtig geführt worden. Sie erstrecken sich auf das Geschäftsgebahren der Gesellschaft seit dem Jahre 1890.

C. D. Fredericks, der Sekretär und Schatzmeister der Ohio Quarries Co. und der Bedford Quarries Co., war der nächste Zeuge und wurde darüber befragt, an wen die Aktien dieser Gesellschaften ausgestellt worden seien.

Der Zeuge durfte nicht antworten, aber nach langem Advokatenstreit angeben, daß das Aktienbuch die Namen der Aktionäre und die Uebertragungen von Aktien enthalten.

In ähnlicher Weise wurden die Geschäftsbücher der Southern Indiana Railway und der Southern Indiana Coal Co., ferner der Chicago National Bank, der Home Savings Bank und der Wiskonsin and Michigan Railway von Beamten dieser Gesellschaften identifizirt.

Unter den Zeugen war auch eine Frau, Bertha M. Shaw, Schatzmeisterin der Wiskonsin- und Michigan-Bahn. Ihre Aussagen erstreckten sich soweit nur auf die Bücher der Gesellschaft. Die Verhandlungen wurden erst etwas lebhaft, als kurz vor der Mittagspause Henry P. Moxey, der Nationalbank-Prüfer, auf den Zeugenstand gerufen wurde.

Moxies' Verhör bezog sich auf die Zettelnotizen über von Walshs geborgtes Geld, durfte sich aber auch auf andere Dinge ausdehnen. Er war auch heute Nachmittag auf dem Zeugenstande.

Der Zeuge gab Auskunft über seine Laufbahn als Bankangestellter, Makler und Nationalbankprüfer und schilderte, wie er die erste Zettelnotiz gefunden habe, wonach „W. S. Wilder“, einer von Walshs' Bahnangestellten, $90,000 von der Chicago National Bank erhalten hatte. Das war die erste „Unregelmäßigkeit“, welche der Zeuge entdeckt hatte. Er legte die Belege aus den Büchern der Bank vor.

Dem düsteren Bilde, das Hilfsdistriktsanwalt Dobyns in der Vormittagssitzung des gestrigen Tages von dem angeklagten Finanzier entworfen hatte, stellte Anwalt Edward C. Ritsher, Herrn Walsh's langjähriger Berather in Geschäftsfragen, ein Bild in leuchtenden Farben entgegen. Hatte der Vertreter der Anklage Herrn Walsh als einen kalten, harten, selbstsüchtigen Freibeuter der Finanzwelt geschildert, der Freunde und Feinde ohne Unterschied ausnütze und auspresse, um sich zu bereichern, so folgte Anwalt Ritsher mit einer Schilderung des Finanziers von solchem Pathos, daß diesem selbst Thränen in die Augen traten. Während der Hilfsdistriktsanwalt nachzuweisen versucht hatte, daß Walsh ungesetzliche Transaktionen in seiner Eigenschaft als Leiter der Chicago Nationalbank vorgenommen habe, die den Bankgesetzen widersprechen, mit der einzigen Absicht, sich zu bereichern, führte der Vertreter der Gegenpartei aus, daß sein Klient bei allen seinen Geschäften nur die Wohlfahrt seiner Banken im Auge gehabt habe. Die Ansprachen der Vertreter beider Parteien ergaben klar und deutlich den Kern des ganzen Falles.

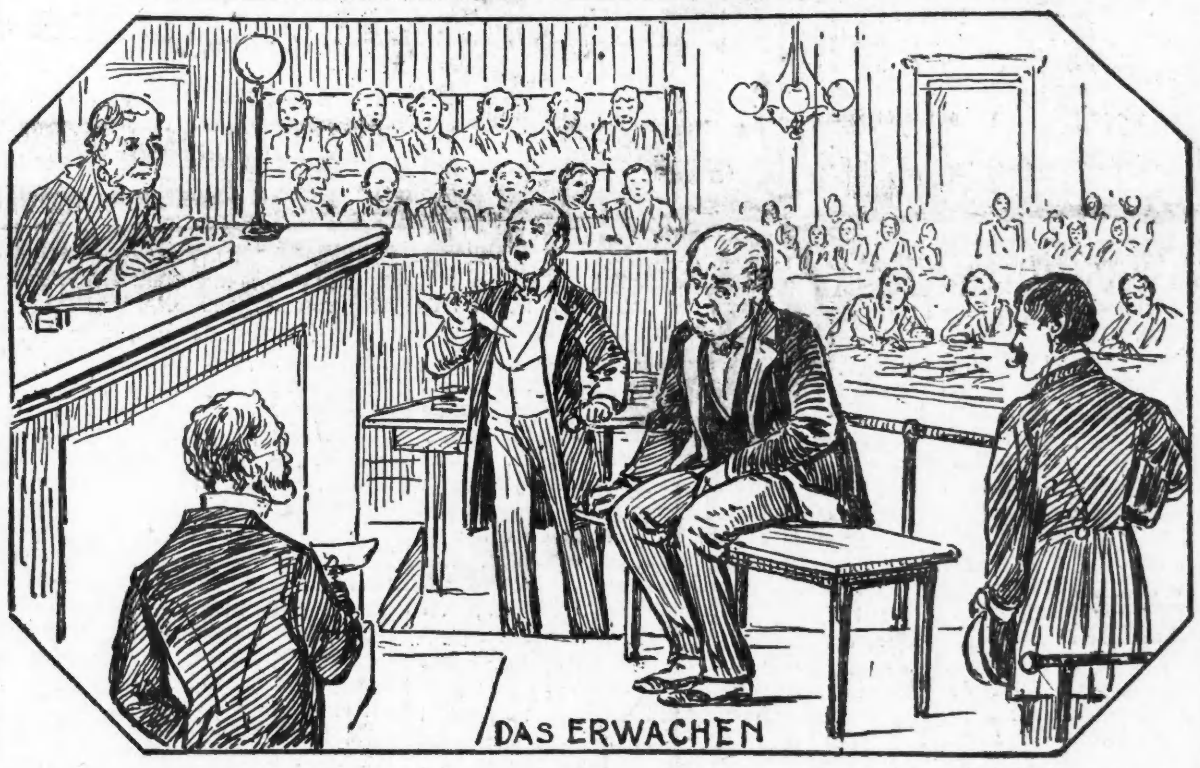
Schuld oder Unschuld des Angeklagten hängt davon ab, wie die Geschworenen und Bundesrichter Anderson die Frage beantworten: Hat Herr Walsh sich selbst zu bereichern gesucht oder hat er seine Banken schützen wollen, als er die ihm zur Last gelegten Handlungen beging?

Eine Ueberraschung.

In seiner Ansprache machte Anwalt Ritsher die Aufsehen erregende Andeutung, daß der Kontrolleur der Umlaufsmittel der Bundesregierung, Ridgely, von dem Vorhandensein der Memorandum-Noten — Wechsel, die ohne Beobachtung der Form von Herrn Walsh an seine Bank ausgestellt wurden für Darlehen, — Kenntniß gehabt und sie gebilligt habe. Er ließ durchblicken, daß er im Besitze von Briefen des Kontrolleurs ist, in denen dieser die Anleihen Walsh's bei seinen Banken gutgeheißen habe. Schließlich erhob er gegen die Banken des hiesigen Bankvereins die schwere Anklage, daß sie die Walsh'schen Banken mit Absicht ruinirt hätten, um gefährliche geschäftliche Mitbewerber aus dem Wege zu schaffen. Die Institute Herrn Walsh's seien völlig zahlungsfähig gewesen und hätten ausgezeichnete Geschäfte gemacht, als der Bankverein sich plötzlich eingemischt habe, und zwar an einem Samstag Nachmittag, als es Herrn Walsh wegen des gesetzlichen Halbfeiertages unmöglich gewesen sei, sich Hilfe von auswärts zu sichern. Dann aber habe er sofort sein persönliches Vermögen in die Wagschale geworfen, um seine Banken zu schützen. Anwalt Ritsher gab zu, daß sein Klient die Bankgesetze verletzt habe, als er ein Darlehen bei seiner Bank aufnahm, das über 10 Prozent des Aktienkapitals betrug, erklärte aber, daß dies kein Verbrechen sei. Die Gelder habe er auf Unternehmungen verwandt, die dem Gemeinwesen förderlich gewesen seien. Darin habe er den Zweck einer Bank erblickt. Er gab zu, daß Herr Walsh sich auch sonst Verstöße gegen das Bankgesetz habe zu Schulden kommen lassen, doch würde dies von allen Banken gethan. Die Beschuldigung, daß der Angeklagte seinen Banken werthlose Pfandbriefe aufgehängt habe oder Anleihen aufgenommen habe, die nicht gedeckt gewesen seien, werde als haltlos erwiesen werden. Nicht Herr Walsh habe den Banken Geld geschuldet, sondern das Gegentheil sei der Fall gewesen, da Herr Walsh stets eingesprungen sei, wenn es sich um das Wohl seiner Institute gehandelt habe. Bei der ganzen Klage handle es sich darum, ob Herr Walsh betrügerische Absichten gehabt habe. Es werde bewiesen werden, daß der Angeklagte nie eine verbrecherische Handlung begangen habe. Die Vertreter der Anklage wüßten selbst nicht, ob ein Verbrechen begangen worden sei oder nicht. Die ganze Anklage sei so ungewiß gehalten, so hinfällig, daß sie klar zeige, daß die Staatsanwaltschaft selbst nicht wisse, ob ein Verbrechen begangen sei. Zum Schluß gab Herr Ritsher noch eine Uebersicht über die verschiedenen Anklagen gegen Herrn Walsh.

Unter den Zuhörern waren mehrere katholische Pfarrer, Long von der St. Josaphat-Gemeinde, Belden und Southport Ave., Augustus Troistorff Thomas von der St. Theresien-Gemeinde, Center Ave. und Osgood Str. und Bryne von der St. Vincent de Paul-Gemeinde.

„Das Gegentheil vom Geträumten wird wahr.“



Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil trübe; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht 25—30 Grad.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil trübe; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen trübe; gegen Abend kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Yates' Aktien steigen.

Der Bundesflügel der rep. Partei will seine Kandidatur unterstützen.

Rechnen auf die Landbezirke.

Verschleppung der Vorwahlengesetzgebung ist ein Theil des Programms dieses Flügels.—Debatte zwischen Shurtleff und Schmitt über das Vorwahlengesetz.

Die Haltung des Sprechers des Abgeordnetenhauses, E. D. Shurtleff, in der Vorwahlenfrage, die ihm die Feindschaft des sogenannten Bundesflügels der republikanischen Partei, der von den Bundessenatoren Cullom und Hopkins und Kongreßmitglied Cannon kontrolirt wird, eingetragen hat, hat, wie heute von einer Postmeister Campbell und Staatssenator Gardner nahestehenden Seite verlautet, zu einem Abkommen dieser Elemente mit dem früheren Gouverneur Richard Yates geführt. Sie haben sich dahin geeinigt, die Kandidatur Yates' um jeden Preis zu unterstützen, gleichgiltig ob ein direktes Vorwahlengesetz angenommen wird oder nicht. Sie gehen dabei von der Ansicht aus, daß Yates der einzige Mann im Staate ist, der den Gouverneur in den Landbezirken in einer direkten Vorwahl schlagen kann. In Cook County wollen die Herren der Kandidatur Richter McEwens neues Leben einzuflößen suchen, um Deneen in der Stadt Abbruch zu thun. Später sollen natürlich die für den Richter verpflichteten Delegaten Yates zugeführt werden. Es wird beabsichtigt, Yates in die Landbezirke zu schicken, wo er den Gouverneur des Verraths beschuldigen soll, um ihm Stimmen wegzukapern. Yates soll seinen Nachfolger beschuldigen, den, in der langwierigen Staatskonvention von 1904 eingegangenen Kuhhandel nicht gehalten zu haben. Verschleppung der Vorwahlengesetzgebung ist ein wichtiger Theil des Programms, das der Bundesflügel der Partei für den Kampf gegen den Gouverneur entworfen hat. Gelingt es, die Annahme eines direkten Vorwahlengesetzes zu hintertreiben, so sind diese Elemente sicher, den Gouverneur um die Nomination bringen zu können. Wird ein Gesetz angenommen, so hoffen sie Deneen durch Yates in den Landbezirken schlagen zu können, während Richter McEwen ihm in der Stadt Abbruch thun soll. Für Shurtleff's Kandidatur haben sie nichts übrig, da sie der Ansicht sind, daß mit vier Kandidaten im Felde: Deneen, Yates, Shurtleff und McEwen, der Gouverneur leicht eine Mehrheit erhalten könnte.

Debatte über das Vorwahlengesetz.

Im Hamilton-Klub fand heute Mittag eine Debatte über direkte Vorwahlen, in denen Kandidaten durch relative Mehrheiten nominirt würden, zwischen Sprecher Shurtleff vom Abgeordnetenhause und Staatssenator Frank P. Schmitt statt, in welcher der Erstere gegen, der Letztere, ein Anhänger Gouverneur Deneen's, für direkte Vorwahlen eintrat. Der Sprecher erklärte, daß direkte Vorwahlen politische Parteien absolut zerstören würden, und daß unter einem System, unter dem Kandidaten mit einer relativen Mehrheit nominirt werden könnten, ein Irländer oder Pole von der republikanischen Partei nie nominirt werden würden. Außer Amerikanern habe höchstens noch ein Deutscher eine Aussicht auf die Nomination. Auch kein farbiger Kandidat könne nominirt werden. Ein derartiges Vorwahlensystem würde die Organisation der Partei vollständig untergraben und schließlich zerstören. Hätte Illinois vor drei Jahren ein derartiges System gehabt, so wäre entweder Frank O. Lowden oder Richard Yates nominirt worden. Der Sprecher verlas einige Briefe von angesehenen Persönlichkeiten in Minnesota, wo ein derartiges Vorwahlensystem eingeführt ist, aus denen hervorging, daß es, besonders in den großen Städten, unbefriedigend sei. Auch Senator Robert M. LaFollette habe zugegeben, daß das System in Wiskonsin sehr besserungsbedürftig sei. Direkte Vorwahlen dieser Art würden zu Rasse- und Faktionsstreitigkeiten innerhalb der Partei führen.

Staatssenator Schmitt erklärte sich uneingeschränkt für das Oglesby'sche Vorwahlengesetz, das nur geringfügige Aenderungen nöthig habe, um es mit den Vorschriften der Verfassung in Einklang zu bringen. Die Bevölkerung eines jeden Senatsbezirks solle durch Abstimmung entscheiden, ob ein, zwei oder drei Kandidaten für jeden Legislatursitz aufgestellt werden sollten. Die Wahl von Delegaten zum Nationalkonvent solle direkt durch die Bevölkerung erfolgen. 30 Tage nach der Vorwahl sollte der Staatszentralausschuß der Partei mit den nominirten Kandidaten zu einem Konvent zusammentreten, in dem das Parteiprogramm entworfen werden solle.

In der Klemme.

In einer Kleme eigenthümlicher Art befindet sich die städtische Zivildienstkommission, die heute in der Robert Waller-Hochschule die ärztliche Untersuchung der Theilnehmer an der Prüfung für Anstellung als Brückendreher abhält. Die Prüfung der Bewerber auf ihre geistigen Fähigkeiten findet in nächster Zeit statt. Wie sie aber abgehalten werden soll, darüber ist die Kommission sich noch nicht klar. Unter den 300 Bewerbern befinden sich sämmtliche 102, gegenwärtig im Dienst befindlichen Brückendreher, die natürlich nicht alle zu gleicher Zeit ihre Plätze verlassen und an der Prüfung theilnehmen konnen. Die Prüfung in verschiedenen Abtheilungen an verschiedenen Tagen ist auch unmöglich, da allen Bewerbern die gleichen Fragen vorgelegt werden müssen, und die später zu prüfenden Bewerber sich von ihren bereits geprüften Genossen die Fragen verschaffen könnten. Die Brückendreher während der Prüfung durch andere Angestellte zu ersetzen, ist auch unthunlich, da jeder Brückendreher eine Bürgschaft gestellt hat, mit der er natürlich für Fehler, die ein Anderer gemacht hat, nicht haftet. Die Kommission ist auf den folgenden Ausweg verfallen. Die Hälfte der Brückendreher wird an der Prüfung theilnehmen, während die andere Dienst thut. Sobald ein Prüfling mit seiner Arbeit fertig ist, wird er unter Polizeibedeckung auf seinen Posten geleitet werden, wo der mit seiner Bewachung betraute Polizist seinen Kollegen in Empfang nimmt und nach dem Prüfungslokale geleitet. Natürlich darf er nicht gestatten, daß beide mit einander sprechen. Dies würde ungefähr 50 Polizisten nöthig machen, um deren Abkommandirung die Kommission den Polizeichef ersuchen will.

Mitleidige Seelen.

John Kester, Nr. 6727 Paulina Str., der geständig ist, seine Arbeitgeber, die American Tag Company, Nr. 6133 State Straße, um Metall bestohlen zu haben, da er seine aus fünf Köpfen bestehende Familie, in der Krankheit ein häufiger Gast sei, von seiner aus $11 bestehenden Wochenlöhnung nicht ernähren konnte, wurde heute vom Stadtrichter Walker um $10 und die Kosten gestraft und außerdem zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt. Zuschauer brachten, unter Zustimmung des Richters, durch freiwillige Beiträge die Geldstrafe auf. Die drei Tage Haft muß der Verurtheilte aber verbüßen. Er war Lagerverwalter der klägerischen Firma.

Vorschlag zur Güte.

In der Verhandlung des Prozesses von mehreren Eisenfirmen, welche verlangen, daß der gegen die Eisengießer-Gewerkschaft erlassene Einhaltsbefehl gegen Einmischung in ihre Geschäfte (Beschäftigung von Nichtunionleuten) dauernd gemacht wird, schlug heute Richter Barns den Anwälten vor, sich mit einer Zurückziehung des Befehls unter der Bedingung zufrieden zu geben daß er jederzeit erneuert und der Prozeß fortgesetzt werden könnte, sobald Ursache dazu vorhanden sei. Auf diese Weise würde dem unfruchtbaren Streit ein Ende gemacht. Die Anwälte sollten heute Nachmittag einen Entschluß kundgeben.

Vom Gewerkschaftenbund.

Norfolk, Va., 15. Nov. Die Konvention der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation hieß den Jahresbericht des Sekretärs Morrison gut. Derselbe ergibt, daß am 1. Okt. 1907 ein Ueberschuß von $127,910 in der Kasse war, — $19,369 mehr, als um dieselbe Zeit von 1906.

Resolutionen folgenden Inhalts wurden angenommen:

Den Gesetzausschuß anzuweisen, jeden Einfluß aufzubieten, damit der 60. Kongreß die Bezahlung der Postamtsclerks erhöht.

Den Feldzug für die Regelung der Sträflingsarbeit systematisch zu gestalten.

Vom Kongreß ein Packetpostgesetz zu verlangen, als Abhilfe gegen das räuberische Expreßmonopol.

Den Vollzugsrath zu ermächtigen, die Frage der Ernennung von Organisatoren, welche Eingewanderten in deren eigener Sprache in den Gewerkschaftsideen unterrichten sollen, zum Austrag zu bringen, und dahin zu wirken, daß „Theatersyndikate“ nach den Trustgesetzen verfolgt werden.

Dichterin vergiftet sich!

San Franzisko, 15. Nov. Nora Mary French, die begabte 24jährige Dichterin und Schriftstellerin, Mitarbeiterin vieler Magazine, beging in ihrem „Bungalow“ am Seestrande Selbstmord, indem sie Zyankali verschluckte. Man kann sich keinen Grund für die Verzweiflungsthat denken; nach Allem, was man weiß, war die Dichterin körperlich wohl, und es fehlte ihr auch sonst nichts. Ihr Vater wohnt in Los Angeles.

Noch eine Extratagung.

Sacramento, Kal., 15. Nov. Der Staatsgouverneur erließ eine Proklamation, welche die kalifornische Legislatur zur Extratagung zusammenruft.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezialitäten zum Verkauf Samstag von 8:30 bis 11 Vorm.

Die ungewöhnlich niedrigen Preise die wir für Samstag offeriren, werden die klügsten Käufer interessiren — Kommt immer nach unserem Laden und zieht Vortheil aus diesen Bargains — Es wird sich gut für Euch lohnen.

Bänder — Eine Partie von extra Qualität von Taffeta Seide Bändern — Nr. 40 — rosa, blau, Cardinal und weiß — die 19c-Qualität — die Yard zum Preise von nur................ **10c**

Slippers—Warm gefütterte Haus-Slippers — von Vici Kid Leder gemacht — solide Ledersohlen — völlig 75c werth — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags—2 Paar an einen Kunden — für..... **35c**

Wollene Strümpfe für Kinder — Extra schwere wollene Strümpfe für Knaben und Mädchen— Größen 6 bis 10—völlig 35c das Paar wth. Samstag,von 8:30 bis 11 Uhr Vorm. — 3 Paar an einen Kunden — Paar. **15c**

Seidene Mufflers — Eine Partie von schlichten und fancy farbigen seidenen Mufflers und Scarfs — mehr wie 30 verschiedene Facons — $1 u. 1.50 werth—Auswahl v. derPartie,Samstag, 8:30 bis 11 Vorm. **50c**

Unterzeug — Wollenes Unterzeug f. Männer—in grau, blau und braun — geripptes wollenes Unterzeug— die besten Dollar-Waaren irgendwo — alles reine, frische Waaren — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vorm... **50c**

Knaben-Ueberzieher—Russische Facon Knaben-Ueberzieher— in Navy, blau u. grau,doppelkn. Facon, Messknöpfe u. Sammetkragen, Größen 3 bis 9 Jahre, 2.50 u. $3 wth.— Samstag, v. 8:30 bis 11 UhrVorm. **1.29**

Blankets—5 Kisten volle Größe v. baumwoll. Bett-Blankets—grau u. lohfarbig, fancy Borders—59c wth. das Paar, zum Verkauf Samstag, von 8:30 bis 11 UhrVormittags—1 Paar an jeden Kunden—Paar..... **35c**

Handschuhe — Schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen — Reinwollene fancy Golf-Handschuhe für Damen und Mädchen — 25c das Paar werth — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — Paar.... **11c**

Pelz Sets — Weiße Pelz Sets für Kinder — gute Größe Muff und Scarf — überall für 95c verkauft — am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — per Set zu................ **50c**

Unterröcke—Flannelette Unterröcke für Damen—große Sorten—haben breiten Flounce— von ausgezeich. Qualität Flannelette und 58c werth — Samstag zum Verkauf, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags..... **29c**

Berlin Kessel.—8 Quart Blau und weiß emaillirte Berlin Kessel, mit Deckel, der reguläre Verkaufspreis ist 59c — am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — das Stück für................ **35c**

Lunch Teller — Dekorirte Porzellan Lunch oder Pie Teller, ¼-zöll. Gold Band und Gold Rosette in der Mitte — gewöhnlich 10c — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — 6 an einen Kunden—Stück... **5c**

Kinder-Kleider — Wollene Plaid Kleider für Kinder — hübsch besetzt und gefüttert, Größen 6 bis 14 Jahre — 1.25 werth — am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags, für................ **69c**

Damen-Waists— Schwarze Sateen und fancy karrirte Shirt Waists für Damen — ungewöhnlich gute Werthe für 65c — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — für nur................ **35c**

Männer-Hemden — 50 Dutzend extra schwere Jersey Ueberhemden — in schlichtblau und blau mit Streifen — Größen 14½ bis 17 — diese Hemden sind billig zu 59c — zum Verkauf Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vorm. — 2 an einen Kunden.............. **29c**

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(11. Fortsetzung.)

Berndt erwarb mit seinem Erbtheil sehr billig Trutzberg, einen verwahrlosten polnischen Besitz, den er zwar gleich deutsch umtaufte, aber ziemlich stark mit Hypotheken belasten mußte. Seine Frau brachte ihm später Ciasta zu. In zwölf Jahren waren beide Güter schuldenfrei.

Jobst hatte, als er in Berlin sein Jahr abdiente, eine Generalstochter kennen gelernt, ein hübsches, aber recht bleichsüchtiges Mädchen, sehr schöngeistig veranlagt. Und Jobst war für das „Feine" und für die „Bildung", wenn er sich auch persönlich nicht viel Mühe darum gab. Er korrespondirte mit diesem Fräulein, während er seine kurze landwirthschaftliche Ausbildung durchmachte. Dann verlobte er sich öffentlich mit Hertha v. Linsing. Geld besaß sie wenig, aber den Adel und die feinste Berliner Bildung. Der Vater Jobst meinte, das sei auch was. Der alte Swantewitt'sche Stamm wüchse sich reichlich zum großfaserigen Wildling aus und könnte ein feines Pfropfreis wohl mal vertragen. Das junge Paar lebte noch eine Zeit lang mit ihm zusammen in Dembowo. Dann starb der Alte, und Jobst wurde Alleinherrscher.

Er bekam von seiner Gattin Hertha, sieben Jahre früher, als Berndts Aeltester geboren wurde, einen Sohn, der wieder Jobst hieß, aber noch den Stammesnamen der Linsings, Detlef, dazu erhielt. In ihm nun trafen die Familieneigenschaften der Vorfahren zusammen: Das wilde Blut der Swantewitts, das nur in seinem Vater etwas stockte, und der etwas schwächliche nicht recht wurzelechte Trieb nach Bildung und Verfeinerung von der Linsing'schen Seite. Der letzte fand aber in dem Swantewitt'schen echten Sinn für Poesie etwas kräftigende Nahrung. Auch die Neigung zum Phantastischen und Absonderlichen trat hinzu. Leider ebenso des Vaters Schlappheit. Das gab eine bedenkliche Mischung. Der Most wäre vielleicht doch Wein geworden, wenn sich ein verständiger Kellermeister gefunden hätte. Aber Jobsts Eltern ließen den einzigen Sohn nach Belieben brausen und schäumen. Es blieb schließlich nach Berndt Swantewitts Meinung ein recht schlechtvergohrenes Getränk im Fasse.

Jobst Detlef machte die Schule nicht übel durch und studirte dann in Berlin, Nationalökonomie, meinte der Vater. In Wirklichkeit hörte er etwas Kunstgeschichte, naschte ein wenig Literatur, hauptsächlich in den Theatern und aus Modebüchern, lebte sich ganz gründlich aus, spielte in den ästhetischen Zirkeln von Berlin W. eine Rolle und „wollte etwas schreiben." Er vermißte indeß doch die richtige Erkenntnißreife, die man sich natürlich am schnellsten und bequemsten auf Reisen erwirbt. Er setzte es also durch, die Welt sehen zu dürfen. Nachher wollte er sich denn in Teufels Namen, wenn's doch durchaus nicht anders ging, in die Landwirthschaft einschließen.

So lagen die Dinge, als der Dembowoer Swantewitt starb. Damals weilte der Sohn im Auslande.

Die Brüder Jobst und Berndt hatten sich in dem Trauerjahre mehrmals gesehen. Dembowo lag nur zwei Meilen von Trutzberg entfernt. Es hätte sich der schönste nachbarliche Verkehr aufrecht erhalten lassen. Aber das war eben nicht. Manchmal verging ein Jahr, ohne daß die Brüder einander trafen. Nach Mariens plötzlichem Tode schien die alte Abneigung etwas zu schwinden. Dazu kam, daß Jobst kränkelte. „Nierenleiden!" sagte der Arzt. Der Kranke erlitt häufig große Schmerzen. Im Sommer besuchte er ein Bad — erfolglos. Dann mußte er sich plötzlich einer Operation unterziehen und starb in der Heidelberger Klinik.

Seine Frau, die bei ihm weilte, wollte ihn zur Beisetzung nach Dembowo überführen lassen und war seelenfroh, daß Berndt sich sofort nach Empfang der Benachrichtigung von der bedenklichen Operation aufsetzte und unmittelbar nach dem traurigen Ausgange anlangte. Der General, ihr Vater, war lange todt. Brüder besaß sie nicht. Jobst Detlef trieb sich in Norwegen umher und konnte frühestens zum Begräbniß eintreffen. Schlaff und verzärtelt wie sie war, wußte sie kaum, was beginnen. Berndt nahm ihr jede Mühe ab, dachte für sie, schickte sie unter dem Schutze von Bernhard, der ihn begleitet hatte, nach Hause und folgte mit der Leiche.

„Schade, daß Onkel sich mit seinem Bruder schlecht stand", sagte sie zu Bernhard, der sehr ritterlich um sie bemüht war, als sie sicher und aller Weitläufigkeiten enthoben in ihrem Abtheil erster Klasse saß. „Dein Vater ist ja ein prachtvoller Mensch! — Und Du auch, mein Kind, — Du bist so lieb mit mir. Ich möchte wohl künftig mehr von Euch haben. Aber auch das wird ein frommer Wunsch bleiben."

„Warum denn, Tantchen?"

„Gott, mein Junge, Du scheinst mir schon sehr vernünftig und wirst mich verstehen, — — ich bin ja mit Deinem Onkel glücklich gewesen.... sehr glücklich...." Sie trocknete mit dem schwarzgeränderten Battisttaschentuch einige Thränen. „Aber ich habe auch entbehrt.... Du kannst Dir denken...."

Bernhard konnte sich nichts denken. Er nickte indeß ein paar Mal mit dem Kopfe und seufzte: „Ja, ja...."

„Siehst Du wohl! — So heraus aus dem regsten geistigen Leben, aus der Ueberfülle von Kunst und Wissenschaft nach der Provinz Posen.... Samter.... Rogasen.... Es hätte eben so gut Sibirien sein können!"

Himmel, dachte Bernhard, das sind nun vierundzwanzig Jahre her.... Aber er nickte und seufzte wieder und sah sie mit seinen schönen blauen Augen theilnehmend an.

„Ja, mein Kind, und da ist es mir eben doch eine ewige Sehnsucht geblieben: einmal, einmal noch zurück in das gelobte Land meiner Jugend. Meine Schwester Leontine, die Geheimräthin in Berlin, Du kennst sie ja, — sie sitzt so recht in der Fülle dessen, was auch mir immer köstlich erschienen ist. Der Mann hochbedeutend, die Kinder lauter eigenartige Persönlichkeiten, der Freundeskreis ein Perlenreif der geist- und talentvollsten Menschen — das wäre auch meine Umwelt!"

Dann hättest Du nicht nach Posen heirathen sollen, bemerkte Bernhard; aber still bei sich. Laut sagte er: „Also willst Du künftig in Berlin leben?"

„Ich muß, lieber Junge! Ich muß, wenn ich nicht an meinem Schmerze zu Grunde gehen will. In Dembowo würde ich mich einfach selbst vernichten. Denke doch: ohne den Onkel."

„Jobst Detlef wird da sein."

„Der Aermste! — Nun, der Oberinspektor ist der zuverlässigste Mann. Onkel war ja die letzten Jahre viel kränklich. Da hat Göffel ziemlich selbstständig wirthschaften müssen. Jobst Detlef wird Zeit behalten, das Schöne und Edle weiter zu pflegen und oft nach seiner armen Mutter zu sehen." Und sie hüllte sich in ihren Flor und weinte ein Weilchen still für sich. Dann schlummerte sie ein. Die Aufregung darüber, wie sie alle Mühen allein überwinden sollte, hatte sie ganz erschöpft. Sie meinte, schon die Besorgung der Trauerkleider sei hinreichend, um die Kräfte einer schwachen Frau aufzuzehren.

„Nun, wie hast Du die Tante unterhalten?" erkundigte sich Berndt bei seinem Sohne. Der war froh, etwas berichten zu können. Der Vater ließ sich nie mit allgemeinen Redensarten abspeisen. Bernhard erzählte also Alles, was ihm die Tante Hertha von ihren Zukunftsplänen anvertraut hatte.

Noch am selben Tage und ehe Jobst Detlef eintraf, sprach Swantewitt mit dem Oberinspektor Göffel. Er suchte ihn in seinem Hause auf. Der Mann war nicht mehr jung und von je ein etwas schwerblütiger Umstandskrämer vom nordwestdeutschen Küstenlande gewesen. Aber er hatte sich mit großer Gewissenhaftigkeit in die ungewohnten Verhältnisse eingearbeitet und leitete den Betrieb von Dembowo seit fünfzehn Jahren musterhaft. Man konnte in der That keinen zuverlässigeren Beamten finden.

„Nun, lieber Göffel", fing Swantewitt an und ließ sich behaglich in des Inspektors guter Stube auf dem Sopha nieder, welche Familiarität nicht in seiner Art lag, „schwerer Verlust auch für Sie...."

„Ja, Gott ja, Herr Swantewitt—."

„Andererseits bekommen Sie doch jetzt wahrscheinlich freiere Hand. Mein Neffe ist ja noch nicht Landwirth. Wer weiß, ob er es je wird."

Göffel maikäferte noch über dem ersten Satze. „Ach, Herr Swantewitt, die Verantwortung war so schon fast zu groß. Der Herr Bruder, unser Herr, konnte sich ja schon längst nicht mehr viel in der Wirthschaft abstrapaziren. Aber er hielt doch auf Ordnung, und was sich im Sitzen abmachen ließ, danach sah er. Und wenn der junge Herr zuviel brauchte, stand einer über ihm und räsonnirte. Aber jetzt! — Ich weiß, der junge Herr kriegt seine Touren: Bald ist es dies, bald das. Manchmal auch die Landwirthschaft. In seinen langen Ferien hat er sich ja zeitweis darum gekümmert, wenn das Wetter hübsch war. Da redete er immer viel: er machte das mal ganz anders! Anders müßt es sein. Das ist ja jetzt wohl die neue Mode in Berlin. Ob es besser wird, fragt sich. Aber ein groß Stück Geld wird es kosten. So viel weiß ich sicher. Ueber kurz oder lang — ich denke kurz! — ist ihm die Sache dann über, und er läßt Alles seinen Gang gehen.... ja.... und besieht sich die Welt. Wenn aber das Geld knapp wird, und das wird es mal, Herr Swantewitt! Die gnädige Frau zieht doch jetzt auch ihre tüchtigen Zinsen heraus — dann kommt er zurück. Und kampelt wieder Alles um. Und eine Hypothek nach der anderen nehmen wir auf.... Und schließlich, wenn Alles zusammenkracht — wer trägt die Schuld! Der alte Göffel natürlich! — Hat nichts verstanden. Hat den ganzen Krempel zugrunde gerichtet, sowie der alte Herr nicht mehr zum Rechten sah.... hat am Ende lange Finger gemacht...."

„Na, na!"

„Wenn das auch nicht, Herr Swantewitt: das andere bleibt sicher auf mir hacken. So sehe ich die Sache an."

„Sie mögen recht haben, sehr recht", stimmte Swantewitt nachdenklich zu.

„Sehen Sie, Herr Swantewitt! Sie meinen ebenso wie ich! — Lina, hab ich zu meiner Frau gesagt: Ich sag Dir, wenn der Trutzberger Herr dasselbe denkt, dann geh ich! Wir gehen! — Jetzt krieg ich noch was anderes. Später — ja, da bin ich zu alt. Und was hab' ich dann? Zur Schande noch die Noth. Wer nimmt auch einen Inspektor, der seines Herrn Gut ruinirt hat?!"

„Nun, nun, werfen Sie die Büchse nicht gleich in's Korn, lieber Göffel. Die Sache wird ja.... gut gehen", sagte Swantewitt über's Herz weg.

Der Inspektor hörte den Zweifel an einem günstigen Ausgang der Dembowoer Angelegenheiten richtig heraus. „Sie wollen mir zureden, Herr Swantewitt", entgegnete er, und daß Mißtrauen des niedersächsischen Bauern glimmerte in seinen hellen kleinen Augen. „Ist ja recht und schon. Ich bin auch für Anhänglichkeit und so. Aber ich hab Familie. Und mein guter Name steht auf dem Spiel. Das muß zuerst bedacht sein."

„Da darf ich Ihnen nicht widersprechen, Göffel. — Na, wie es werden mag" — er stand auf — „Sie haben meinem Bruder treu gedient. Das soll Ihnen unvergessen sein, — wenigstens von mir. Wenn Sie sich also nicht noch anders besinnen, was ich um meines Neffen willen stark hoffe, so wenden Sie sich an mich. Ich kann Ihnen wohl etwas Neues verschaffen. Verfüge über viele Verbindungen. — Uebrigens.... ich selber...... ich habe halb Laki und ganz Nocnik zugekauft! Da gibt's Arbeit! Ist ja beinah Neuland."

„Hab schon gehört, Herr Swantewitt. Günstiger Abschluß gewesen, was?"

„Es hielt sich. Allzuviel gilt ja das Land hier nicht. Noch dazu halbe Wüsteneien. Und Käufer sind rar. Na ja, — ich lege die Neuerwerbungen zusammen und baue da ein Gehöft hin — ohne Geld, Göffel!" setzte er lachend hinzu.

„O, der Herr Swantewitt! — Der kann überall haufenweis Geld kriegen! — Wer soll denn die Stelle bekommen?"

„Ich brauche einen erfahrenen, zuverlässigen Mann, der mit Verständniß die Sache angreift. Schwer zu finden. Na, kommt Zeit, kommt Rath. Das Haus steht zum Winter noch da. Muß im Frühjahr bezogen werden können. Das ist jetzt ja Alles zu machen. 'n Morgen, Göffel!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Strafe Adams.

In dem neuesten Heft des „Heimgarten" schreibt Peter Rosegger: „Mit einem Katecheten sprach ich über die kindliche Bibelauffassung der Schulkinder. In der Religionsstunde fragte er einen Knaben: „Wie hat Adam im Paradiese gesündigt?"

Antwort: „Der Adam hat im Paradiese gesündigt, weil er einen Apfel gegessen hat, der gottverboten war."

Frage: „Wer hat den Adam zu dieser Sünde verleitet?"

Antwort: „Die Eva."

Berichtigung: „Die Eva eigentlich wohl nicht, mein Kind, vielmehr die Schlange. — und wie hat Gott den Adam bestraft?"

Antwort: „Gott hat den Adam bestraft, weil —", da stockte der Knabe.

Aber ein achtjähriges Mädchen hob die Hand auf: „Bitt, Herr Katechet!"

Katechet: „Nun sage du mir's; welche Strafe hat der gerechte Gott über den ungehorsamen Adam verhängt?"

„Er hat die Eva heirathen müssen," antwortete das Mädchen."

— Gut gegeben.—Reiter: Na, Sie, nun gehen Sie mal ein bischen da weg, mein Pferd kann keine Esel leiden! — Passant: Na, dann wundert's mich, daß S i e noch drauf sitzen!

Verkaufs-Ankündigung

Ecke Milwaukee und Chicago Avenues.

Maas, Baer & Co.'s ganzes Lager von hochfeinen Kleidern und Ausstattungswaaren wurde an Yondorf's zu 60c am Dollar verkauft und werden offerirt zu

einer großen Verschleuderung

Morgen punkt 8:30 Vormittags

Ungeachtet der wohlbekannten feinen Qualität der Maas, Baer & Co. Waaren sind die neuen Eigenthümer entschlossen, jedes Stück in kürzester Zeit zu räumen, um umfassende Verbesserungen vornehmen zu können in jedem Theile des Ladens. Preise sind daher weit unter dem Werth der Waaren herabgesetzt.

Männer-Anzüge und Ueberzieher verschleudert wie folgt:

$10 und $12 Werthe zu **$6.75** — $15.00 Werthe zu **$8.75**

$20.00 Werthe, **$11.75** — $25.00 Werthe, **$14.75**

Jedes Kleidungsstück ein berühmtes Fabrikat und ein vollständiges Lager aller neuesten Styles, Stoffe und Muster zur Auswahl.

Knaben-Anzüge und Ueberzieher verschleudert wie folgt:

$2.50 Werthe zu **$1.29** — $3.00 Werthe zu **$1.95**

$4.00 Werthe zu **$2.45** — $5.00 Werthe zu **$2.95**

Alles in Hüten und Ausstattungswaaren verschleudert ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

Yondorf's BIG STORE

Alles in Hüten und Ausstattungswaaren verschleudert ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

Ecke Milwaukee u. Chicago Ave.

Offen Samstags bis 10.30 Abends, Sonntags bis Mittag.

LAKE VIEW MERCANTILE CO.

H. C. STRUVE, Pres.

Lincoln und Belmont Avenue.

Spezielle Samstag-Bargains.

Schweres, gefließtes Unterzeug für Damen.................. **15c**

Schwere, gefließte Unterhemden für Männer, 50c Werthe........ **35c**

Sample Strümpfe für Männer, Damen und Kinder — werth bis zu 50c, zu.................. **19c**

Baumwollener Flanell — per Yard.................. **3¾c**

Ungebleichter Muslin, volle Yard breit.......... **5½c**

Wollene Leggings für Kinder— alle Größen, Paar.................. **9c**

Kleider-Percale, volle Yard breit — 12½c Qualität.................. **8c**

2.00 Satin Calf-Schuhe für Männer, ganz solide....... **1.45**

1 Partie Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, ganz solid.. **98c**

Plymouth Rock Corn — Büchse.................. **6c**

Quaker Oats — das Packet für.................. **8c**

Bakers Kakao — ½ Pfd.-Büchse für.............. **19c**

Cream Laundry Seife — 6 Stücke für.............. **18c**

15zöllige galvanisirte Kohleneimer, — für.......... **12c**

„Air" Lampe, vollständig mit Glocke, Glühstrumpf und Brenner, regulärer 39c Werth — für.......... **19c**

A. B. Ofen-Politur — nur....... **5c**

Flannelette Dressing Sacques, alle Größen.................. **35c**

Große Beaver Shawls— Verkaufs-Preis.................. **1.48**

Schwarze Brilliantine Waists, neueste Facons, alle Größen, zu.............. **98c**

Outing Flanell Gowns, schön gemacht, 69c Werthe.................. **49c**

Lange Ruffled Gardinen— das Paar zu.................. **39c**

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von **Europa** für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,

202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17ol2lm

Schiffskarten!

Extra billig im November.

$20 Ozeanfahrt.

$10 New York, Philadelphia und Baltimore.

Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen.

Extra feine Einrichtung dritter Klasse.

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.

Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße.

nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.
15ol1m

KIMBALL Grand Pianos

Die Meisterstücke der Welt für Konzertgebrauch, und ebenso in reduzirten Größen, nur ein wenig mehr Platz einnehmend als das moderne Upright.

Sie sind das Resultat eines

fünfzigjährigen

stetigen und intelligenten Bemühens in der Piano-Fabrikation.

Verkauft von den Fabrikanten, die den Kosten der Arbeit und des Materials nur einen kleinen Profit zufügen.

W. W. KIMBALL Co.

(Etablirt 1857)

Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.

momifr

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

feb8*3

Stove Linings

für irgend einen Ofen, werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; corrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 45c. Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store.

16ol,1mo,3

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 203 Adams Str. — Tel. Central 5289.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	[illegible]	[illegible]
St. Paul, Omaha, Kans. City	[illegible]	[illegible]
Byron, Sycamore	[illegible]	[illegible]
Omaha, Dubuque	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Des Moines	[illegible]	[illegible]
St. Paul, Minneap., Dubuque	[illegible]	[illegible]
St. Paul, Omaha, Kans. City	[illegible]	[illegible]

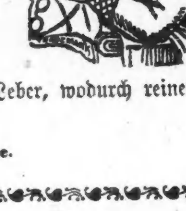
*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Durch einen schlechten Zustand des Magens entsteht

Blut-Unreinigkeit.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen



reinigen den Magen und beleben die Leber, wodurch reines Blut entsteht.

Preis, 50c. die Flasche.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

8 Todte

Bei einem Unglück auf der Kanadischen Pazifikbahn.

Sault Ste. Marie, Mich., 15. Nov. Es verlautet auf der kanadischen Kanalseite, daß vergangene Nacht bei einem Unglück auf der Kanadischen Pazifikbahn 9 Personen zu North Bay getödtet worden seien.

Die hiesigen Beamten dieser Bahngesellschaft sagen, sie wüßten nichts von der Geschichte.

Sault Ste. Marie, Mich., 15. Nov. Nach den letzten Nachrichten war das nächtliche Unglück auf der Kanadischen Pazifikbahn zu Chalk River ein Zusammenstoß eines Expreßzuges mit einer unkontrollirbar gewordenen Lokomotive. Zwei Wagen entgleisten, beide Lokomotiven wurden zerstört, und 8 Personen wurden getödtet! Das Unglück ereignete sich gegen 10 Uhr Abends, während der Zug mit voller Geschwindigkeit fuhr.

Die Umgekommenen sind: Die Lokomotivführer Joseph Hendry und Joseph Young, die Heizer beider Lokomotiven (Namen noch nicht mitgetheilt), der Expreßagent Clark, Bremser unbekannten Namens, und der Bahnbedienstete John Prendergast nebst seinem Vater. Prendergast war erst kürzlich bei einem Unfall verletzt worden, und sein Vater war im Begriff, ihn Behandlung nach Montreal zu bringen.

Vom politischen Felde.

Bryan ist willig, — wenn seine Partei will.

Lincoln, Nebr., 15. Nov. In der heutigen Nummer des Bryan'schen Wochenblattes „The Commoner" erscheint ein langer Artikel, worin Wm. J. Bryan zum ersten Male formell erklärt, daß er gewillt sei, als demokratischer Präsidentschaftskandidat für 1908 aufzutreten, wenn die Partei ihn wünsche, und ganz einerlei, wie die Aussichten seien, daß er jedoch nicht auf die Erlangung der Nomination ausgehe.

Es heißt in dem Artikel u. A.: „Nicht einige Führer, auch nicht die leitenden Zeitungen, die sich demokratisch nennen, sondern die Stimmgeber der Partei haben die Frage zu entscheiden, ob Hr. Bryan ein geeigneter Bannerträger ist. Er hat von seiner Partei so reichliche Belohnung erhalten für das, was er gethan oder zu thun versuchte, daß er keine Nomination als Belohnung beanspruchen kann; auch ist er von seiner Partei genug geehrt worden. Die einzige Frage, welche für die Partei Gewicht haben sollte, ist: Ob durch seine Aufstellung die Partei mehr gestärkt und gefördert werden kann, als durch die Aufstellung eines Andern. Wenn er der Partei einen Dienst dadurch erweisen kann, daß er ihr Kandidat ist, wird er den Auftrag annehmen und den besten Kampf führen, den er führen kann. Wenn aber die Wahl auf einen Andern fällt, wird er nicht verstimmt sein. Hr. Bryan nimmt an, daß er nicht als Kandidat erkoren werden wird, wenn die Partei keinen Angriffskampf für die Anwendung der demokratischen Grundsätze auf die jetzigen Verhältnisse führen will.... Und Niemand sollte seine Nomination unterstützen, wenn er nicht auch dafür ist, daß die Partei jederzeit angebe, woher sie ihre Kampagnegelder erhält."

Indianapolis, 15. Nov. Thomas Taggart, Vorsitzender des demokratischen Nationalausschusses, hat diesen auf den 22. Nov. nach French Lick, Ind., zusammengerufen, um Zeit und Ort der nächsten demokratischen Nationalkonvention festzusetzen.

Mord geargwöhnt!

Kankakee, Jll., 15. Nov. Wieder ereignete sich ein geheimnißvoller Tod eines Irrenhausinsassen, des Epileptikers Alfred Steinsmeyer, welcher sich auf Ehrenwort frei in den Anlagen des Irrenhauses ergehen konnte. Er lief weg — so scheint es — und wurde am Geleise der Illinois-Zentralbahn bei Chebanse getödtet, und die Leiche schrecklich verstümmelt. Obwohl er von einem Zug überfahren wurde, ist Lokomotivführer Holly nebst Andern der Ansicht, daß Steinsmeyer vorher ermordet, und die Leiche auf das Geleise gelegt worden sei. Mehrere der Verletzungen sehen wie Rasirmesserschnitte aus.

Steinsmeyer war 28 Jahre alt und schon seit seiner Kindheit ein Insasse des Irrenhospitals.

Werdet Ihr manchmal Eures Schlafes beraubt? Leidet Euer Herz? Meidet den Kaffee 10 Tage und trinkt gutgemachten

POSTUM

„Es hat seinen Grund."

Lest „Der Weg nach Wohlstand" in Packeten.

„Vorschlag zur Güte!"

Cleveland, 14. Nov. Die Clevelander Elektrische Straßenbahn, welche schon so lange mit Bürgermeister Tom Johnson im Kampfe liegt, der in der letzten Stadtwahl wieder siegte, hat der Stadtverwaltung einen Vorschlag unterbreitet, probeweise auf 6 Monate Dreicents-Fahrten einzuführen. Die Bedingungen der Gesellschaft wurden aber vom Stadtrath abgelehnt, nachdem der Bürgermeister sich dagegen erklärt.

Ausland.

Neue Steuern.

Nach Dr. Paasches Berechnung in Höhe von 130 Million Mark nöthig.—Spion erhält 3 Jahre Zuchthaus. — 12 Todte bei einem Einsturz in Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 15. Nov. Dr. Paasche, der Erste Vizepräsident des Reichstags, verbreitete sich in öffentlicher Versammlung über die Nothwendigkeit des weiteren Ausbaus der Reichsfinanzreform. Er rechnete aus, daß aus neuen Steuern 130 Millionen Mark aufgebracht werden müßten. Anders werde sich der gesteigerte Bedarf des Reiches nicht decken lassen.

Kolonial-Staatssekretär Dernburg geht mit dem Plan um, öffentliche Vorträge zu halten, in welchen er seine Erfahrungen auf der Afrikareise, von der er, wie gemeldet, soeben zurückgekehrt ist, behandeln will.

Gestern vertrat er vor dem Bundesrath die Neuforderungen für Bahnbauten in den deutschen Schutzgebieten des afrikanischen Kontinents und sagte, durch diese Bahnen allein könne eine planmäßige Entwicklung der Kolonien ermöglicht werden.

Das Reichsgericht verhandelte über den Spionagefall des österreichischen Zahnarztes Anton Bogacki. Dieser war angeklagt, Pläne der Festung Posen an Rußland verrathen zu haben. Er wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der japanische Vizefinanzminister ReizIro Wakatsuki wird demnächst Berlin besuchen. Er ist auf einer Informationsreise begriffen, die ihn auch bereits nach Brüssel, Amsterdam und Antwerpen geführt hat. Wakatsuki, der fortan als Japans finanzieller Vertreter in Europa thätig sein wird, will sich über die Finanzen, den Handel und die politischen Verhältnisse gebührend unterrichten, ehe er den neuen Posten förmlich antritt. Sobald er in der Reichshauptstadt die nöthigen Erkundigungen eingezogen hat, wird er sich nach Wien, Paris und London begeben.

Stürmisch ging es in einer Versammlung zu, welche die Aktionäre der Admiralsgartenbad-Gesellschaft dahier abhielten. Von verschiedenen Rednern wurde konstatirt, daß unzulässige Manipulationen des Hauptgründers Eberbach vorgekommen seien, denen der Aufsichtsrath seine Zustimmung gegeben habe. Der Gesammtverlust wurde auf 2 Millionen Mark veranschlagt. Wahrscheinlich werden infolge dessen mehrere Prozesse angestrengt werden. Eberbach ist in Amerika wohlbekannt.

Budapest, 15. Nov. In der ungarischen Freistadt Großwardein stürzte ein in der Errichtung begriffener Neubau ein, und von den Trümmern wurden 12 Personener schlagen. Zahlreiche andere haben Verletzungen davongetragen und mögen gleichfalls nicht mit dem Leben davonkommen. Die Behörden haben sofort die strengste Untersuchung eingeleitet.

Der ehemalige Justizminister v. Polonyi und zehn Andere sind aus der Unabhängigkeitspartei ausgetreten, weil diese sich, wie bereits gemeldet, für die Unterstützung des Ausgleichs erklärt hat. Sie planen die Gründung einer radikalen Partei, welche sich die Bekämpfung des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und des Ausgleichs zur Aufgabe machen soll.

Das russische Budget

Weist einen großen Fehlbetrag auf.

St. Petersburg, 15. Nov. Nach seiner Erwählung empfahl der Vorsitzende des neuen Parlamentshauses, alte Parteidifferenzen bei Seite zu setzen und zum Besten des Landes zusammenzuwirken.

Der Finanzminister sandte dem Kanzler das Budget für 1908. Dasselbe beziffert die gesammten Einnahmen auf $1,153,000,000, die Ausgaben auf $1,252,500,000, — also ein Unterschuß von $94,500,000.

Folgende Mehrforderungen im Vergleich zum Vorjahre sind gestellt: Armee und Flotte $28,500,000; Eisenbahnen $5,000,000; Schulen $3,500,000; Landwirthschaft $6,000,000; Postwesen $1,500,000; für öffentliche Schulden $7,000,000; Vermischtes $6,000,000.

Schon äußerlich stellt sich die neue Duma als „Herrenparlament" dar, — wie es im Publikum genannt wird, da die allermeisten Mitglieder Großgrundbesitzer sind. Nur einige Arbeiter in ihren Arbeitskleidern und ein paar Bauern bilden die Ausnahme; alle Uebrigen aber sind im Gehrock.

Der Reichsrath (das Oberhaus, welches bekanntlich nicht aufgelöst, sondern nur vertagt worden war), wurde von seinem Vorsitzenden Akimow gleichfalls eröffnet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Für zu klein und ungesund wird das New Yorker Hauptpostamt offiziell erklärt.

— Auf der Bühne brach die gewichtige italienische Balletttänzerin Elvira Giordono zu Oakland, Kal., todt zusammen.

— Beim Beten, unter Verbrennen von Weihrauch, erlitt das 80jährige Frl. Hannah Oman in Findlay, O., den Feuertod.

— In ihrem Heim zu Mt. Victory bei Bellefontaine, O., verbrannten der 71jährige Daniel Bitler und seine 64jährige Gattin.

— Der Streik der Straßenbahner in Louisville ist vorerst beigelegt, nachdem die Gesellschaft in ein Schiedsgericht gewilligt hat.

— Das, vor Monatsfrist von den Eisenbahnen erlassene Verbot der Getreidebeförderung von Buffalo nach den östlichen Häfen wurde wieder aufgehoben.

— Nächsten Dienstag tritt zu Providence, R. J., der Konvent der „National Municipal League" zusammen. Generalanwalt Bonaparte soll den Vorsitz führen.

— Die Friedenskonferenz der mittelamerikanischen Republiken wurde in Washington eröffnet, im „Rothen Zimmer" des Büros der amerikanischen Republik.

— Wie aus New York gemeldet wird, gewannen James R. Keene's Rennpferde in der diesjährigen Saison $402,690.00, die höchsten derartigen Gewinne für einen Einzelnen.

— Aus Cleveland wird gemeldet, daß die „American Shipbuilding Co." noch vor morgen 3000 Mann „ablegt", wie sie es mit 2000 schon gestern gethan. Der betr. Schiffsbauhöfe in Loraine, O., wurden geschlossen.

— Ein Schwurgericht in Seattle, Wash., stieß das Testament des Sonderlings Melchior, der seinen ganzen Nachlaß, $200,000 umfassend für ein Grabdenkmal für ihn und seinen Hund bestimmt hatte, zugunsten seiner 89jährigen Mutter um.

— Die Gattin des angesehenen Dampfkesselfabrikanten W. L. Reese von Altoona, Pa., selber als Sonntagsschullehrerin und Philanthropin hochgeachtet, wurde zu Pittsburg zusammen mit einem berüchtigten chinesischen „Highbinder" verhaftet.

— Howard Gould beschuldigt seine Gattin, die ein Scheidungsverfahren in New York anhängig gemacht hat, intimer Beziehungen zu „BuffaloBill", welche indeß schon mehrere Jahre vor ihrer Verheirathung zurückgehen. Die Frau ist die frühere Schauspielerin Clemmons.

— Nachdem sie sich bei einer Friseuse einer Kopfwaschung unterzogen, verfiel Frl. Maude Fryer zu Waterbury, Konn., in geheimnißvolle Schlafsucht, und ihre Haut färbte sich purpurroth. Man hat einigen Verdacht, daß versucht worden sei, die, auf morgen anberaumte Vermählung des Mädchens zu vereiteln!

Zwei Schwestern hatten Kopf-Eczema.

Zwei Illinoiser Mädchen hatten ein Kopfhaut-Leiden. — Eine andere Schwester benöthigte ein Tonic. — Freunde empfahlen Cuticura. — Sie gebrauchten es und zollen jetzt

Großes Lob für alle Cuticura-Heilmittel.

„Ich kann alle die Cuticura-Heilmittel nicht genug loben. Ich gebrauchte nur ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, da ich nicht mehr brauchte, um meine Krankheit zu kuriren. Ich litt schwer an Eczema des Kopfes, und eine meiner Freundinnen rieth mir, die Cuticura Heilmittel zu gebrauchen, was ich auch that, und mit Vergnügen kann ich sagen, daß sie mein Eczema gänzlich kurirten. Seitdem haben wir die Seife beständig an Hand. Meine Schwester wurde ebenfalls von Eczema des Kopfes geheilt, indem sie Cuticura-Heilmittel gebrauchte. Eine andere Schwester hat Cuticura Resolvent und Pillen gebraucht und ist überzeugt, daß sie ein vorzügliches Tonic sind. Ich kann nicht genau sagen, wie lange ich litt, aber ich denke ungefähr sechs Monate. Frl. Edith Hammer, R. F. D. Nr. 6 Morrison, Jll., 8. Okt. 1906."

Jedes Kind,

das mit qualvollen, entstellenden Hautkrankheiten behaftet ist,

wird der Gegenstand ängstlicher Fürsorge, nicht nur wegen dessen Leiden, sondern in Anbetracht der schrecklichen Furcht, daß die Entstellung von lebenslänglicher Dauer sein und das zukünftige Glück und Wohlergehen beeinträchtigen mag. Deshalb wird es die Pflicht der Mütter von Kindern, die derartig behaftet sind, sich mit der reinsten und wirksamsten Behandlung, die es gibt, vertraut zu machen, nämlich: Warme Bäder mit Cuticura-Seife und milde Auflagen von Cuticura-Salbe, der großen Haut-Kur. Heilungen, die im Säuglings-Alter und während der Kindheit vollbracht werden, sind gewöhnlich schnell und nachhaltig.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: Ueber Ausschläge der Haut und Kopfhaut.

Uebler Athem

„Seit Monaten hatte ich viel an Magenbeschwerden zu leiden und gebrauchte alle Arten Medizinen. Meine Zunge war wirklich so grün wie Gras, mein Athem war übel. Vor zwei Wochen rieth mir ein Freund Cascarets zu gebrauchen, ich that es und kann aufrichtig sagen, daß sie mich vollständig heilten. Deshalb theile ich Ihnen mit, daß ich sie anderen, die ebenso leiden, empfehlen werde."
Chas. H. Halpern, 114 E. 7. Str., New York, N.Y.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 598
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

— Bei Gaviota, Kal., verbrannte der, von San Pedro nach San Franzisko bestimmte Dampferschuner „Berkeley". Die 19 Insassen retteten sich.

— Richter Miller in Louisville gewährte einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, welcher dem Sheriff Bullitt untersagt, heute den dreifachen Mörder Clarence Sturgeon zu hängen. Dessen Anwalt hatte geltend gemacht, daß es nicht Befugniß des Gouverneurs sei, das Hinrichtungsdatum festzusetzen und den Hinrichtungsbefehl zu unterzeichnen.

Ausland.

— Während das deutsche Kaiserpaar in der Londoner Gildenhalle empfangen wurde, protestirten Tausende Arbeitsloser in einer sozialistischen Versammlung auf dem Tower Hill gegen die „Geldverschleuderung für das Kaiserpaar, während 12 Millionen Personen in England dem Verhungern nahe sind."

— Der Schiffsfähnrich Ulmo, der in Toulon, Frankreich, unter Anklage der Spionage verhaftet wurde, legte ein Geständniß ab. Das Pariser Blatt „Le Libre Parole" bleibt darauf bestehen, daß der, jüngst abberufene Flottenattache des deutschen Pariser Botschafteramtes mit Ulmo in Verbindung gestanden habe.

Lokalbericht.

Kam ums Leben.

Das Opfer befand sich als „blinder Passagier" auf dem Zuge.

In der Nähe von W. Hammond wurden heute der 35jährige OttoStoll, der in jener Ortschaft wohnte, das Opfer eines Eisenbahnunfalls. Den Angaben des Leichenbestatters Charles Neidow gemäß, in dessen Todtenkammer zu W. Hammond sich die Leiche befindet, entgleiste ein Theil des Güterzuges der Indiana-Harbor-Bahn, auf dem Stoll sich als „blinder Passagier" befand, und prallte mit einem auf dem Nebengeleise stehenden Zuge zusammen.

Stoll sei zwischen den Trümmern zermalmt und derartig festgekeilt worden, daß die Wrackmannschaft aufgeboten werden mußte, um die Leiche freizubekommen.

Einsenbahn-Betriebsleiter Brennan stellt in Abrede, daß der Zug in eine offene Weiche fuhr und entgleiste. Er behauptet, daß Stoll von dem hinteren Trittbrett der Lokomotive fiel und von den Güterwagen überfahren und getödtet wurde.

Vom Pferd erschlagen.

Die Wittwe Gallicker bei der Ackerbestellung ums Leben gekommen.

Die 41jährige Wittwe Lucy Gallicker, Nr. 844 Southport Ave., wurde heute früh von ihrer Schwester auf einem bei N. California und Touhy Ave. gelegenen Felde entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß sie beim Pflügen vom Pferde erschlagen wurde. Das Pferd stand, noch vor den Pflug gespannt, neben der Leiche. Die beiden Schwestern wohnten zusammen. Als Frau Galliker, die das Feld bestellte, ungewöhnlich lange ausblieb, stellte die besorgte Schwester Nachforschungen an und fand die Leiche.

Lebte auf großem Fuße.

Im vornehmen Maison du Nord-Hotel, Nr. 16 Astor Straße, wurde heute ein Engländer verhaftet, der sich H. S. McDonald nennt, auf großem Fuße lebte, in der besten Gesellschaft verkehrte und, wie die Polizei behauptet, jede günstige Gelegenheit wahrnahm, die übrigen Hotelgäste zu besuchen. Man hat ihn im Verdacht, Einbrüche in die Zimmer der Frau Myron Frederick Pardee und George S. Taylor verübt und aus jener Werthsachen im Betrage von $1000 und aus dieser eine goldene Uhr nebst Kette und die Börse gestohlen zu haben. Taylor's Uhr, Kette und Börse hat die Polizei angeblich in den Taschen des Häftlings gefunden. Letzterer trägt einen Anzug, der ihn $150 gekostet hat.

Der Straßenbahnstreit.

Zwei Stunden lang redete heute Rechtsanwalt Charles B. Aldrich vor dem Bundes-Appellhof zur Begründung der Berufung gegen die Entscheidung des Richters Großcup, daß die von Aldrich und Henry Crawford vertretenen Aktionäre der Stammgesellschaften nicht als Mitkläger in dem Union Traction-Rechtsstreit auftreten dürfen. Diese Aktionäre verlangen, daß der Masseverwalter entlassen und das Eigenthum verkauft wird, sie widersetzen sich dem Reorganisationsplan. Anwalt Gurley bekämpfte die gestellten Anträge und bestritt den klägerischen Parteien das Recht, Berufung einzulegen gegen den Reorganisationsplan.

Frau Romadka verurtheilt.

Ihr Anwalt hofft immer noch, sie vor dem Zuchthaus zu retten.

Nach nur elf Minuten währender Verhandlung wurde heute die des Einbruchs und Diebstahls geständige Frau Evelyn Romadka aus Milwaukee vom Richter Brentano zu Zuchthausstrafe von 1 bis 20 Jahren Dauer verurtheilt. Anwalt S. O. Herron erklärte im Gerichtssaal, daß man sie unschädlich gemacht habe, um andere Personen vor Strafe zu schützen. Ihr Vertheidiger John F. Donovan erklärte später, daß er dem Richter Brentano den Antrag unterbreiten werde, eine Kommission zu ernennen, die Frau Romadka auf ihren Geisteszustand hin untersuchen soll. Eine derartige Kommission wurde kürzlich in New York in Sachen des wegen Mordes prozessirten Millionärs Harry Thaw ernannt. In Chicago ist schon seit Jahren eine derartige Kommission nicht zusammengetreten. Sie würde, falls Richter Brentano dem Antrage entspricht, woran der Vertheidiger nicht zweifelt, aus drei Irrenärzten bestehen, die der Richter zu ernennen haben würde. Ihr Bericht würde für den Richter maßgebend sein.

„Ich glaube, daß der Richter berechtigt ist, eine derartige Kommission zu ernennen, die einfach festzustellen hätte, ob Frau Romadka, als sie die Einbrüche verübte, im Vollbesitz ihrer Geisteskräfte war", sagte Herr Donovan. „Bis die Kommission ihren Bericht eingereicht haben wird, werde ich keine Verwahrung einlegen gegen das Schuldbekenntniß meiner Klientin."

Der Nothstand.

Die Zahl der Hilfesuchenden bereits sehr groß, und Arbeit ist nicht zu bekommen.

Das County-Armenamt und die städtische Herberge werden bereits von Unglücklichen überlaufen, welche infolge der immer größer werdenden Betriebseinschränkungen auf die Straße geworfen werden. In der städtischen Herberge, welche Raum für nur 55 Menschen bietet, ist jeder Platz Abend für Abend besetzt, zunächst von brodlos gewordenen Bahnarbeitern. Dabei hat der Winter noch garnicht recht begonnen. Landstreicher und andere Tagediebe finden sich dort nicht ein, weil die Anstalt von der Polizei beaufsichtigt wird. Countyagent Belmont erwartet Angesichts der bereits ungewöhnlich zahlreichen Hilfegesuche einen sehr strenger Winter, da vorläufig bei Tausenden von entlassenen Arbeitern die Spargroschen noch reichen, wie lange läßt sich schwer sagen. Er wie auch der Leiter der städtischen Herberge versichern, daß es sehr schwer sei, den Arbeitslosen Verdienst für den Winter zu verschaffen, woran es in den letzten Jahren sonst nie gefehlt hat.

Schenkt eine Stunde.

Rechtsanwalt Burres führte heute seine Vertheidigungsrede für Mary Sladek vor Richter Windes zu Ende. Zu Beginn der Sitzung kündigte er an, daß er die ihm zu Gebote stehende Zeit von sechs Stunden nicht voll in Anspruch nehmen, sondern sich mit fünf Stunden begnügen werde. Eine Stunde wolle er schenken nicht dem Staatsanwalt, sondern den Geschworenen zum Nachdenken und zur Erörterung. Was er in der einen Stunde noch sagen könnte, würde die Entschließung der Jury doch nicht mehr beeinflussen. Der Fall wird voraussichtlich noch heute Abend den Geschworenen übergeben werden.

Frommer Betrug.

Der Milchhändler Rudolf Graumann, 352 Huron Str., gab sich heute in Richter Scovels Stadtgericht für seinen Vater Philipp aus, um diesem, welcher vorgeladen war, das Erscheinen vor Gericht zu ersparen, weil er alt und schwach ist. Die Täuschung wurde aber entdeckt, und der jüngere Graumann wurde zu zehn Tagen Bridewell verurtheilt.

Der ältere Graumann ist des Verkaufs minderwerthiger Milch angeklagt.

Mit Geldstrafen von $5 bis $15 belegte der Richter auf dieselbe Anklage hin folgende Milchhändler:

T. J. Halpin, Nr. 70 Eugenie Str.; S. Duroy, Nr. 50 Rubel Str.; William Shepard, Nr. 200 Honore Str.; Joel Helfrich, Nr. 89 Newton Str.; Phillip Shulz, Nr. 794 West Chicago Ave.; Julius Wetz, Nr. 6313 Halsted Str.; William Rybakowski, Nr. 891 Wood Str.; John Solak, Nr. 32 Ayres Str., und Nels Nielson, Nr. 395 Lee Ave.

Angebliche Veruntreuung.

L. M. Smith, Haupt des Grundeigenthumshauses L. M. Smith & Brothers, 3947 Cottage Grove Ave., erwirkte heute einen Verhaftsbefehl gegen seinen Kassirer Samuel W. Wells, der angeblich über $6000 unterschlagen hat. Wells' Anwalt erklärt, daß sein Klient sich selbst der Polizei überliefern wird. Sein Vater soll ein reicher Farmer in Bureau County, Jll., sein. Wells ist 32 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau im Hause 3801 Lake Ave. Dort war er aber heute nicht zu finden.

Fiel todt nieder.

Der 60 Jahre alte Arbeiter P. Scanlan, 794 Fulton Str., fiel heute Morgen kurz nach 9 Uhr an Van Buren und Clark Str., vom Herzschlage getroffen, todt zu Boden. Die Polizei schaffte seine Leiche in die Morgue.

* William Pennant, 2254 Fillmore Str., ein 13jähriger Knabe, wurde gestern gegen Abend an der Kreuzung der Terminal Transfer-Bahn und 43. Ave. von einem Zuge überfahren. Beide Beine wurden ihm abgeschnitten; er starb drei Stunden später im Countyhospital.

Verunglückte Sonntagsjäger.

Richter Rinaker und fünf Jagdgenossen beinahe ertrunken.

Sah und hörte nichts.

Wie erst gestern bekannt wurde, wären am Sonntag Richter Louis Rinaker vom Countygericht und fünf Genossen beinahe in der Postekawa Bay, Wis., ertrunken. Die Herren, Mitglieder des Cosmopolitan Gun-Klubs, befanden sich auf der Entenjagd, als das Boot, in dem sie sich befanden, kenterte. Richter Rinaker packte einen der sinkenden Leidensgenossen und ermöglichte ihm, sich an das Boot festzuklammern. Dann wurden er und drei der Jagdgenossen gerettet, nachdem zwei der Herren an das eine Meile entfernt gelegene Ufer geschwommen waren und Hilfe geholt hatten.

Richter Rinakers Jagdgenossen waren:

John McKay, Schreiber des Countygerichts, wohnhaft Nr. 801 Milwaukee Ave.

Andrew McAnsh, Haupt der Firma Dwyer & Co., Möbelfabrikanten, Nr. 170 Wabash Ave., wohnhaft Nr. 1071 Sheridan Road.

Frank Pasdeloup, Kanzleivorsteher im Countygericht, Nr. 52 Lytle Str.

Knute Peterson, bekannter Spirituosen-Großhändler, Milwaukee Ave.

Stephen Revere, früherer Stadtrath, wohnhaft Nr. 228 Grand Ave.

Die Enten entkamen.

Das Boot, in dem sich außer den Jägern deren Waffen und Munition befanden, war überlastet. Als plötzlich zwei der Nimrode aufsprangen, um auf ein eben auffliegendes Volk Enten zu schießen, kenterte es, und die Jagdgesellschaft befand sich im eisig kalten Wasser. Peterson und McAnsh wären ertrunken, wenn Richter Rinaker und McKay sie nicht gepackt und an das Boot bugsirt hätten. Revere war inzwischen getaucht und hatte eine Flinte gerettet, die, wie später ermittelt wurde, nicht ihm, sondern Peterson gehörte. Die übrigen Waffen und die Munition ruhen auf dem Grunde des Sees.

Die Sonntagsjäger kehrten Abends nach Chicago zurück. Peterson und McAnsh befinden sich seither in ärztlicher Behandlung.

Vor fünf Jahren ertrank ganz in der Nähe der Unfallsstelle ein gewisser Wm. Miller, dessen Boot gleichfalls gekentert war.

Fuhr in den Tod.

Vom 12. Str.-Viadukt aus fuhr gestern Abend ein unbekannter Fuhrmann in den Fluß hinein. Seitdem hat man von ihm und dem Fuhrwerk keine Spur gefunden. Die einzigen Zeugen des Unfalls waren Frank Tobin, Nr. 38 W. 12. Straße; Joseph Mulvihill, Nr. 984 Clifton Park Ave., und der Brückenwärter Barney Dombrowski.

Tobin und Mulvihill standen am Flußufer und warteten, daß die aufgezogene Brücke sich schließen sollte, als das leichte Ablieferungsfuhrwerk sich näherte. Sie schenkten dem Gefährt keine Beachtung, bis es fast den Rand des Widerlagers erreicht hatte. Da schrieen sie gellend auf. Es war zu spät. Pferd, Wagen und Fuhrmann schossen über den Rand und verschwanden im Fluß, ohne wieder zum Vorschein zu kommen.

Bis sechs Uhr Abends ist ein Polizist an der Brückenauffahrt postirt, der, wenn die Brücke aufgezogen wird, die Zufahrt durch eine quer über die Straße gespannte Kette sperrt. Nach sechs Uhr Abends bildet aber eine rothe, inmitten der Brücke angebrachte Laterne, das einzige Warnungssignal.

— Kaltblütig.—Verwandter (zum Lebemann): Schon wieder hast du so viel gepumpt? Weißt du nicht: Borgen macht Sorgen?—Lebemann: Stimmt, was mögen sich meine Gläubiger für Sorge machen!

Sehr vorzügliche Hausbehandlung

Für Schwindsucht und Kehlleiden und gewöhnliche Erkältungen.

Die Lager für Tuberkulosis-Patienten in den Fichten-Wäldern von Maine, errichtet von einem Philadelphiaer Spezialisten, bewiesen eine neue und wunderbar erfolgreiche Phase in der Behandlung von Lungenkrankheiten.

Die wunderbare belebende Wirkung, welche die harzige Athmosphäre der Fichtenwälder auf die Athmungsorgane ausübt, war immer eine Sache von großem Interesse für die medizinische Wissenschaft und jetzt, da eine Form von Fichten-Extrakt erzeugt ist, das frei von fremden Stoffen, wurde seine Verwendung gleich populär. Die Formula, wie ursprünglich verschrieben ist folgende: „Eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine; zwei Unzen Glycerin; halbes Pint guter Whiskey. Es sollte gründlich geschüttelt und in Dosen von einem Theelöffel- bis zu einem Eßlöffelvoll alle vier Stunden genommen werden."

Dieses Präparat und genügend Bewegung im Freien und tiefes langes Athemholen alle paar Minuten geben dem Patienten alle Vorzüge der Fichtenwälder-Lager in seinem eigenen Hause und das wirksamste Mittel für irgend einen Fall von Lungenleiden, der nicht zu weit vorgeschritten ist und ein Heilmittel für irgend einen heilbaren Husten oder Erkältung.

Die Bestandtheile können in jeder guten Apotheke gekauft werden und Ihr könnte sie zu Hause mischen. Gebt genau acht, das echte „Concentrated" Oil of Pine zu erhalten, es ist für medizinischen Gebrauch in halb Unzen-Fläschchen in kleinen runden Holzkistchen verpackt, um es gegen Hitze und Licht zu schützen. Das gewöhnliche nach Maß verkaufte Oil of Pine ist werthlos wegen der fremden Stoffe, die darin enthalten sind, was auch bei Patentmedizinen-Nachahmungen der Fall ist. Sie verursachen nur Uebelkeit und zeitigen keine Resultate.

Ein Turkey FREI!

mit jedem $15 Einkauf von jetzt bis Danksagungstag.

Aber

das ist das Geringste was wir zu thun beabsichtigen. Wir haben Vorbereitungen getroffen für ein richtiges Bargain-Fest, wie es in Chicago noch nicht dagewesen ist und es umfaßt die

besten Männer-Anzüge und Ueberzieher

— für —

$10 bis $25

Ebenfalls riesige Bargains in Winterkleidern für Knaben.

Männer-Ausstattungen und Schuhe.

Lincoln Clothing Co.

543-545-547 Lincoln Av.

nahe Wrightwood.

Krankhafte Neugier.

Wackelige Veranda eingestürzt und drei Personen verletzt.

Die 18jährige Bessie Cohen machte heute in ihrer Wohnung, Nr. 14 Sloan Place, mittels Leuchtgases ihrem Leben ein Ende. Mit Windeseile verbreitete sich im Ghetto die Nachricht, daß Bessie ermordet worden sei. Von krankhafter Neugier getrieben, eilte Alt und Jung in hellen Schaaren herbei, um einen Blick auf die Leiche zu werfen. Die Folge war, daß die wackelige Veranda des Hauses, auf der dichtgedrängt die Menge stnd, unter deren Last einstürzte. Bei dieser Gelegenheit wurden drei Personen verletzt.

Die Verunglückten sind:

Fannie Asfield, 43 Jahre alt, wohnhaft Nr. 72 Salon Place; Bruch des rechten Beins und innerlich schwer verletzt.

Frau Abraham Bernstein, 34 Jahre alt; schwere Brauschen.

Frau Anna Goldmann, 40 Jahre alt; Brauschen und Schrammen.

Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Es konnte bisher nicht ermittelt werden, aus welchem Grunde Bessie sich das Leben nahm.

Fortgerückt.

Unter einem Aufgebot von zwölf Pferden, vielen Männern, Tauen, Stricken usw. wurde heute der mit elektrischen Maschinen schwer beladene Wagen, der seit Mittwoch Abend an Washington Str. und Fifth Ave. gestanden hat, seinem Ziele, einer elektrischen Anlage an Washington und Market Str., nähergebracht. Die Maschinen waren auf dem Güterbahnhof der Lake Shore-Bahn an Van Buren Str. und Plymouth Court, angekommen. Das Hochbahngerüst an Washington Str. und Fifth Ave. erwies sich als zu niedrig, man schaffte den Wagen nach Monroe Str., wo es höher ist und den Wagen durchläßt.

In übler Lage.

Dem Eisenwaarenhändler J. W. Mitchell, Nr. 6149 Woodlawn Avenue, gingen heute die Pferde durch, rasten auf eben gelegtes Asphaltpflaster an Cottage Grove Ave. und 43. Straße und rannten einen der dort beschäftigten Arbeiter, Namens Joseph Carmen, über den Haufen, Mitchell wäre von den empörten Genossen des Verunglückten schlimm verbläut worden, wenn nicht Polizisten sich seiner angenommen und ihn eingelocht hätten. Später wurde er von einem Freunde gegen Bürgschaft losgeeist. Carmen befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Im Alter von 66 Jahren ist nach langer Krankheit heute früh in seiner Wohnung, 195 30. Str., der Rechtsanwalt John S. Cooper gestorben. Im Bürgerkriege errang er den Oberstenrang und wurde bei der Belagerung von Richmond, W. Va., schwer verwundet. Seine Gattin überlebt ihn.

Marconistation brennt ab.

Nantucket, Mass., 15. Nov. Die Marconi'sche drahtlose Telegraphiestation zu Siasconset wurde heute durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Verlust wird recht empfindlich fühlbar sein, — denn mehrere Wochen werden verstreichen, ehe die Thätigkeit der Station wieder aufgenommen werden kann.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Caronia, von Liverpool nach New York. (Sonntag früh gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

An Kap Race vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York. (Sonntag früh gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Queenstown: Lucania, von New York nach Liverpool.

Hongkong: Woolwich von Seattle.

Triest: Laura von New York; Maria von New Orleans.

Antwerpen: Manitou von Philadelphia, über London.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Hauptfrage.

Ein schwerer Stein ist unzähligen Bürgern vom Herzen gefallen. Sie sind von der entsetzlichen Angst befreit, daß William Jennings Bryan sich weigern könnte, zum dritten Male demokratischer Präsidentschaftskandidat zu werden. Herr Bryan selbst gibt zu, daß die Partei seinen Ehrgeiz vollauf befriedigt und seine Verdienste reichlich belohnt hat. Er will deshalb auch keine Ansprüche erheben und nicht grollen, wenn ein anderer Mann aufgestellt wird. Sollte aber die Partei —nicht die nach ihrer Meinung hervorragenden Politiker, oder die sich demokratisch nennenden Zeitungen, sondern die Masse der demokratischen Stimmgeber — ihm in ihrem eigenen Interesse die Nomination wieder anbieten, so wird er sie nicht ablehnen. Es ist ihm gleichgiltig, wen die Republikaner zu ihrem Bannerträger küren, denn er fürchtet sich vor Keinem. Dagegen zählt er darauf, daß die demokratische Partei, wenn sie wirklich ihn an die Spitze beruft, sich auch zu Grundsätzen bekennt, die er gutheißen und unterschreiben kann. Vielleicht wird er später in seinem „Commoner" des Näheren auseinandersetzen, was die demokratische Konvention in ihrer Platform „erklären" soll.

Man kann nicht geradezu behaupten, daß die demokratische Partei gar keine Aussichten hat, in der nächsten Nationalwahl zu siegen. Sollte die „Geldklemme" nicht rasch vorübergehen, sondern sich zu regelrechten „schlechten Zeiten" auswachsen, so mag das wetterwendische Volk seinen Zorn an den Staatsmännern auslassen, die es Jahre lang als die Schöpfer seiner Prosperität gepriesen und mit nahezu göttlichen Ehren überhäuft hat. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß es sich vom Roosevelttismus nur abwenden wird, um sich dem Bryanismus in die Arme zu stürzen. Dieser hat sich freilich auch „gehäutet" und die Freiprägung abgestreift, doch ein viel schöneres Aussehen hat er nicht gewonnen. Wer ihn vorher nicht geliebt hat, wird ihn jetzt auch nicht bewundern. Im Norden ist sein Ansehen sicherlich nicht gewachsen, und der Süden ist von der Prohibitionsbewegung derartig in Anspruch genommen, daß er für die Trusttödterei usw. nichts mehr übrig hat.

Diese Prohibitionstollheit der südlichen „Demokratie" mag überhaupt in der amerikanischen Politik gewaltige Veränderungen hervorrufen. Es kann dem starken freisinnigen Elemente in den nördlichen Staaten nicht gleichgiltig sein, daß die demokratische Partei da, wo sie unumschränkt herrscht, sich vollständig den Enthaltsamkeitsfanatikern zur Verfügung gestellt hat. Da die Südstaaten den Kern der nationalen Demokratie bilden, so können sie ihr auch vorschreiben, welche Richtung sie nehmen soll. Die nördlichen Demokraten können unmöglich für die persönliche Freiheit oder das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen eintreten, wenn die südlichen Demokraten die Zwangstugend und die Vormundschaft des Staates über seine Bürger predigen. Entweder wird also die demokratische Nationalkonvention jeder Erklärung über die Prohibition feige ausweichen, oder sie wird ihr das Wort reden. Keinesfalls wird sie den alten demokratischen Grundsatz betonen, daß der einzelne Bürger in seiner Freiheit nicht verkürzt werden darf, solange er die gleichen Rechte seiner Mitbürger achtet. Wenn sie aber diesen Eckstein jeder wahrhaft volksthümlichen Regierung verwirft, so hat sie kein Recht mehr, sich demokratisch zu nennen und die Unterstützung der wahrhaft demokratisch gesinnten Wähler zu verlangen.

Ob die Zölle um 20 oder nur um 10 v. H. ermäßigt, ob die Eisenbahnen von den Einzelstaaten oder vom Bunde zur Herabsetzung ihrer Gebühren gezwungen, und ob die Trusts nach Roosevelt'schem oder nach Bryan'schem Rezepte zahm gemacht werden sollen, ist vergleichsweise nebensächlich. Die große Masse des Volkes wird so oder so die Steuerlasten tragen, und der Einzelne wird günstigsten Falles ein paar Dollars weniger zinsen. Daß aber in einem angeblich freien Lande der souveräne Stimmgeber sich mit dem Polizeiknüppel zur Beobachtung des puritanischen Sabbathes anhalten und in seinem eigenen Hause als unmündiges Kind behandeln lassen soll, das ist über alle Maßen empörend. Die Bürger würden sich ihrer politischen Freiheit und ihres Stimmrechtes nicht werth erweisen, wenn sie sich diese niederträchtige Knechtschaft gefallen ließen. Sind die alten Parteien hoffnungslos den Finsterlingen verfallen, so muß eine neue liberale Partei in's Leben gerufen werden. Mag die demokratische Partei aufstellen, wen sie will — eine Anziehungskraft auf das freisinnige Element wird sie nicht ausüben.

„Onkel Joe" und die Kantine.

Unser Onkel „Joe" Cannon nahm gestern im Auditorium Annex als Gast theil an einem Bankett ehemaliger Zöglinge der Flottenakademie zu Annapolis. Er wurde aufgefordert einige Worte zu sprechen und nahm an. Beides war nur „natürlich" und selbstverständlich und wäre an sich gar nicht der Erwähnung werth. Aber das Festessen fand hinter „verschlossenen Thüren" statt und als Onkel Joe sich erhob, dem Wunsche seiner Gastgeber nachzukommen, erklärte er, er werde einmal frei von der Leber weg sprechen, da keine Zeitungsberichterstatter anwesend seien — und das klingt etwas seltsam im Munde des Sprechers des nationalen Abgeordnetenhauses und des Mannes, der als Illinois' Lieblingssohn von seinen „Freunden" als Präsidentschafts-Kandidat genannt wird. Es drängt zu der Frage, ob denn der Sprecher des volksthümlichen Zweiges der nationalen Gesetzgebung nicht immer frei und offen seine Meinung sagen kann, und was denn der Präsidentschaftskandidat von den Berichterstattern zu fürchten hat, wenn er über eine wichtige Frage frei von der Leber weg spricht.

Und wichtig und interessant genug ist die Frage zu der Onkel Joe das Wort ergriff. Sie ist eng verwandt mit — eine Tochter eben der Frage, die zur Zeit im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses steht: der Prohibitionsfrage, bezw. der Frage, ob es recht und möglich ist, die souveränen Bürger des Landes durch Verbot und Zwang zur Wassertugend zu bringen. Onkel Joe sprach über die „Kantine". Das Orchester spielte das weihevolle „Yankee Doodle" als der Sprecher des Hauses sich erhob, und er mußte mit dem emporgehobenen Glase in der Hand ein paar Minuten warten, ehe er beginnen konnte. „In euren Kirchen und in allen Kirchen gibt es Leute, die meinen, daß jedermann gut sein sollte. Sie befeinden die Zigarette und den geselligen Trunk; sind gegen den Genuß von Bier oder Whiskey in jeglicher Form. Sie haben das Recht zu ihrer Meinung und in der Ausübung dieses Rechts nahmen sie Stellung gegen die Kantine. Sie brachten Bittschriften in Umlauf, die ihre Beseitigung verlangten, und wir alle wissen, was der Kongreß infolge dessen that." Hier machte der Sprecher, dem Bericht zufolge, eine kleine Pause, um dann mit „charakteristischem Eifer und Nachdruck" zu erklären: „Ich meine der Kongreß sollte, zum Wohl und Besten der jungen Leute in der Armee und Flotte, die Kantine wieder einführen. Möge der Kongreß diesen Schritt thun und die Folgen auf sich nehmen. ... (Diese) Demagogen verlangen die Abschaffung der Armee- und Flottenkantine und zu welchem Zweck? Den Soldaten und Seemann dahin zu bringen, daß er sich vom Dienst freimacht und betrinkt.... Nach meinem reiflich erwogenen Urtheil sollte der Kongreß die Armee- und Flottenkantine wieder einrichten, im Interesse wahrer und segenbringender Reform in beiden Dienstzweigen."

„Demagogen" — dieselben „Demagogen", die im Kongreß die Abschaffung der Militärkantine durchsetzten—, haben es in der jüngsten Zeit fertig gebracht, ganze Staaten völlig trocken zu legen und in anderen der Mehrzahl der Counties den Prohibitionsschwindel aufzubinden. „Demagogen", die keinen Unterschied erkennen können zwischen der Millionenstadt und der kleinen Village, in der neben dem „Store" die Kirche der einzige gesellige Sammelpunkt ist, wollen jener die Lebensweise der „Village" aufzwingen. Und sie mögen es fertig bringen, so gut wie sie das wahnwitzige Kantineverbot erlangten, (und, wie in diesem Falle, in scharfem Widerspruch mit den Ansichten und Wünschen der erdrückenden Mehrzahl der Bürger) weil sie es verstanden, sich gefürchtet zu machen, und weil der sogenannte Bildner, Leiter und Verkünder der öffentlichen Meinung, die angloamerikanische Presse, von ihnen völlig eingeschüchtert ist, und es nicht wagt, ihnen zu widersprechen. So ist die Lage und so erklärt sich wohl des Sprechers Bemerkung, daß er einmal frei von der Leber sprechen werde, weil keine Zeitungsleute anwesend seien. Das war natürlich nur als Scherz gedacht. Herr Cannon hat keinen Augenblick geglaubt, daß seine Worte das Geheimniß der Festgäste bleiben würden, und man muß annehmen, daß er seine Ansicht über die Kantine-Frage und mittelbar die ganze Prohibitionsbewegung bekannt geben wollte, aber — ein kleines Zugeständniß an die nachgerade zum nationalen Kennzeichen gewordene moralische Feigheit ist der „Scherz" doch.

Feigheit und Dummheit sind eng verwandt, oft gleichbedeutend. Oft ist die Feigheit die Tochter der Dummheit, ebenso oft zeugt die Feigheit Dummheit oder Dummheiten. Nicht daß Fairbanks den „Cocktail" mit der Kirsche trank, war für ihn verhängnißvoll, sondern daß er es nachträglich abzuleugnen oder zu beschönigen suchte, das war eine Dummheit, für die die Strafe nicht ausbleiben konnte. Damit stieß er den „andern" Stuhl weg, auf den er sich hätte setzen können, nachdem er sich durch den „Cocktail" um den Stuhl der methodistischen Tugendboldigkeit gebracht hatte —, wenn er offen und ehrlich erklärt hätte, daß er im mäßigen Genusse alkoholhaltiger Getränke kein Unrecht sähe. „Onkel Joe" hat immerhin Muth gezeigt, so offen zu sprechen, denn an die verschlossene Thüre kann er, wie gesagt, keinen Augenblick geglaubt haben. Aber schöner wär's doch noch gewesen, wenn er auf das kleine Scherz-Schutzmäntelchen verzichtet und in durchaus ernsthafter Rede der Prohibitionsheuchelei und Bornirtheit den Krieg erklärt hätte. Vielleicht thut er's noch. Wenn — dann wird er damit seinem Staate und dem ganzen Lande einen wahrhaft großen Dienst leisten und — stärker werden als er je war!

Das berühmte Muster.

Es ist des Präsidenten heißer Wunsch, daß ihm die Macht gegeben werde, die Verkehrs-, Gewerbs- und Handelskorporationen zu kontroliren, wie die Nationalbanken kontrolirt werden; alle Eisenbahngesellschaften, Fabrik- und Bergwerks- und kaufmännische Gesellschaften, kurz Aktiengesellschaften jedweder Art — „soweit sie am zwischenstaatlichen Handel betheiligt sind". Und es gibt wenige, die nicht daran betheiligt sind nach seiner Auffassung des Begriffes. Eine Fabrikgesellschaft beispielsweise mag ihr Fabrikationsgeschäft im Staate Illinois betreiben: daß ihre Erzeugnisse, sei es auch nur zum kleinsten Theile, nach andern Staaten verkauft werden, ist seines Erachtens genügend, die Gesellschaft der verlangten Kontrole zu unterwerfen.

Wie ein Schutzengel behütend und leitend, begleitet der ihr gesetzte Bundeswächter die Nationalbank auf ihrem Lebenswege. Gleich bei der Gründung beginnt die Aufsicht und Führung. Das Gesetz schreibt Bedingungen vor, zu deren Erfüllung „fünf oder mehr natürliche Personen" sich vereinigen müssen, ehe die Bankgesellschaft als solche anerkannt und ihr der zum Geschäftsbetrieb erforderliche Freibrief ausgestellt wird. Auch das Kapital muß „voll und ganz" baar einbezahlt sein vor Beginn des Geschäfts. Es ist verboten, daß die Bank Geld borgt auf ihre Aktien. „Dummy"-Direktoren sind ausgeschlossen. Wer im Bankdirektorium sitzen will, muß „im eignen Recht" wenigstens zehn Aktien der Bank besitzen. In seinem eigenen Interesse wird also jeder auf gehörige Führung der Geschäfte achten, jeder aufpassen auf den Andern, daß keiner sich vergreift an dem Eigenthum der Bank. Auch finden von Zeit zu Zeit, drei bis viermal im Jahre, unangekündigte Untersuchungen statt, vollzogen von geschäftserfahrenen Beamten, welche alle Bücher und Bestände prüfen, und die sofort „das Nöthige veranlassen", wenn etwas nicht in Ordnung sein sollte.

So wird's beschrieben und wird ausgemalt, was für ein Segen es wäre, wenn solche Kontrole ausgedehnt würde auf alle Korporationen, in Sonderheit auf die großen gewerklichen Trusts und Verkehrsgesellschaften. Dann müßten deren Geschäfte alle ehrlich und öffentlich geführt werden. Keine Aktienverwässerung könnte mehr stattfinden, kein Geldanleger mehr betrogen werden durch Ausgabe von Bonds oder Aktien, für die nicht im Eigenthum der Gesellschaft genügende Deckung vorhanden ist. Und so weiter, und so weiter! Alles so wunderhübsch und verheißend, daß man nicht umhin kann, seine Freude dran zu haben.

Und nicht umhin könnte, einzustimmen in den Ruf nach der allgemeinen, allumfassenden, alleinseligmachenden Bundeskontrole, wenn — — ja wenn eben nicht manchmal Dinge vorkämen, Geschichten vorkämen, die so gar nicht passen wollen zu den schönen Schilderungen. So z. B. die Geschichte des Herrn John R. Walsh und seiner „Chicago Nationalbank", wie sie soeben in Einleitung des vor Bundesrichter Anderson begonnenen Prozesses der öffentliche Ankläger, Distriktsanwalt Dobyns erzählt hat. So vortrefflich erzählt und so eindrucksvoll bei aller Schlichtheit der Darstellung, daß durch irgendwelche ausschmückende Zuthat die Wirkung nur abgeschwächt werden konnte.

* * *

In ihren wesentlichen Zügen kennt ja wohl jeder Leser die Geschichte. Doch mag es gestattet sein, wenigstens einige ihrer vielen bezeichnenden Stellen herauszugreifen und hier zusammenzustellen:

Herr Walsh war Präsident der genannten Nationalbank und hatte „unbedingte und unbestreitbare leitende Gewalt" über sie, sowie auch über die „Equitable Trust"- und die „Home Savings Bank". — In seinen persönlichen Besitz brachte er eine Menge geschäftlicher Unternehmungen: Eisenbahnen, Kohlengruben, Steinbrüche, Gaswerke u. a. m., auch eine tägliche Zeitung dabei. — Keines dieser Unternehmen war auf gesunder Grundlage oder in gedeihlicher Verfassung, als er es erwarb. Einige gründete er selbst, andere hatte er im Bankerottverkauf ersteigert. — Alle suchte er zu entwickeln und zu vergrößern mit Hilfe der Gelder „seiner" Banken. — Er setzte als „Dummy"-Direktoren (Strohmänner auf Deutsch) — seine Angestellten ein und durch deren Stimmen ließ er das ganze oder fast das ganze Kapital der verschiedenen Unternehmen auf sich übertragen. Dann auch so viele Bonds als er brauchte, die er in die Bank einlegte. — Wenig oder gar kein eigenes Geld steckte er in die Unternehmungen. — Der Bank übertrug er die mehr oder weniger werthlosen Bonds zum Preise von 90 bis 100 Cents pro Dollar.— So brachte er Geld auf zur Bezahlung der Unternehmen, ohne sich selbst eine Haftbarkeit aufzuerlegen. — Ferner gab er auf die verschiedenen Besitzthümer von $25,000,000 bis $30,000,000 verwässerte Aktien aus; und nahm das Geld der Bank und steckte es in diese Unternehmungen.

Alles das sagt der bundesamtliche Ankläger und sagt weiter: Keiner Nationalbank ist erlaubt, mehr als ein Zehntel ihres Kapitals an irgend *eine* Person oder Korporation zu verleihen. Das Stammkapital der Chicago Nationalbank betrug $1,000,000. Folglich durfte gesetzlicher Weise keiner einzelnen Firma oder Gesellschaft mehr als $100,000 geborgt werden. Deshalb machte Walsh erst (als Bankier) ein Darlehen an eine seiner Gesellschaften—(war Borger und Verleiher zugleich). Dann nahm er Bonds derselben, vielleicht bankerotten Gesellschaft und verkaufte dieselben an die Bank als eine Kapitalanlage. Nachdem er darin so weit gegangen, wie er zu gehen wagte, schritt er zur Wechselreiterei, indem er sich sogenannte Akkommodationsnoten ausstellen ließ, die ihm die Bank diskontirte. Schließlich, als auch das nicht reichte, ließ er Schuldscheine mit erdichteten Namen unterschreiben und gab diese werthlosen Papiere in die Bank als „Sicherheit" für weitere Anleihen.

Alles jahrelang unter den Augen der luchsäugigen Bankprüfer der hütenden Bundesregierung, ohne daß irgend wie Anstand daran genommen wurde. Erst im Jahre 1903 kam endlich Einer, dem die „fiktiven" Schuldscheine nicht geheuer vorkamen. Als jedoch Herr Walsh ihm sagte, es sei das eine Art von Sicherheit für Börsenanleihen, beruhigte sich der Biedermann. Herr Walsh durfte weiterwursteln. Ein ganzes weiteres Jahr verging, ehe die gewaltige Zunahme der besagten Papiere neuen Anstoß erregte. Nun „versprach" Hr. Walsh die Einlösung der Papiere und das war wieder genügend. Der Bankprüfer beruhigte sich dabei und sein Washingtoner Vorgesetzter beruhigte sich dabei. Gegen Ende 1904 ergab eine neue Untersuchung, daß die Bank statt weniger noch mehr der schlechten Papiere hatte als zuvor. Auch jetzt begnügte die hohe Aufsichtsbehörde sich mit einer Verwarnung und Herr Walsh konnte seine eigenartige Geschäftsführung fortsetzen, *noch* ein ganzes Jahr lang, bis dann endlich im Dezember 1905 die Geschichte zum Klappen gebracht wurde, nachdem seine Verschuldung an die Banken gegen $16,000,000 erreicht hatte, wovon $7,000,000 allein auf die Nationalbank entfielen, von der er gesetzlicher Weise nicht mehr als $100,000 borgen durfte.

* * *

Und das also ist die berühmte Bundeskontrole, von der sich Herr Roosevelt die Heilung aller Schäden des Korporationswesens verspricht. Wenn sie versagt, wie sie hier versagt hat, umgangen werden und übertölpelt werden kann, wie es hier geschehen ist, im Bankgeschäft das so übersichtlich ist wie vielleicht kein zweites Geschäft: welche Gewähr wird sie erst bieten — oder *nicht* bieten — in den verwickelten Geschäften jener großen Korporationen, deren Betriebe über ein Dutzend Staaten oder auch über das ganze Land sich erstrecken? Was gegen einen Walsh nicht geholfen, wie soll es gegen die Rockefellers oder Harrimans helfen? Nicht zu vergessen, daß es Nationalbanken nur etwa sechstausend gibt, der anderweitigen Korporationen vielleicht sechshunderttausend zu überwachen sein würden!

Ein Turkey Frei

mit jedem Einkauf von $15 oder darüber
von jetzt bis zum Danksagungstag u. eine

garantirte Baar-Ersparniß von $5 bis $8

an jedem Kleidungsstück, das Ihr wählt von unserm größten Lager moderner, dauerhafter Winter-

Anzüge und Ueberzieher

in Chicago zu..... **$15, $20, $25**

Gute Gründe, weshalb wir diese vortheilhafte Offerte dem Kleider kaufenden Publikum in Chicago machen können: 1. Wir haben sieben große Läden, wodurch unsere Kaufkraft und unser Absatzvermögen so gesteigert wird, daß wir riesige Werthe zu erlangen im Stande sind. 2. Wir haben den freien Turkey-Plan eingeführt einfach als **Reklame-Mittel. Wir fügen auch nicht einen Cent unseren regulären Preisen hinzu, wie jeder Angestellte bezeugen wird.** Nach diesem Plan erhalten Leute, die von uns kaufen den direkten Nutzen, den sie anderswo unmöglich erlangen können. 8. Bei einem solch riesigen Umsatz berechnen wir nur einen kleinen rPofit an jedem Stück, wodurch wieder die Zahl der Kunden vergrößert wird, **es ist eine endlose Kette von Vortheilen für unsere Kunden.**

Wenn diese Vortheile Euch einleuchten — wenn Ihr ein Mann seid, der nicht in's Dunkle hinein springt — wenn Ihr Nutzen ziehen wollt von dieser speziellen Offerte, und außerdem noch einen Turkey frei erhalten wollt, als lohnende Zugabe zu unsern niedrigen Preisen — wenn Ihr von einem riesigen Lager feinster Kleider, einschließlich solcher von Hart, Schaffner & Marx und anderen, wählen wollt, dann kommt sofort!

Offen Samstag Abend und Sonntag Vorm.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

Lokalbericht.

Erbschaftsstreit.

Vor Richter Walker ist im Kreisgericht ein Erbschaftsprozeß zwischen der Wittwe des Fässerfabrikanten Charles Clayton und dessen Töchtern aus erster Ehe, Frau C. L. Robinson, Nr. 2924 Groveland Ave. und Frau E. O'Grady, Nr. 3406 Prairie Ave., im Gange. Die letzteren behaupten, Claytons zweite Frau hätte ihren Mann gegen die Töchter aufgehetzt. Clayton hat sein $70,000 betragendes Vermögen seiner Wittwe und seinem Lieblingsenkel vermacht.

Tödtlich verletzt.

Ein Mann, der nach Papieren zu urtheilen, die man in seinen Taschen fand, John Murphy heißt, wurde gestern Abend an Emerald Ave. von einer 31. Straße-Elektrischen, Motorführer Fred. Miller, Nr. 5301 Bishop Straße, überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er heute früh im Provident-Hospital erlagen ist. Miller betheuert, daß er den Unfall nicht verhüten konnte. Der Verstorbene war anscheinend ein etwa 60jähriger Arbeiter.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.26
Schweiz: 100 Franken......	19.33
Holland: 100 Gulden......	40.15
Dänemark: 100 Kronen....	26.63
Rußland: 100 Rubel........	50.30

Ueberfahren.

An State Straße, zwischen Monroe und Adams Straße, wurde gestern Abend die 35jährige Frau C. E. French, Nr. 176½ Ohio Straße, von einem B. B. Arnold, Nr. 46 West 12. Straße, gehörigen Fuhrwerk überfahren. Sie erlitt außer einem Bruch des rechten Beines Schrammen und Brauschen. Der Fuhrmann Edward Hamsted, Nr. 27 Bedder Straße, versichert, daß die Frau unerwartet in den Pfad des von ihm bedienten Fuhrwerks trat. Da Zeugen seine Angaben bestätigten, wurde von seiner Verhaftung Abstand genommen.

Starb an Blutvergiftung.

Der 30jährige W. Tokolowski trat sich am Dienstag Abend einen rostigen Nagel in den Fuß. Er schenkte der Wunde keine Beachtung, bis der Fuß gestern anschwoll. Nun wurde ein Arzt geholt. Dieser konnte den Patienten, da Blutvergiftung eingetreten war, nicht retten. Tokolowski starb heute in seiner Wohnung, Nr. 4413 Wood Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Johanna Bachlin

im Alter von 61 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen am 14. November, Morgens 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, Nr. 217 W. Melrose Str., nach der Concordia Kirche und von da nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Bachlin, Gatte.
Frau William Licht, Carl Bachlin, Frau O. Kroll, Frau G. Eichelberg und Bertha Bachlin, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Kunz

im Alter von 65 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. November, elf Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 27 Clybourn Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Kunz, Gattin.
William Kunz, Sohn.
Emma Wickman, Minnie Lippie, Anna Miller, Töchter.
Chas. Kunz, Bruder.
Caroline Walter, Schwester

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und liebevoller Vater

Karl A. Reiser

am 13. November durch einen Unglücksfall im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 17. Nov., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 209 WarnerAve., nach der Evang. Bethania-Kirche, von da aus nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Reiser, Gattin.
Frieda, Wilhelm, Louise, George, Lulu und der verstorbene **Fritz Reiser,** Kinder.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius Moll

am 14. November, um 1 Uhr Nachmittags, im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, um 1:30 Uhr, von der Kapelle des Alexianer Brüderhospitals, Belden und Racine Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Moll, Gattin.
Johann, Maria und Theresia, Kinder.
Maria Spalinger, Schwester, nebst Verwandten.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Eva M. Zinn

im Alter von 63 Jahren und 3 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5246 State Str., Sonntag Mittag um 12 Uhr, nach der Immanuelskirche, Pastor Hattendorf, von da nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Zinn, Gatte.
George Zinn, Sohn.
Martha Masters, Anna Corey, Töchter, nebst Verwandten.
fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Appel

am 14. November, Abends 9:20 Uhr, im Alter von 38 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 8901 Wallace Str., mit Kutschen nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Appel, Gatte.
Irene Appel, Tochter.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Apollonia Winkel

nach langem schwerem Leiden am Mittwoch, den 13. November, 8:30 Abends, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. November, 3 Uhr Nachmittags, vom Hause ihrer Schwester, 606 Newport Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard und Walter Winkel, Söhne.
Gustav Wendt, Schwager, mit Familie und Schwestern.

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Kranken-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Apollonia Winkel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. November, vom Trauerhause, 606 Newport Ave. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisabetha Eheman, Präsidentin.
Paulina Brandis, Sekretärin.

Gestorben: Henrietta Toll, geliebtes Töchterlein von Edward Toll und der verstorbenen Emma Toll geb. Brunke, Schwester von Erwin und Viola, 1 Jahr, 5 Monate und 13 Tage alt. Beerdigung vom Trauerhause, 25 Iowa Str., 1 Uhr Nachm., nach Concordia. Ruhe in Frieden.

Gestorben: Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine Tochter **Francis Krabbes** gestorben ist, am Freitag, den 15. November, 8:15 Vorm. Beerdigungs-Anzeige später.

Alle deutschen importirten Kalender für 1908. Lahrer hink. Bote, Marienkalender, Schweizer und Oesterreich. Kalender etc., **am billigsten bei**
KOELLING & KLAPPENBACH,
406 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab, Supt.**
9spX*

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
29okX*

Italienische Große Oper
INTERNATIONAL THEATER
Wabash Ave. u. Hubbard Ct.—Phone Har. 5353
Heute Abend:
CARMEN!
Samstag Matinee: **Lucia di Lammermoor.**
Samstag Abend: **Aida.**

17. Jahresball
veranstaltet vom
Deutschen Krieger-Bund von Chicago
Samstag, den 23. November 1907,
in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave. Tickets im Vorverkauf 25c für Herrn und Dame, an der Kasse 25c @ Person. Kinder unter 14 Jahren frei.

15. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Oesterreich-Bayerischen Frauen-Kranken-Unterstützungsvereins
Samstag, den 16. November 1907, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Anfang 8 Uhr Abds. Tickets 25c p. Person.
mifr

5. Stiftungs-Fest und Ball
veranstaltet von der
Martha Washington-Loge 160 O. M. P.
verbunden mit dem 20 jähr. Ordensjubiläum der Präsidentin der Loge, **Auguste Maritz,** in der Vorwärts Turnhalle, 1160 W. 12. Str.. Samstag, den 16. November 1907. Anfang 8 Uhr Abends. Einlaßkarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.
nov9,15

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1129.
11lo.mifrso.*

Angebote für Nähmaschinen für die öffentlichen Schulen Chicagos 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str., Chicago, bis punkt 12 Uhr Mittags, **Freitag, den 22. Nov. 1907,** entgegengenommen, für **Nähmaschinen für die Chicagoer öffentlichen Schulen.**

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, in genauer Uebereinstimmung mit den Angaben und den Spezifikationen.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf wende man sich an die Office des Geschäftsführers der Schulbehörde.

Komite der Schulverwaltung.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 13. November 1907.

Achtung!
Sechsundzwanzigster Jahresball
arrangirt vom
Deutschen Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Verein
in der Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., am **Samstag, den 16. November 1907.** Anfang 8 Uhr Abends. Musik von Prof. von Wolfskeel. Tickets 25c @ Person.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok.mifrso*

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
526 N. Clark Str. Tel. Black 744.
30ok.1mo.X

Bekanntmachung.
Die nächste Exkursion nach **Elberta,** der deutschen Kolonie in **Baldwin County, Ala.,** ist am **Dienstag, den 19. November.** — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort. — **L. v. d. Leck & Co.,** Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago.
no14—dz3

☞ **Damen-Hüte.**
Um zu wissen, ob ein Hut schön u. preiswürdig ist, muß man denselben erst sehen. Daher bitte ich die resp. Damen, meine Hüte anzusehen, dann bin ich fest überzeugt, daß sie bei mir kaufen werden. Ich verkaufe zu folgenden Preisen:

Filzhüte, hübsch garnirt............	von $0.78 an
Seidenhüte, hübsch garnirt..........	von $1.98 an
Echte Seidensammthüte, garn.....	von $2.75 an
Echte Seidensammthüte a la Parisienne..........................	von $4.00 an

Paulina Klein
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Straße.
ok4,9,12,17,22,26,31
nv2,9,15,23,30dz7,20

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
6sep*

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.
12okX*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.
1fbll

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Der Nickel.

Der Fahrgast der Straßenbahn und sein künftiges Verhalten.

Die uferlosen Kanalbauten.

McCormick will Wilmette verschönern und „Boß" Lorimer die Steuern ermäßigen. — Durchlegung der Carpenter Str. von der West- zur Nordseite vorgeschlugen.

Die City Railway Co. wird in etwa zehn Tagen so viele neue Wagen in Betrieb setzen können, daß sie das schon beschriebene System wenigstens auf der Linie an der Indiana Ave. einführen wird, wonach der Passagier sein Fahrgeld beim Besteigen des Wagens zu bezahlen hat. Auch wird sie einen Fahrplan einführen, um den durch unnütze Wartezeit am Endpunkt der Fahrt ihr entstehenden Verlusten ein Ende zu machen. Bisher hat sie auf diese Weise angeblich so große Unkosten gehabt, daß sie schließlich ein Zehntel der gesammten Betriebskosten betrugen, was auf die Verwaltung kein gerade sehr vortheilhaftes Licht wirft. Die hintere Platform der neuen Wagen ist durch ein Messinggitter, welches parallel mit der Wagenwand läuft, in Hälften getheilt, durch das der Thür zu liegende Abtheil steigt man auf und händigt dem am Gitter stehenden Schaffner seinen „Nickel" ein, was für Damen, welche mit Packeten beladen heimkehren, ein Kunststück sein dürfte, es sei denn, sie stecken den Nickel zwischen die holden Lippen und lassen ihn den Schaffner dann herausziehen. Hat man kein Kleingeld, so muß ein anderer Fahrlustiger, der hinter Einem steht, natürlich warten, bis der Schaffner gewechselt hat, vielleicht, falls der Wartende den Wagen überhaupt nicht besteigen kann und der Schaffner besorgt ist, den erwähnten Fahrplan nicht einzuhalten zu vermögen, auf den nächsten Wagen. In den Hauptverkehrsstunden, wenn die Fahrgäste den Wagen stürmen, hat der Schaffner im Wagen herumzugehen und das Geld einzusammeln. Jedoch soll er solche Ueberfüllung vermeiden, und wenn er hinlänglich Fahrgäste hat, nicht anhalten, vielmehr den Wartenden zurufen, sie möchten gefälligst den nächsten Wagen benutzen. Springt der Fahrgast doch auf und fällt dabei nicht unter die Räder, so darf er mitfahren, muß natürlich bezahlen, wovon er aber befreit bleibt, falls er daneben springt. Der Schaffner ist nicht gehalten, eine Ambulanz zu bestellen. Daß der Schaffner sich eines höflichen Benehmens zu befleißigen hat und vielleicht zu sagen hat: „Würden Sie die große Güte haben und sich bis zum nächsten Wagen zu gedulden," und daß er nicht lachen darf, wenn ein Nichtmitgekommener grollt, ist nicht vorgeschrieben. Bei der bekannten Zuvorkommenheit eines großen Theils des Personals erschien das überflüssig. Es werden ja nach den Polizeiausweisen auch nur durchschnittlich zwei oder drei Kunden der Straßenbahngesellschaften monatlich mit der stählernen Bremsstange bearbeitet oder auf 's Pflaster befördert. Viele melden sich allerdings überhaupt nicht, weil's doch keinen Zweck hat. Gegenwärtig werden nun, wie verlautet, Berechnungen darüber angestellt, ob es vortheilhafter sei, auf den Hauptverkehrslinien statt alle fünf alle zwei Minuten Wagen laufen zu lassen und dann das erwähnte System strenge durchzuführen, so daß kein „Nickel" dem Schatz entgehe, oder aber bei dem bisherigen System zu verbleiben und die Gefahr zu laufen, in den Hauptverkehrsstunden manch einen Fahrgast umsonst zu befördern, eine Gefahr, die namentlich bei noch nicht durch langjährige Erfahrung gewitzigten Schaffner groß ist.

Die Neuerung wird für den Fahrgast die ins Auge springenden Vortheile haben, daß er, als Raucher, durch die Gesammtlänge des Wagens nach der vorderen Plattform zu voltigiren hat, und er kann ferner nicht Hals und Beine brechen durch Abspringen von in Fahrt begriffenen Wagen, was ein wirklicher Vortheil wäre. Angesichts der zahllosen schweren Unfälle, die jene Unsitte jahraus, jahrein verursacht. Ueberdies verspricht die Straßenbahngesellschaft, und das wäre ebenfalls ein wahrer Fortschritt, sie wolle jeden Wagen nach jeder Rundfahrt reinigen lassen. Ob sie dieses Versprechen in den Stunden starken Verkehrs oder bei etwanigem Streben nach Erhöhung der Dividenden durch möglichst gründliche Ausnutzung des Rollmaterials und des Bedienungsmaterials — man denke an den vorerwähnten Zeitverlust, dem gesteuert werden soll — halten wird, muß man abwarten.

Abwasserkanal und Kanalbauten.

Vor einem Kirchenverein in Evanston hat Präsident McCormick von der Abwasserbehörde sich über den Ausbau des nördlichen Zweigkanals des großen Abwasser- und Schiffahrtsgrabens vernehmen lassen und bei einem Liebesmahl der Grundeigenthumsbörse zur selben Stunde der Nationalabgeordnete und wiedererstandene republikanische „Boß" Lorimer über den gleichen Gegenstand. Beide Herren sind Feuer und Flamme für das Weitergraben, hämische Menschen behaupten allerdings, Herr Lorimer, weil seine Firma, welcher die bisherigen Bauten zum großen Theile besorgt hat, auch bei den weiteren Bauten mitwirken wird.

Herr McCormick erklärte seinen Zuhörern, daß die Abwasserbehörde an den sechs oder acht Hauptverkehrsstraßen, welche der Kanal durchschneiden soll, Betonbrücken bauen werde und zwar, ehe die Ausgrabungen beginnen, um so jeder Verkehrsstörung und die aus dem Bau von Nothbrücken entstehenden Unkosten zu vermeiden. Vor allen Dingen sollen solche Brücken an den von Kraftwagen benutzten Straßen, beispielsweise der Sheridan Road, gebaut werden. Viel Geschäftsverkehr ist in jener Gegend auch nicht, außer auf den elektrischen und Eisenbahnen. Der Kanal selbst soll in drei Jahren fertig werden. Die Sheridan Road trifft er an einer so scharfen Kurve, obendrein am Fuß einer Bodenerhöhung, daß die Straße aus Gründen der Verkehrssicherheit umgelegt werden sollte. Das ausgegrabene Erdreich soll zur Anlage eines Inselparks, eine halbe Meile vom Ufer und eines dorthin führenden Schutzdammes benutzt und das Ufergelände selbst soll durch die Kunst des Landschaftsgärtners verschönert werden.

Herr Lorimer behauptete, daß die Ausführung der „uferlosen" Pläne, des Baues eines Schiffahrtskanals, dem Staate nicht nur eine Reineinnahme von $3,000,000 das Jahr einbringen und somit die Gesammtkosten, welche er bescheidenerweise auf den Erlös der $20,000,000 - Bondausgabe berechnete, in zwanzig Jahren wieder eintragen, sondern auch eine Herabsetz- und aller Steuern nach jener Zeit ermöglichen und überdies einen Ueberschuß im Staatsschatz von $21,000,000 schaffen werde. Der Economy Light and Power Co. solle kein Cent für die Ablösung ihrer Rechte bezahlt werden. Der Redner versicherte auch, daß der Desplaines ein schiffbarer Fluß sei, denn das Bundesobergericht habe jedes Gewässer für schiffbar erklärt, wenn nur ein Theil desselben schiffbar sei, und das sei der Desplaines in der Nähe der Stahlhütten in Joliet seit fünfzig Jahren gewesen.

Der technische Beirath der Abwasserbehörde, Randolph, ist von dieser mit einer Anzahl Ingenieure heute nach Dresden Heights gesandt worden, um genau festzustellen, in welchem Umfange die Economy Light and Power Co. ihre der Bundesregierung vorgelegten Dammbaupläne verletzt.

Durchlegung der Carpenter Straße.

Durch die geringe Anzahl von direkten Verbindungswegen zwischen der Westseite und der Nordseite leidet, wie schon wiederholt an dieser Stelle ausgeführt, die geschäftliche Entwickelung der Flußwards auf der West- und der Nordseite ganz erheblich. Viele Pläne sind im Laufe der Jahre aufgetaucht, um diesem Uebelstande ein Ende zu machen; tauchte doch vor garnicht zu langer Zeit erst wieder der Plan auf, die Ogden Ave. von der Randolph Straße in nordöstlicher Richtung nach dem Lincoln Park durchzulegen und in einen Boulevard zu verwandeln, aber alle diese Pläne scheiterten an dem ewigen Geldmangel der Stadt und an dem einhelligen Protest der bereits überbürdeten Steuerzahler; daß Boulevardbauten an und für sich den Bodenwerth nicht steigern oder zu schnellerer Besiedelung führen, beweisen die Boulevards auf der Westseite und das Sinken der Bodenwerthe in Boulevardbezirken auf der Südseite. Jetzt hat der Rath für örtliche Verbesserungen Ald. Beilfuß und einer Anzahl anderer Bürger versprochen, wenigstens einen Kostenvoranschlag der Durchlegung der Carpenter Straße anfertigen zu lassen, so daß zwischen der Division und Halsted Straße eine weitere Brücke über den Fluß gebaut werden kann. Dies entspricht einem in weiten Kreisen der Geschäftstreibenden und Grundbesitzer vorhandenen Verlangen nach Schaffung weiterer allgemeiner Verkehrswege, nicht von Kunst- oder Luxusstraßen.

Die Leute von Riverside.

Die Hoffman Brewing Co. läßt in Lyons am Desplaines einen großen Vergnügungspark bauen, wozu sie von der Ortschaftsbehörde die Erlaubniß erhalten hat. Ihr Damm im Desplaines ragt aber in das Gebiet von Riverside herein und da sie von der Riversider Ortsbehörde keine Erlaubniß erhalten hat, so wurde ihr Bauunternehmer, Harry W. Sauber, um $25 bestraft. Das soll der Anfang eines Kreuzzuges der Riversiders sein, um den Bau überhaupt noch zu verhindern.

Kleinigkeiten.

Die Zivildienstbehörde will mehr Beförderungsprüfungen einführen und der Anstellung von Leuten auf sechzig Tage ein Ende machen.

In dem Prozeß von Montgomery Ward zur Verhinderung des Baues des neuen Field-Museums im Grant-Park hat Richter Dupuy Wards Antrag auf Abweisung der Gegenklage der Museumsverwaltung abgewiesen.

Bummelwirthschaft sondergleichen.

Jas. Heaney, Bataillonschef der Feuerwehr, und drei Angestellte des Wasserwerksamtes, Wm. H. Dunn, E. J. Coman und Michael Mahoney, wurden gestern Nachmittag von der Zivildienstbehörde wegen angeblicher Pflichtversäumniß gelegentlich des Berstens einer Wasserröhre im Keller des Hauses, 726 W. 19. Str., vernommen, eine Gelegenheit, bei der der Bürgermeister schließlich einschritt. Fünf Mal hatte der Hausbesitzer Meldung erstattet, jedoch vergebens.

Deutsches Altenheim.

In der Monatsversammlung des Vollzugsausschusses des Deutschen Altenheims in Köllings Halle, Nr. 106 Randolph Str., wurden gestern die Herren Wilhelm Götze, 77, und Frank Herzlich, 66 Jahre alt, ins Altenheim aufgenommen. Aus den Berichten ist hervorzuheben, daß die Ausgaben sich auf $1,125.29 beliefen, der Abzugskanal verlängert und der Gemüsekeller trocken gelegt worden ist.

Am kommenden Mittwoch findet Beamtenwahl des Frauenvereins statt.

Aus dem Stadtgericht.

Angeblicher Sohn eines deutschen Bankiers den Großgeschworenen überwiesen.

Der 30jährige Otto Lorenz, dessen Vater angeblich ein wohlhabender Bankier in Deutschland ist, wurde gestern Abend in seinem Zimmer im Hause Nr. 25 Germania Place als des Diebstahls und Einbruchs verdächtig verhaftet. Ihm wird zur Last gelegt, am 23. Oktober von dem vor einer Speisewirthschaft an Clark Str. und Germania Pl. haltenden Kraftwagen des Herrn Paul Redieske, Nr. 24 Carl Straße, Präsidenten der Paul Redieske Company, Nr. 99 Clybourn Ave. ,einen Shawl und Spazierstock, und am nächsten Tage von einem anderen Kraftwagen zwei Decken und einen Ueberzieher gestohlen zu haben, deren Eigenthümer Paul Brauer, Nr. 1804 Barry Ave., Kaspar Brauer, Nr. 151 W. Madison Str., und A. J. Rollert, Nr. 721 Custer Ave., Evanston sind. Außerdem fand die Polizei in seinem Zimmer Tafelsilber, das muthmaßlich von einem in Walter Juedes Wohnung, Nr. 292 Evanston Ave., verübten Einbruch herrührt. Rollerts Ueberzieher hatte der Angeklagte angeblich an, als er verhaftet wurde. Herrn Rediestes Shawl und Spazierstock wurden gleichfalls in seinem Zimmer gefunden.

Der Häftling wurde heute dem Stadtrichter Petit vorgeführt. Letzterer überwies ihn, seines Leugnens ungeachtet, wegen angeblichen Diebstahls in drei Fällen unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Kaiserliche Pferde.

Kaiser Wilhelm beschickt die Viehausstellung mit fünfzehn Thieren.

In New York werden morgen fünfzehn Kutsch- und Reitpferde eintreffen, die auf Befehls Kaiser Wilhelms in den berühmtesten deutschen Gestüten für die in Chicago vom 30. November bis zum 7. Dezember stattfindende Internationale Viehausstellung in den Viehhöfen ausgesucht worden sind. Die Thiere, die von New York sofort nach Chicago weiter befördert werden, stellen das Beste dar, was Deutschland in der Pferdezucht aufzuweisen hat. Die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung ist wohl hauptsächlich der Bewunderung zuzuschreiben, die im letzten Jahre den Pferden des Königs von England gezollt wurde. Konsul Wever gewann damals die Ueberzeugung, daß in Deutschland mindestens ebenso schöne Pferde gezüchtet würden, und regte die Betheiligung seiner Regierung in diesem Jahre an. Gefördert wurde der Plan von Robert B. Ogilvie, einem Direktor der Ausstellung, der nach Deutschland reiste und mit der Regierung eine diesbezügliche Vereinbarung traf.

Die landwirthschaftliche Hochschule von Jowa wird diesmal sechs Shropshire-Hämmel ausstellen, die sie von König Edward zum Geschenk erhalten hat.

Schluß des Bazars.

Gesellschaft „Erholung" hat Ursache, mit dem Verlauf sehr zufrieden zu sein.

Der Wohlthätigkeits-Bazaar der Gesellschaft „Erholung" gelangte in der letzten Nacht nach erfolgreichem Verlauf zu einem glänzenden Abschluß. Finanziell wie gesellschaftlich ist das Ergebniß diesmal noch weit befriedigender als in früheren Jahren gewesen, und die Damen, die sich für das gute Werk in rastloser Arbeit aufgeopfert haben, können mit Stolz auf die Früchte ihrer Thätigkeit zurückblicken. Den Schluß des Bazaars bildete eine Verloosung der unverkauft gebliebenen Sachen. Auch der gestrige Abend verlief bei sehr gutem Besuch wieder ganz prächtig, und als Alles zu Ende war, ging Jedermann zufrieden nach Hause.

—Es gibt nur ein Weib, das sich selbst vergißt ob der anderen, und das ist die Mutter!

Verringert Fett ein Pfund per Tag

Die einfachste, sicherste und wirksamste Weise, um überflüssiges Fleisch los zu werden ohne Droguen.

Wie Ihr Euch davon überzeugen könnt, ohne irgend welche Unkosten.

Das erste, was Ihr nicht thun solltet, wenn Ihr Euer Gewicht verringern wollt, ist, etwas zu nehmen, worin ein Drug enthalten ist oder zu versuchen, das Fett durch Hungern zu verringern.

Sobald Ihr damit beginnt, wird Euer ganzes Nerven- und Verdauungssystem erschüttert und wenn Ihr auch dadurch etwas an Gewicht abnehmt, Eure Gesundheit schwindet mit dahin.

Es gibt zahlreiche Fälle, wo fette Leute permanent zu Invaliden wurden durch Anwendung der Hungerkur und gefährlicher Mittel.

Fette Leute, wie auch andere, sollten wissen, daß es ein Mittel für jedes Leiden des menschlichen Körpers gibt. Die Natur hat ein Mittel für beinahe jede Krankheit vorgesehen. Es ist ein Gesetz des Weltalls. Dies läßt sich auch von der gefährlichen und lästigen Krankheit—Fettsucht—sagen. Die Natur sah ein Mittel vor, nicht von den gefährlichen Droguen und ätzenden Säuren aus Mineralien, sondern von Extrakten von Früchten, Pflanzen, Kräutern und anderen organischen Stoffen, welche dem Körper zuträglich sind.

Unter diesen Stoffen befindet sich ein Mittel für Fettsucht, welches noch nicht allgemein bekannt ist, aber welches bereits viel Gutes gestiftet und vielleicht viele Leben gerettet hat.

Dies Mittel wird allgemein Rengo genannt. Die Weise, wie dieses Mittel das Fett harmlos und sicher verringert, ist wirklich wunderbar. Ein Pfund per Tag ist die gewöhnliche Abnahme, welche herbeigeführt wird durch Erzwingung perfekter Assimilirung der Speisen, so daß die Nährkraft hingeht, wo sie hingehört.

Die wunderbarste Eigenschaft von Rengo ist, daß Ihr so viel Ihr wollt, nehmen könnt, ohne Schaden zu erleiden. Es kann wie Candy gegessen werden und schmeckt angenehm.

Viele Aerzte, die vorher nicht wußten, wie Fettsucht zu heilen, verschreiben jetzt Rengo mit wunderbarem Erfolge. Es ist ein großes Nervenstärkungsmittel, fördert die Verdauung und erfrischt Geist und Körper. Runzeln, welche sich in beinahe jedem Falle bei Verringerung von Fett einstellen, wo schädliche Droguen und der Hungerprozeß angewandt werden, treten nicht ein, wenn Rengo gebraucht wird.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. — Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str., Chicago.

Leget ein Packet in ein niedriges Fach. Ueberlaßt es den Kindern sich selbst zu helfen.

Uneeda Biscuit

ist das nahrhafteste Genußmittel, das aus Mehl hergestellt wird.

Stets frisch, knusprig, sauber.

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Bewegung im Wachsen.

Ver. Gesellschaften werden im nächsten Wahlkampf eingreifen.

Bryan als Kandidat.

Will eine ihm von der demokratischen Partei angebotene Nomination zum Präsidentschaftskandidaten annehmen. — Ein Vorwahlen-Ausgleich?

Die Bewegung wächst! Die Ausbreitung der prohibitionistischen Strömung, die Siege der Fanatiker in einer Anzahl Counties im südlichen Illinois und das Liebäugeln des Staatsanwalts Healy mit den Sonntagsmuckern haben immer größeren Kreisen der freisinnigen Elemente die Nothwendigkeit aufgezwungen, sich zum Gegenkampfe zu rüsten. Die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung gehen aber noch weiter, sie wollen zum Angriff übergehen und es liegen erfreuliche Nachrichten dafür vor, daß die in Chicago eingeleitete Bewegung in allen Städten und den Counties mit vorwiegend deutscher Bevölkerung eine kräftige Unterstützung erwarten darf. Im letzten Monate haben sich nicht weniger als 22 weitere Verbände den Ver. Gesellschaften angeschlossen, darunter bereits verschiedene auswärtige, und überall beginnen sich, wie schon in der „Abendpost" berichtet, die freisinnigen Elemente kräftig zu rühren, die deutschen Vereine natürlich voran. Also wurde in der gestern Abend im Sherman House abgehaltenen Monatsversammlung der Vertreter der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung berichtet, und dabei hat die Bewegung im Staate kaum eingesetzt. Es wurde beschlossen, sie nach Kräften zu schüren, so daß die freisinnigen Elemente in den nächsten Wahlkampf als geschlossene Phalanx eintreten können.

Herr Bryan erklärt sich als Kandidat.

Wm. Jennings Bryan, der zwei Mal geschlagene demokratische Präsidentschaftskandidat, hat heute in seinem Blatt „Commoner" in Lincoln, Nebr., die lange erwartete Erklärung abgegeben, daß er sich zwar nicht um die nochmalige Präsidentschafts-Nomination seiner Partei bewerben, daß er aber eine auf ihn fallende Nomination nicht ablehnen werde. Ob er der geeignete Bannerführer sei, hätten nicht er oder eine Handvoll demokratischer Führer oder demokratischer Zeitungen zu entscheiden, sondern die Masse der Parteigenossen durch ihre Vertreter auf dem nationalen Parteikonvent. Er sei von der Partei reichlich belohnt worden für seine Mühen und könne auf eine nochmalige Ehrung durch eine Nomination keinen Anspruch erheben. Die Parteigenossen hätten nur bei ihrer Wahl auf die Frage Gewicht zu legen, ob nach ihrer Ansicht seine abermalige Nomination die Partei mehr stärken würde, als die Nomination eines anderen Parteigenossen. Uebertrage sie ihm die Führung, so werde er nach besten Kräften um den Sieg kämpfen, andernfalls aber nicht enttäuscht sein. Er nehme an, daß er nicht zum Kandidaten erkoren werde, es sei denn, die Partei wolle einen Angriffskampf um demokratische Grundsätze unter Berücksichtigung der neuen Entwickelung der volkswirthschaftlichen Lage führen. Seine Nomination setze aber voraus, daß die Parteileitung mit den Partei-Grundsätzen übereinstimme und aus Männern bestehe, deren politische Vergangenheit Vertrauen und die Aussicht erwecke, daß ein errungener Sieg ein wirklicher Sieg sei und nicht einer, der wirklicher Früchte ermangele. — Diese Bemerkung richtet sich gegen Roger C. Sullivan und seine Genossen. Ob die Republikaner einen „Reformer", einen „Standpatter" oder eine unbekannte Größe als ihren Kandidaten aufstellten, sollte die Demokraten bei ihrer Wahl eines Bannerträgers nicht beeinflussen, denn die republikanischen „Reformer" predigten nur demokratische Forderungen und ein Kandidat aus ihren Reihen müsse die demokratische Partei stärken. Würde ein „Standpatter" aufgestellt, so käme die Agitation der republikanischen Reformer den Demokraten zu Statten, und werde eine unbekannte Größe, Jemand, der sich über die Hauptfragen in unbestimmter Weise äußert, aufgestellt, so müsse das Mangel an Vertrauen erzeugen und ebenfalls die Wählermassen den Demokraten zuführen. Jedenfalls wäre ein energischer Wahlkampf geboten. Die Bürger müßten überzeugt werden, daß die demokratische Partei ihr Vertrauen verdiene und die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen würde.

Die Führer in den hiesigen Lagern von Dunne und Harrison haben sich bereits für Bryans Nomination erklärt, hingegen werden Roger Sullivan und seine Freunde im demokratischen Nationalausschuß am nächsten Freitag in French Lick Springs über ihre Stellungnahme berathen und über die Einberufung des Nationalausschusses behufs Feststellung von Ort und Tag der nächsten National-Konvention schlüssig werden. Der Iroquois-Klub und andere hiesige Vereinigungen bemühen sich darum, daß der Nationalkonvent in Chicago abgehalten werde. Der genannte Klub will übrigens morgen Abend darüber abstimmen, ob er fernerhin sich auf Ortspolitik beschränken soll.

Herr Bryan wird am Sonntag einige Stunden hier verweilen, auch am 6. Dezember wieder behufs Abhaltung einer Berathung mit seinen Parteifreunden in allen Theilen des Landes.

Chas. A. Walsh, der frühere Sekretär des demokratischen Nationalausschusses, ist hier eingetroffen, um ein nationales Hauptquartier der Independence League zu gründen.

Der Vorwahlen-Entwurf.

Der Konferenzausschuß beider Zweige der Legislatur hat sich über die Hauptpunkte des strittigen Oglesbyschen Vorwahlenentwurfs durch gegenseitige Zugeständnisse verständigt, außer dem, ob die Vertreter zu Nationalkonventen auch in Vorwahlen durch direktes Votum erkoren werden sollen, wovon „Sprecher" Cannon aus Besorgniß um seine Aussichten als Bewerber um die republikanische Präsidentschafts-Nomination nichts wissen will, worauf aber mehrere Hausmitglieder des Ausschusses, Behrens, Chipperfield, Dougherty und Pattison, bestehen. Man einigte sich darauf, daß ein Stimmgeber erst nach zwei Jahren an der Vorwahl einer anderen Partei theilnehmen darf und daß die Mitglieder der Parteivorstände in Legislaturbezirken in Vorwahlen erkoren werden und die Vorstände aus drei Mitgliedern bestehen sollen. In aus zwei Counties bestehenden Bezirken soll das County, welches das größte Parteivotum abgibt, zwei der Mitglieder erwählen, in Bezirken mit mehr als zwei Counties jedes einen Vertreter. Dieser Parteiausschuß soll bestimmen, wie viele Legislaturkandidaten von der Partei aufgestellt werden sollen. Ferner soll in Ward-Parteiausschüssen jeder „Prezinkt" nur einen statt zwei Vertreter haben.

Sprecher Cannon ist heute in Springfield eingetroffen, um seinen Einfluß auf den Ausschuß geltend zu machen.

Hunger ist Gast an überladenen Tischen.

Man kann einen Dyspeptiker zur Tafel führen, aber man kann ihn nicht zum Essen zwingen.

Es kommt eine Zeit in dem Leben sehr vieler Männer und Frauen, wenn sogar ein Sirloin Steak aufhört, Poesie zu sein. Es wird zu einem Protest. Der Appetit wird unzuverlässig und sprunghaft. Nichts auf der Speisekarte vermag ihn zu reizen.

Der Appetit ist da und auch nicht.

Dies erniedrigt das Essen zur Maschinenarbeit — das Wasser läuft einem nicht im Munde zusammen. Der Magen hat zu viel Ueberzeit arbeiten müssen und der Kopf und das Gehirn bezahlen die Strafe.

Es gibt tausende Leute in allen Lebenslagen, die heute mit einem dyspeptischen Magen einhergehen. Sie ha-

Was nützt es, wenn ein Mann die ganze Welt besitzt und seinen Appetit verliert!

ben ein niedergeschlagenes, gleichgiltiges Aussehen, ihre Energie steht auf den Gefrierpunkt, sie interessiren sich für nichts und niemand interessirt sich für sie, ihre Wangen sind eingefallen, ihre Nerven erschlafft und ihre Schultern hängen herab.

Alles auf der Tafel mag delikat aussehen, aber nichts reizt sie. Dies ist ein sicheres Anzeichen von Dyspepsie.

Wenn Ihr nach dem Essen aufgedunsen gefühlt habt und annehmt, daß Eure Mahlzeit daran Schuld sei; wenn Ihr je das Gefühl hattet, daß Eure Speise so schwer wie Blei im Magen lag; wenn Ihr einen üblen, sauren Athem habt, Athembeschwerden nach der Mahlzeit, Aufstoßen, Brennen, Sodbrennen, oder Gase im Magen, so könnt Ihr versichert sein, daß Ihr an Dyspepsie leidet. Und es ist anzunehmen, daß Ihr bereits seit langer Zeit daran leidet.

Euer Magen ist überarbeitet, mißhandelt, erschlafft. Die Magen- und Verdauungssäfte sind schwach, die Muskeln des Magens sind erschlafft und alles braucht neues Leben. Er braucht etwas, was auf die Speise wirkt, wie sie genossen wird, sie verdaut und dadurch Eurem Magen Ruhe gibt.

Stuart's Dyspepsia Tablets thun dies. Sie enthalten die wirksamsten Bestandtheile, welche den Magen bei der Verdauungsarbeit helfen, und Dyspepsie, sauren Magen, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Versauren oder Gährungen heilen. Sie kräftigen den Magen, vermehren den Magensaft und verrichten zwei Drittel der Arbeit, die der Magen ohne dieselben verrichten müßte.

Ihr empfindet den Wechsel zuerst im Gemüth, dann über Euren ganzen Körper. Ihr befindet Euch heiter und fröhlich. Ihr könnt diese kleinen wirksamen Tablets beinahe überall in der Welt zu 50c per Packet verkaufen.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir verschicken Euch per Post ein Probe-Packet frei. Adresse F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Ohne Furcht und Tadel.

James Dowling schlug einen farbigen Räuber in die Flucht.

In seinem Laden Nr. 3603 Emerald Ave. wurde heute Morgen der Kolonialwaarenhändler James Dowling von einem farbigen Räuber überfallen. Er ließ sich nicht einschüchtern, sondern sprang dem mit einem Revolver bewaffneten Mohren an die Kehle, wurzelte ihn und nöthigte ihn nach erbittertem Kampfe, in dessen Verlauf sich die Waffe entlud, ohne aber Unheil anzurichten, zur Flucht. Der Bandit wurde zwar von Straßengängern verfolgt, entkam aber in eine Gasse. Irgend welche Beute hat er nicht ergattert

MOSSLER CO., Kleider-Fabrikanten, 50 Jackson Boul.

Der Moßler Ueberzieher zu $25.

Wenn Ihr nach einem Ueberzieher Umschau haltet, so wäre es rathsam, bei

Mossler Co.

50 Jackson Blvd., halber Block von State Str.

vorzusprechen. Wir zeigen die besten Kersey-, Melton- und deutschen Beaver Ueberzieher.

Unsere spezielle Offerte für Freitag und Samstag zu $25 wird den Beweis liefern, daß der Wert der Moßler Coats ein weit besserer ist, als alle anderen Fabrikate.

Verlangt den speziellen schwarzen Ueberzieher Nummer 4601.

Größen von 34 bis 48 „Stout".

Schwarze und fancy Anzüge zu $25, ebenso gut wie die vom Schneider gemachten zu $40.

Mossler Co., Kleider-Fabrikanten, 50 Jackson Blvd.

Es ist unser Wunsch, Euch von dem jährlichen Danksagungs - Verkauf von guten Kleidern zu benachrichtigen; Preise niedriger als sie anderswo zu finden sind in dieser großen Stadt, und um es noch interessanter zu machen, geben wir mit einem Einkauf von $15 oder mehr

Einen schönen lebendigen Turkey

und einen Korb um ihn zu tragen.

Ihr könnt Waaren in jedem Departement kaufen und wenn die Summe $15 oder mehr beträgt, erhaltet Ihr einen Turkey.

Wir haben ein ungeheures Lager von Männer-Anzügen und Ueberziehern, zu $10 bis $30.

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, zu $6 bis $20.

Anzüge und Ueberzieher für die lieben Kleinen, zu $2 bis $10.

Hüte u. Unterzeug, das größte Lager auf der Westseite; Hemden, Handschuhe u. s. w.

Schuhe für Männer, Damen und Kinder—die niedrigsten Preise in der Stadt.

Kommt zeitig und vermeidet das Gedränge.

THE ARMITAGE, Milwaukee and Armitage Ave's.

Der Teufelaustreiber.

Harold Mitchell in Waukegan des Todtschlags schuldig befunden.

Harold Mitchell von Zion City, der sich nach Vorbildern aus grauer Vorzeit an einer kranken alten Frau als Teufelaustreiber versucht, der er im Verlaufe der „Kur" Arme und Beine brach, so daß sie unter den Händen ihres Peinigers und seiner Gehilfen unter großen Qualen starb, ist gestern in Waukegan des Todtschlags schuldig befunden worden. Er wird zu Zuchthausstrafe verurtheilt werden. Frau Mitchell, die mitangeklagt war, ist freigesprochen worden, da die Geschworenen sie für nicht zurechnungsfähig erachtet haben.

Sprang von der Brücke.

Selbpmord eines Arbeitslosen. — Liegt im Hospital.

Ein 35 Jahre alter Mann Namens Louis Thompson sprang heute Morgen um 7 Uhr auf der Clark Str.-Brücke von einem Wagen der Larrabee Str.-Linie und stürzte sich von der Brücke in den Fluß. Aus der auf der Brücke versammelten Menge wurden dem Lebensmüden Nothleinen und Rettungsgürtel zugeworfen, er verschmähte sie aber. Inzwischen war die Polizei benachrichtigt worden, und Sergeant Mahoney kam mit mehreren Leuten im Patrollwagen zur Stelle. Der Sergeant sprang an La Salle Str. in ein Ruderboot, erreichte den Ertrinkenden und zog ihn trotz seines Sträubens ins Boot. Thompson liegt jetzt in bedenklichem Zustande im Countyhospital. Er sagt, er sei Kellner, habe aber seit einem Monat keine Beschäftigung gehabt und sei am Ende seiner Mittel angelangt.

— Mißverständniß. — Herr (zum Protzen im Restaurant): „Ihren zarten Kindern lassen Sie so viel Lachs und Kaviar serviren?"—„O, die sind gar nicht heikel, die essen Alles!"

Suchen Sie das Beste?

Garland Oefen und Herde Gasherde und Heizöfen

Die Besten der Welt!

Der Standard seit 35 Jahren.

GARLAND STOVES AND RANGES
"The World's Best"

Herde mit dem Garland Backofen-Hitze-Indikator.

Schreiben Sie uns eine Postkarte, geben Sie an welche Art Ofen oder Herd Sie zu kaufen wünschen. Katalog frei verschickt.

The Michigan Stove Company

Größte Fabrikanten von Oefen und Kochherden in der Welt.

Detroit, Mich. Chicago, Ill.

Verkauft von allen erster Klasse Händlern überall.

20fep.12fr

Männer und Frauen

Mit Kreuzschmerzen, Schmerzen in den Schultern und Hüften, Verlust der natürlichen Energie

Können Gesundheit und Kraft wiedererlangen.

Wenn Ihr morgens aufsteht mit einem dumpfen Gefühl, müden Nerven und Kreuzschmerzen, mit einem Widerwillen gegen die Tagesarbeit, so sind dies Anzeichen, daß Eure Lebenskraft schwindet, daß etliche der Organe Eures Körpers geschwächt sind. Wenn Ihr jung seid und Ausschreitungen Eure Kraft untergraben haben, so daß es mit Euch bergab geht, so habt Ihr nicht die Kraft und Energie, die ein Mann in Euren Jahren besitzen sollte. Ihr könnt Eure Kraft, Gesundheit und Energie mit Elektrizität durch Dr. Bartz's Methode wiedererlangen.

Es braucht Euch nicht gesagt zu werden, daß ruhelose Nächte, Schlaflosigkeit, Niedergeschlagenheit, Gedankenverwirrungen, Appetitlosigkeit, Kreuzschmerzen, Kopfweh, Schmerzen hier und da in Eurem Körper, Mangel an Energie und Muth, alles Anzeichen von Nervenzerrüttung, Körperschwäche sind; Ihr wißt es, aber was Ihr braucht, ist ein Mittel, welches die verlorene Lebenskraft wiederherstellt. Wenn Ihr gedoktert habt, ohne Hilfe zu erlangen, so ist dies kein Zeichen, um die Hoffnung aufzugeben. Droguen können Eure Lebenskraft nicht wiederherstellen. Elektrizität, richtig angewandt, ist richtig für Euch. Sie ist das größte Nerven- und Körperstärkungsmittel in der Welt.

Elektrizit?t, wie von Dr. Bartz angewandt, ist ein nie versagendes Mittel für Nervenschwäche, ein positives Heilmittel für Schwächen. Sie heilt Unverdaulichkeit, Schwäche im Kreuz und Nieren, Rheumatismus, Lumbago, Hüftgicht. Sie heilt Nervösität, Schlaflosigkeit und Niedergeschlagenheit.

Freie Behandlungs-Offerte.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte gebeten wird, da sie, die Patienten, sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtige nur ein paar Wochen hier zu verweilen, da dies aber meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die **großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze,** um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der **wissenschaftlichen Welt** bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Notiz. — Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. November vorsprechen, werden frei behandelt, bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Männer leset dieses Zeugniß.

Herr Henry Bruhn, Orchard Place, Cook Co., Ill., sagt: „Seit Jahren litt ich an Nervenzerrüttung und schwachem Rücken. Jahrelang arbeitete ich sozusagen nur für die Aerzte, und doch verschafften sie mir nicht einmal Linderung. Ich hatte sicherlich viel auszuhalten, denn jeden Morgen war ich so müde und erschöpft, daß ich nur mit großer Anstrengung imstande war an meine Arbeit zu gehen. Ich war gänzlich entmuthigt und dachte schon daß es keine Hilfe für mich gäbe. Eines Tages las ich was Dr. Bartz in Chicago für Andere that, und ich beschloß es noch einmal zu versuchen, und wie froh bin ich es gethan zu haben, denn jetzt fühle ich mich jeden Morgen beim Aufstehen wie ein Jüngling und bin zu jeder Arbeit bereit. Mein Rücken, der mich früher so schmerzte, ist ebenfalls in gesundem Zustand."

Damen leset dieses Zeugniß.

Frau Elizabeth Reisel, 4730 5. Ave., Chicago, sagt: „Seit ungefähr 6 Monaten konnte ich gar nicht gut schlafen und war schwach und erschöpft. Ich hatte auch Schmerzen in der Brust, durch Husten verursacht. Mehrere Aerzte, die ich konsultirt hatte, konnten mir nicht helfen, darum entschloß ich mich Dr. Bartz zu konsultiren, und ich bin froh es gethan zu haben, denn jetzt kann ich ausgezeichnet schlafen und fühle mich wie neugeboren. Ich kann Dr. Bartz's Behandlung auf's beste empfehlen, denn sie hat sehr viel für mich gethan."

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor).

84 Adams Str., Chicago.

(Gegenüber „The Fair".)

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Von Einbrechern heimgesucht.

Einbrecher drangen heute früh in die Wohnung des Schankwirths Hermann Lossin, Desplaines Ave. und Randolph Str., Forest Park, stahlen $80 in Baar und seine goldene Uhr und machten sich dann geräuschlos aus dem Staube. Sie sind unbehelligt entkommen.

Aus Emil Hjorks Wohnung, Nr. 7809 Bond Ave., South Chicago, stahlen Einbrecher heute früh eine Uhr und $25, aus der Wohnung von Fred C. Buschender, Nr. 7661 Coles Avenue, einen Anzug, ein Paar Schuhe und $3. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Verunglimpft Chicago.

Engländerin bezeichnet die Stadt als Zentralmarkt des Mädchenhandels.

Gebraucht grelle Farben.

Ihren Angaben gemäß werden Freudenhäuser aller Länder mit Chicagoerinnen versorgt. — Zwei Stadtrichter blasen in dasselbe Horn.—Die „höhere Tochter".

Vor einer gestern in der Halle der Y. M. C. A. abgehaltenen Massenversammlung hielt Frl. Rose Johnson aus London, die es sich, wie sie mit rührender Bescheidenheit erläuterte, zur Lebensaufgabe gemacht hat, gefallene Mädchen zu retten, einen Vortrag, in dem sie Chicago als Zentralmarkt des Mädchenhandels brandmarkte, von dem aus die Lasterhöhlen aller Länder mit Waare versorgt würden. Ein ganz besonders schwunghafter Handel mit den unglücklichen Opfern gewissenloser Agenten werde nach der Panama Kanal-Zone betrieben. Frl. Johnson erklärte, daß sie nach Washington reisen und sich bemühen werde, den Präsidenten Roosevelt als Hauptkämpen für die gute Sache, die Unterdrückung dieses schmachvollen Handels, zu gewinnen.

Inzwischen wird aber hier eine andere Massenversammlung einberufen werden, um Stimmung zu machen gegen die ruchlosen Sklavenhändler, die hier angeblich ihr verderbliches, lichtscheues Gewerbe treiben.

Die verfolgte Unschuld.

Frl. Johnson erläuterte ihren Vortrag durch Beispiele, die den spannendsten Kapiteln eines Schauerromanes entnommen zu sein schienen.

Sie habe, sagte sie, in Budapest die Bekanntschaft eines Mädchens gemacht, das auf Grund einer Zeitungsanzeige aus Toronto nach Chicago gekommen war, um sich um die zu besetzende Stellung zu bewerben. Man habe dem Mädchen weis gemacht, daß sie in einer ausländischen Missionsschule Unterricht zu ertheilen haben würde. Sie nahm die Stellung an. Man sandte sie über New York nach Paris und von dort aus nach Wien. Dort erst habe sie erfahren, daß man sie für ein dortiges Freudenhaus angeworben hatte. Obgleich sie nur über geringe Baarmittel verfügte, sei sie doch nach Budapest geflüchtet. Dorthin folgte ihr ein Mann, der, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, sie zu überreden, nach Wien zurückzukehren und sich einem Leben der Schande zu ergeben, ihr rieth, sich das Leben zu nehmen.

Gruselige Geschichte.

Die verfolgte Unschuld mußte, da ihr die Moneten ausgegangen waren, ihre Wohnung im Hotel aufgeben. Man habe sie ihr, Frl. Johnson, zugeführt. Am nächsten Tage, während Rednerin mit ihrer Schutzbefohlenen sich auf der Straße befand, habe Jemand das Mädchen angerempelt und ihr einen Zettel in die Hand gedrückt, der nur die Worte enthielt: „Ergib oder tödte Dich!"

Rednerin habe das Mädchen nach London mitgenommen. Aber auch dahin seien der Aermsten Agenten der Sklavenhändler gefolgt und hätten ihr derartig zugesetzt, daß sie schließlich thatsächlich Selbstmord begangen habe.

Ein anderes Bild.

Rrrr! Ein anderes Bild. Ein junges, noch in den Kinderschuhen steckendes Ding wurde auf einem Chicagoer Bahnhofe im Gedränge von seinen Eltern getrennt. Es fiel einer Frau in die Hände, die es nach Aegypten verschacherte. Dort ziere es jetzt den Harem eines Türken.

„In Aegypten lernte ich eine Frau kennen", fuhr Frl. Johnson fort, „die mir gestand, daß sie als Kupplerin die Harems versorge und jährlich $750 verdiene. Die Mehrzahl ihrer Opfer seien Chicagoerinnen. Ihr Leute wißt ja gar nicht, in welchem Umfange hier der Mädchenhandel betrieben wird. Die Händler bilden ein geschlossenes Syndikat, das alle Welttheile mit hiesigen Mädchen versorgt. Durch harmlos erscheinende Anzeigen in hiesigen Zeitungen, zumeist des Inhalts, daß unter günstigen Bedingungen Lehrerinnen für das Ausland gesucht werden, ködert man die Opfer, die, einmal am Bestimmungsort angelangt, gewöhnlich rettungslos verloren sind."

Schlagen die Pauke.

Die Stadtrichter Fred L. Fake — dieser Herr führte den Vorsitz in der Versammlung—und Newcomer pflichteten der Vorrednerin bei und führten zahlreiche Beispiele an, aus denen sich angeblich nur der Schluß ziehen läßt, daß hier thatsächlich ein Syndikat einen schwunghaften Mädchenhandel nach überseeischen Ländern betreibt.

Herr Fake schilderte unter Anderem, wie ihm eine Kupplerin vorgeführt wurde, die versucht hatte, durch gleißnerische Versprechungen eine jugendliche, in einem Allerhandladen beschäftigte Verkäuferin, einem Leben der Schande zuzuführen. Als er mit der Erklärung schloß, daß die Angeklagte zu einem Jahr Strafhaft in der Bridewell verdammt wurde, wurden Rufe laut: „Man hätte sie hängen sollen!"

Rev. D. A. Bell empfahl, dem Beispiele Kaliforniens zu folgen, wo kürzlich ein Gesetz angenommen wurde, demgemäß jede, auch die indirekte Betheiligung am Mädchenhandel als Verbrechen strafbar sei. Dort sei kürzlich ein Millionär, der eins seiner Häuser für unmoralische Zwecke vermiethete, in's Zuchthaus gesteckt worden.

Rev. B. A. Mortensen erzählte den begierig lauschenden Zuhörern, daß er in dieser Woche einen Mann ermittelt habe, der seine Frau einer Bordellinhaberin verschacherte, damit sie Geld zur Bestreitung der Kosten verdiene, die das Begräbniß ihres Tags zuvor gestorbenen Kindes verursachte. Der Mann habe nicht einmal gerichtlich belangt werden können, da ein derartiger Fall im Strafgesetzbuch nicht vorgesehen sei.

Der Predigerverband hat einen Fünfzehner-Ausschuß ernannt, der beauftragt wurde, Mittel und Wege zur Bekämpfung des Mädchenhandels zu finden. Er wird seine Vorschläge der auf nächsten Mittwoch einberufenen Versammlung unterbreiten.

Spurlos verschwunden.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 18jährigen Oriole Decker, Nr. 7300 Evans Ave. Sie wird seit drei Tagen vermißt. Ihr Vater, John Decker, Mitglied der Firma Decker Bros., befürchtet, daß sie von Leuten entführt wurde, die wohl beabsichtigen, von ihm ein Lösegeld zu erpressen. Eine Liebschaft habe das sehr hübsche Mädchen nicht gehabt. Bisher fehlt von der Vermißten, die auch verunglückt sein kann, jede Spur.

Aus guter Familie.

In einem Allerhandladen an State Str. wurde gestern die 16jährige May Massey, ein Zögling der Lake View-Hochschule wegen angeblichen Erlangens von Waaren unter falschen Vor-Vorspiegelungen verhaftet. In der Bezirkswache gab sie an, May Flower zu heißen. Ihr richtiger Name wurde ermittelt, als sie sich telephonisch mit ihrem Vater Thomas C. Massey, Nr. 2227 Kenmore Ave., in Kenntniß setzte. Der Herr ist Präsident der Massey Vise Company, Nr. 176 Clinton Str. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, die klägerische Firma um Waaren im Werthe von $15 geprellt zu haben. Sie steht ferner im Verdacht, andere Firmen in ähnlicher Weise hineingelegt zu haben, indem sie sich als Tochter eines Mannes aufspielte, der ein laufendes Konto bei der Firma hat, und auf dessen Rechnung Waaren auf Kredit entnahm.

Ihr Vater fand sich bald in der Wache ein. Auf alle seine Fragen antwortete sie nur „Ich bin unschuldig." Herr Massey ist der Ansicht, daß seine Tochter das Opfer einer Personenverwechselung wurde. Er erwirkte die Freilassung der Angeklagten unter $500 Bürgschaft in Baar.

Aus dem Irrengericht.

Im Irrengericht wurde gestern Frl. Lena Marks, Nr. 1678 Fillmore Str., für geisteskrank erklärt und der Irrenanstalt zu Dunning überwiesen. Ihr 84jähriger Vater, dessen einzige Stütze sie war, sollte dem Armenhause überwiesen werden, als James McCurrah, von der Firma McCurrach & Smith, Krawattenmacher, Nr. 238 Adams Str., sich in's Mittel legte und erklärte, für den Greis sorgen zu wollen. „Seine Tochter hat mir 23 Jahre lang treu gedient," sagte er. Ihr Vater braucht nicht in's Armenhaus zu gehen."

Lena hat die krankhafte Neigung, ihr zur Verarbeitung übergebene Stoffe zu zerfetzen. Erst als sie durch ihre Zerstörungssucht großen Schaden anrichtete, ließ Herr McCurrach sie dem Irrenrichter vorführen.

Es wurde Licht.

Frl. Monah McKenzie erblindete plötzlich bei ihrer Arbeit in der Anlage der Firma Saers, Roebuck & Co. Das ereignete sich vor zehn Tagen. Seitdem brachte sie ihre lichtlosen Tage in der elterlichen Wohnung Nr. 2223 W. Taylor Str., in Seelenqualen zu, die Worte nicht schildern können. Berühmte Augenärzte, die ihre Eltern zu Rathe zogen, erklärten achselzuckend, vor einem wissenschaftlichen Räthsel zu stehen, trösteten aber die Blinde damit, daß sie vielleicht ebenso jäh, wie sie die Sehkraft einbüßte, diese auch wiedererlangen werde. Daß diese als Trost geäußerte Prophezeiung sich je verwirklichen werde, haben die gelehrten Herren wohl selbst nicht geglaubt. Das Unerhörte ist aber vollendete Thatsache geworden. Am Mittwoch, als die Mutter des Mädchens die Fensterrollvorhänge aufzog, klagte Monah über Schmerzen in den Augen. Einen Augenblick später schrie sie auf: „Mutter, Mutter, ich sehe Dich!" Dann fiel sie, vor Freude weinend, der Mutter in die Arme. „Ich wußte nie recht das Sonnenlicht und all das Schöne, das die Welt, der bloße Anblick der Umgebung bietet, zu schätzen," sagte gestern Frl. McKenzie. „Jetzt weiß ich es zu würdigen. Die Erinnerung an jene neun lichtlosen Tage wird stets wie ein dunkler Schatten auf meinem Gemüth lasten, gemischt mit dem unaussprechlichen Glücksgefühl, der ewigen Nacht so knapp entronnen zu sein."

Bat vergeblich.

„Ich will ohne Löhnung für die Stadt arbeiten, so lange Sie es verlangen, wenn Sie meinen Sohn laufen lassen." Diesen Vorschlag machte gestern George Gorman der Aeltere, Nr. 326 Johnson Str., dem Kommissär für öffentliche Arbeiten Redieske. Der Sohn, um den es sich handelt, war unter der Anklage verhaftet worden, als städtischer Fuhrmann Bleiröhren und Messing im Gesammtwerthe von $390 gestohlen zu haben. Um ihn zu retten, wollte der mit Glücksgütern nicht gesegnete Vater den Betrag, um den die Stadt geschädigt war, abarbeiten. Herr Redieske mußte zu seinem Bedauern den Bittsteller abschlägig bescheiden.

Wenn Ihr ein paar Dosen des Bitters nehmt beim ersten Anzeichen von **Migräne, schlecht. Appetit, Unverdaulichkeit Dyspepsie, Schüttelfrost, Erkältungen u. weibl. Leiden, ist schnell Besserung gesichert. Versucht es.**

Erlitt Brandwunden.

Frau Sarah Young durch ein Paraffinfeuer schwer verletzt.

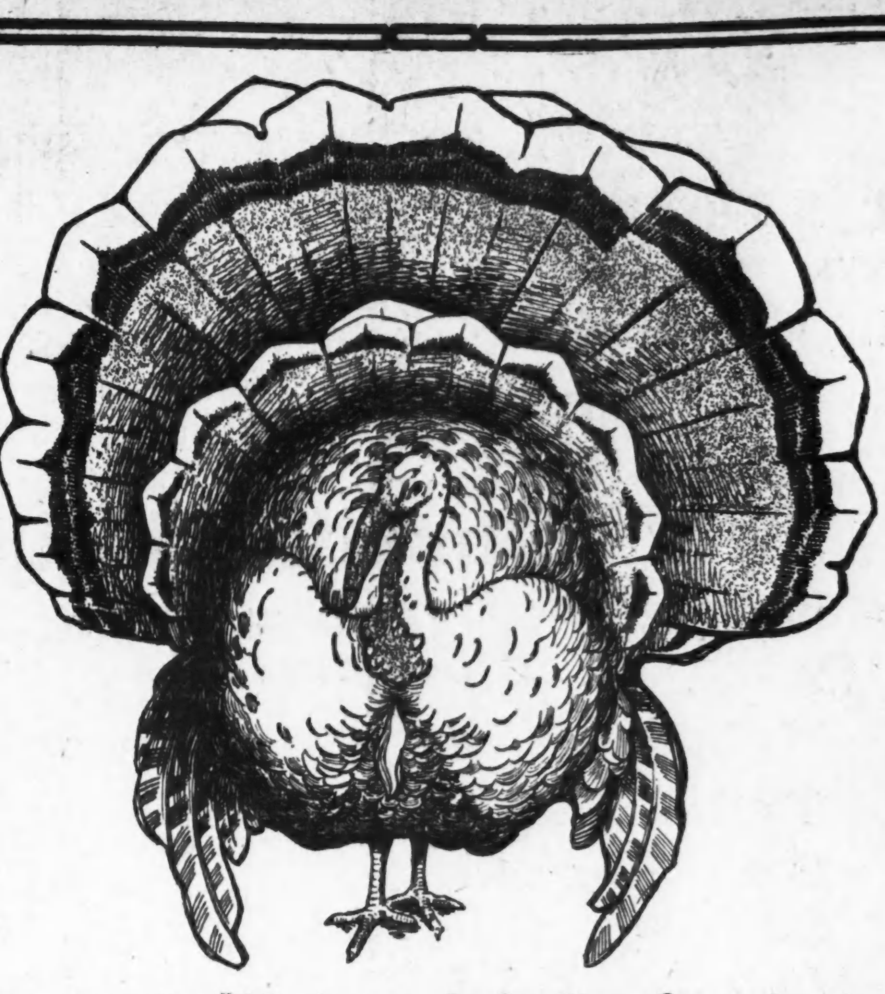
Frau Josephine Johnson, 6605 Yale Ave., und ihre im Hause Nr. 96 Oakley Ave. wohnende Gehilfin, Frau Sarah Young, waren heute mit Obsteinmachen beschäftigt, wobei Frau Young ein Stück Paraffin in den Backofen stellte, um es zum Schmelzen zu bringen. Das Paraffin entzündete sich in dem heißen Ofen plötzlich mit einer kleinen Explosion, und das Feuer ergriff die Kleider von Frau Young. Frau Johnsonerstickte die Flammen zwar mit einem Tuch, aber erst, nachdem Frau Young schwere Brandwunden davongetragen hatte. Sie liegt im St. Bernard-Hospital.

Henry Schaller, 695 Fullerton Ave., ein bekannter Bauunternehmer, und seine Familie mußten heute früh um 4 Uhr die Flucht vor einem Feuer ergreifen, das vom überheizten Zentralofen verursacht wurde und das Haus zum Betrage von $200 beschädigte. Schaller erwachte vom Rauch, forschte nach und fand im Keller den Fußboden am Ofen in Flammen. Die Feuerwehr löschte den Brand mit leichter Mühe.

Im Kraftwagenschuppen, hinter E. F. Carpenters Hause in Evanston, explodirte heute der Gasolinbehälter des Kraftwagens. Das Feuer vernichtete den Wagen und den ganzen Schuppen. Der Wagen hatte einen Werth von $4000; der Gesammtschaden ist $5000.

Frei! Frei!

Frei! Frei!



An jeden Käufer, der für $15 oder mehr kauft, geben wir einen Turkey frei

Beachtet auch, daß unsere Kleider nicht ihres Gleichen in Chicago haben in Bezug auf Eleganz und Dauerhaftigkeit. Sie erwerben uns viele neue Freunde in dieser Saison.

Diese Offerte von einem fetten lebenden Turkey

frei, bleibt bis Danksagungstag in Kraft.

Unsere Kunden wissen, daß dies unsere Mode seit Jahren ist. Sie soll unseren Dank den lieben Freunden ausdrücken, die uns durch ihre Kundschaft in den Stand gesetzt haben, den größten und schönsten Kleider-Laden der Westseite zu errichten. Wir brauchen nicht zu sagen, daß es die Kleiderwerthe nicht beeinträchtigt. Jeder, der den Continental kennt, weiß, daß es nirgends—ganz gleich wo — solche Anzüge und Ueberzieher gibt, als wie wir zu $15 verkaufen. Ueberzeugt Euch — seht sie — kauft sie und

Nehmt einen Turkey mit!

THE Continental CLOTHING HOUSE

Milwaukee und Ashland Ave.

Tadellosigkeit

Wie sehr auch ein Mann die wirkliche Eleganz und das Kundenschneider-Passen unserer speziellen $15 Ueberzieher und Anzüge schätzt, er wird nie den vorzüglichen Werth, den er für sein Geld erhalten hat, völlig würdigen, bis er das Kleidungsstück ablegt und über den longen Dienst nachdenkt, den es ihm geleistet und wie es bis zuletzt seine gute Facon behalten hat. Dann geht er natürlicherweise wieder nach Yondorfs um sich wieder einen Anzug „gerade wie der letzte" zu holen. Ja, wir haben Eure Größe in jedem Schnitt den Ihr sucht

$15

(Andere $10 bis $30)

Yondorfs

Van Buren und Halsted Str.

„Außerhalb des Hohe Miethe-Distrikts"

Offen am Sonntag bis Mittag.

Sänger, heraus!

Kommers zu Ehren der Festbehörde in Schönhofens Halle nächsten Dienstag.

Die Vorbereitungen zu dem vom 23. bis 26. Juli 1908 in La Crosse, Wis., stattfindenden Sängerfest des Sängerbundes des Nordwestens sind in allen zum Bunde gehörigen Vereinen in vollem Gange. Um sich von dem Stande der Dinge in den Bundesvereinen zu überzeugen, die Sänger zum höchsten Eifer anzuspornen und ihnen die Gastfreundschaft der Feststadt in Aussicht zu stellen, machen zur Zeit die Herren von der Festbehörde eine Rundreise, die sie am kommenden Dienstag auch nach Chicago, dem Sitz der Vereinigten Sänger, führen wird. Präsident Dörfflinger, Sekretär John Ottermühl, Finanzsekretär Wm. Lüning, Schatzmeister Bossard und die Herren John Mallin und Wm. Schick werden bei ihrer Ankunft hier vom Bundespräsidenten Theodor Behrens und vom Präsidenten der Vereinigten Sänger, Josef Flucke, begrüßt und am Abend den Sängern vorgestellt werden. Zu diesem Zwecke ist zu Ehren der Gäste für Dienstag Abend ein Kommers im Richter'schen Lokale in Schönhofen's Halle vorbereitet worden, und es ergeht daher an alle den vierzehn hiesigen Bundesvereinen angehörigen Sänger die dringende Einladung, sich vollzählig dazu einzufinden.

Im Streit angeschossen.

Der Speisewirthschaft George Ganakos, Nr. 2615 Michigan Ave., weigerte sich heute früh, die Farbige Lizzie Jones zu bedienen. Letztere entfernte sich, kehrte aber bald in Begleitung ihres Rassegenossen Wm. Blair zurück. Dieser stellte den Wirth zur Rede. Es kam zu einem Streite, in dessen Verlauf Blair einen Schuß auf den Griechen abgab und ihn leicht am Fuß verwundete. Der Schießbold befindet sich in Haft.

— Auf der Bühne der Welt, da bereitet es meist noch Wohlgefallen, wenn einer seine Rolle schlecht spielt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Firmen kündigen hiermit an, daß die von der Chicago Clearing House Association ausgestellten Checks im regelmäßigen Laufe des Geschäfts von ihnen als Zahlung für Waaren angenommen werden.

Marshall Field & Company
Mandel Brothers
Carson, Pirie, Scott & Company
Chas. A. Stevens & Bros.
The Fair
Siegel, Cooper & Company
Rothschild & Company
The Boston Store
Hillman's
The Hub

FREE
A
TURKEY
WITH A $15 PURCHASE
BENSON & RIXON Co
947-951 MILWAUKEE AVE.

Ankündigung.

Unsere jährliche
Danksagungs-Offerte

Freier Turkey

mit Verkäufen
Beginnend morgen,
Samstag,
d. 16. November
In unseren zwei Läden

North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Yondorf Bros
Clothiers.

Im Gefängniß.

Aus dem Russischen von Schalom Asch.

Auf einsamem Felde, mitten in der Ebene, in der Nähe einer großen Stadt lag eine große düstere Festung. Sie war von hohen dicken Mauern umgeben, die sie von der ganzen übrigen Welt abschnitten und des Lichtes beraubten. Ein breiter mächtiger Fluß strömte unter den Mauern vorbei, und in der Nacht, wenn es ringsum still wurde, hörte man den Schlag der Wellen an die Mauern. Das Echo gab es zurück und erweckte die Empfindung, als wenn eine wahnsinnig gewordene Mutter, an die Mauer festgebunden, mit aller Gewalt sie zu durchbrechen suchte, um die Leiber ihrer Kinder herauszuholen, die dort begraben sind.

In einem einsamen Winkel der Festung stand das große düstere Gefängniß für politische Verbrecher. Das mehrstöckige Gebäude war von Gefangenen überfüllt. Von Zeit zu Zeit ließ man sie die Zellen wechseln, damit sie mit ihren Nachbarn nicht zu sehr bekannt würden. Das Haus war bei Tag wie ausgestorben und erinnerte an Katakomben, in deren Gräbern lebendige gesunde Menschen bewegungslos lagen. Die Gefangenen lagen meistens auf ihren Pritschen und starrten bis zum Wahnsinn auf den Ofen; manche konnten durch ein Loch des vergitterten Fensters die rothe Kuh sehen, die auf der Wiese weidete. Und sie waren schon so an den Anblick dieser Kuh gewöhnt, als hätten sie nichts anderes in ihrem Leben gesehen. Andere wieder starrten wie zum Trotz dem Gendarm in's Auge, der unermüdlich durch das Guckloch in der Thür zu ihnen hereinsah. Wenn aber die Nacht kam, wurde das Haus mit einem Schlag lebendig. Von allen Wänden ließ sich ein beständiges Fingerklopfen vernehmen. Ein Gefangener unterhielt sich so mit seinem Nachbar, und sie erzählten einander die vertraulichsten Dinge, ohne sich je gesehen zu haben. Und der Nachbar theilte diese Gespräche seinem Nachbar mit und dieser weiter dem nächsten, so daß das ganze grausame Haus auf einmal zu sprechen und zu leben anfing. So erkannten Freund und Freund, Bruder und Bruder, nahe und ferne Verwandte einander wieder. Von Zeit zu Zeit ertönte ein fester Schritt im Korridor; das stumme Gespräch brach dann ab, und das Haus lag wieder still und todt. Wenn die Schritte aber verhallten, begann die Unterhaltung auf's neue, und das Haus lebte wieder auf.

So hatte es sich gewöhnt, das Dasein eines Taubstummen zu führen und die Finger statt der Lippen zu gebrauchen. Das Gehör der Gefangenen wurde so geübt, daß sie imstande waren, nach dem Fingerklopfen den Charakter des Klopfenden zu beurtheilen, ob er gut sei oder schlecht, ein „Intelligenter" oder ein „Arbeiter". Es war, als konnten sie aus dem Klopfen den Gesichtsausdruck wahrnehmen, Lachen und Weinen. So tröstete einer den anderen, gewann ihn lieb oder begann ihn zu hassen. Manchmal aber überkam es einen Gefangenen plötzlich mitten am hellen Tag, daß er anfing zu schreien, oder sinnlos vor sich hinzusprechen, um sein Sprechorgan zu prüfen, ob es ihm noch diene.

Einmal mitten in der Nacht, als das Gefängniß in der besten Unterhaltung durch das gewohnte Pochen war, erscholl plötzlich das junge gesunde Lachen einer hellen Mädchenstimme. Die Gefangenen machte es erzittern. Es war ihnen, als wenn etwas Unnatürliches sich ereignet hätte, und stumm hielten sie inne, wie irgend etwas Außergewöhnliches erwartend, daß etwa ein Kanonenschuß erdröhne oder dergleichen. Aber noch einmal ertönte das sonnige Jungemädchenlachen, das von den einsamen stummen Wänden so wild widerhallte, als wenn ein Todter angefangen hätte zu sprechen. Bei den Gefangenen begann die eingerostete Stimme sich aus dem Inneren zu reißen. Es drängte sie zu rufen. Schon that sich dem einen oder dem anderen der Mund zum Schreien auf, doch es war, als wenn sie der Sprache beraubt wären, und keiner brachte einen Laut über die Lippen.

Es war das Lachen eines jungen Mädchens, fast noch eines Kindes. Als man sie aus dem Hause ihrer Mutter hinbrachte, verstand sie noch gar nicht den Ernst der Sache. Muthig und stolz mit einer schwärmerischen Miene war sie aufgestanden und dem Kommissar und den Polizisten gefolgt. Sie dachte, daß nach dem, was ihr zugestoßen war, sich etwas sehr Bedeutendes ereignen mußte, und sie würde die Heldin sein. Kaum aber war sie allein zwischen den stummen vier Wänden geblieben, setzte sie sich in einen Winkel und ihr junges lebendiges Herz fühlte mit einem Mal das Elend in dem sie sich befand, die fremden Hände, die sie fesselten, und sie begann zu weinen, still und lange. Nachdem sie aber ausgeweint hatte, wurde ihr leichter zumuthe. Sie fühlte sich als Heldin, und das gab ihr Muth und Stolz. Sie erhob sich vom Lager; mit geballten Händen und emporgehobener Brust stand sie da, wie bereit, die feindlichen Schüsse zu empfangen. Als sie aber in dieser Stellung überdachte, daß sie das alles vor sich selber spielte, begann sie plötzlich kindlich-herzlich laut zu lachen.

Der Gendarm, der im Korridor Wache stand, warf ärgerlich einen strengen Blick durch das Guckloch in ihre Zelle hinein, und dieser strenge Blick in dem viereckigen Ausschnitt der Thür reizte sie noch mehr zum Lachen. Als der harte Wärter sah, wie das junge frische Mädchen, das einzige im Gefängniß, so allein im Selbstgespräch an der Wand stand, wurde er gerührt, und auch sein Gesicht verzog sich zu einem Lächeln, bald aber erinnerte er sich an seine soldatische Pflicht und versuchte eine strenge Miene aufzusetzen und im bekannten soldatischen Ton zu befehlen, konnte aber damit selbstverständlich bei dem jungen, ausgelassenen Kinde keine Wirkung erzielen.

Das war das erste Mal, daß die Disziplin im Gefängniß durchbrochen war.

Das Mädchen gewöhnte sich bald an ihr enges, kleines Zimmerchen. Sie richtete nach Mädchenart diesen Winkel so bequem und wohnlich ein, als wenn es ihr ständiger Wohnsitz wäre. Auf den schmutzigen Fensterchen hingen bald weiße, saubere Vorhänge, die Wände wurden mit kleinen viereckigen Bildchen behängt, das Bett sauber weiß bezogen. Das Zimmer aber bekam ein ganz anderes Aussehen; aus jeder Ecke sprach die Feinheit und Sauberkeit einer edlen Frauenhand, und im ganzen machte es den Eindruck einer unschuldigen Mädchenstube, in der die süßen Träume der ersten Liebe geträumt werden, wenn das Kind zum Weibe wird. Und nicht bloß dieser Raum, sondern das ganze düstere, grausame Gefängniß war wie verwandelt; es war zu fühlen, daß in seinen Mauern eine Frau sich aufhielt.

Noch hatte keiner von den Gefangenen sie gesehen, noch wußte niemand von ihnen, wie sie aussah, ob sie schön oder häßlich, jung oder alt war, und doch fühlten alle das Neue in der Nähe einer Frau.

Das Mädchen war an ihr früheres Klavierspiel gewöhnt und sehnte sich in ihrer Gefangenschaft nach nichts so sehr, als nach ihrem Flügel. Manchmal wenn die Dämmerung kam und das kleineLämpchen angezündet wurde, setzte sie sich in eine Ecke, von ungeheurer Sehnsucht nach dem Spiel ergriffen und horchte tief. Es schien ihr, als würde irgendwo in der Ferne gespielt, und die Töne drangen zu ihr durch die dicken Festungsmauern und hallten in ihrem Zimmer wider. In der Musik waren die Töne und Melodien, die sie jedesmal hören wollte; dem fernen Spiel hingegeben, erhob sie sich dann und begann in ihrer Zelle auf und ab zu gehen. Ihr leichter schwebender Schritt schlug auf dem Fußboden den Takt so deutlich, daß man die Melodie heraushören konnte. Und wenn ihre Schritte diese Melodien austanzten, pflegte das ganze düstere Haus zu horchen. Jeder Gefangene saß in seinem dunklen Winkel und hörte diese schwebenden, spielenden Schritte über seinem Kopfe und zählte den Takt und sang, die Melodie... So lebte das ganze schwarze Haus und jeder Einsame in seiner Ecke einen Moment in einem schönen Liebeslied.

Man hatte sie niemals gesehen. Man pflegte sie allein hinauszuführen, und wenn sie durch den Korridor ging, fühlten die Gefangenen ihren Schritt und stürzten nach den Thüren, um eine Spalte, ein Loch zu erspähen, durch das sie einen Blick auf sie werfen könnten. Sie fühlte diese Neugierde hinter den schweren eisernen Thüren, und unwillkürlich streifte sie manchmal mit ihrem jungen, leichten Leib die Thür einer Zelle. Der darin Eingeschlossene fühlte es und es erweckte in ihm die Vorstellung von lebenden Fingern, die über die Tasten eines Klaviers leicht hingleiten.

* * *

In der Nachbarzelle saß ein junger Mann. Die vier düsteren stummen Wände hatten seinen besten Tagen schon acht Monate entrissen und brachten noch nicht zustande, das junge Gefühl, das in seinem Herzen lebte, auszulöschen. Ihm schien sein Leben eingeschlafen. Am Morgen erwachend, lag er stundenlang auf seiner Pritsche und erinnerte sich an Szenen aus seiner Kindheit, die ihn wie aus einem Traum anlächelten; oder er schaute auf die rothe Kuh, die vor seinem Fensterchen weidete, und bewunderte mit dem größten Staunen auch ihre geringsten Bewegungen. Die Energie, die in seinen Gliedern sich ansammelte, war oft in ihm wie eingeschlummert, und es wurde ihm gleichgiltig, ob draußen die Sonne schien, oder ob es in Strömen regnete. Aber ein leiser Windhauch genügte, um das eingeschlafene Gefühl zu erwecken und das rasche Blut in seinen Adern mit dem heißen Athem der Jugend emporzutreiben.

Und sie war es, die ihn weckte.

Er hörte ihre Schritte, ihre Bewegungen, ihr ganzes Wesen durch die Wand. Er fühlte, daß hinter der Wand ein junges Leben lebte wie sein eigenes. Wie ein Hund pflegte er die ganze Nacht an der Wand zu liegen, und so fein wurde sein Gehör, daß er zu vernehmen schien, wie sie die Hand erhob oder ihr Haar auflöste. Es dünkte ihm, er sähe, wie ihr Haar sich um ihren Hals rollt, wie sie die Decke über sich zieht. Ein Windhauch streift ihren nackten Hals, weht in ihrem Haar, und tief in das Kissen vergräbt sie ihr Gesicht.

Er stellte sie sich von kleiner Gestalt vor, von zarten feinen Gliedern. Etwas Edles ist über dieser ganzen Gestalt ausgegossen, die sich leicht unter ihrem schönen schwarzen Kleid abzeichnet. Er dachte sie sich mit schwarzem Haar, das kühl war wie Tropfen Wasser und weich wie Seide. Er sah sie mit untergeschlagenen Beinen, wie eine junge Katze auf ihrem Lager kauern und mit ihrem langen kühlen Haar spielen. Und sie lächelt, wie wenn sie etwas sagen wollte, und ihre schwarzen Augen senken sich halb verschämt, halb herausfordernd, thränenfeucht, unter ihren dichten schwarzen Brauen. Eine Stille ist in ihr, eine sanfte Stille, wie ein leises Lied. Ihr Gesicht drückt keinen Willen aus; in sich gekehrt lebt sie ein schweres geheimnißvolles Leben, das tief in ihr ruht. Ein Geheimniß nicht von dieser Welt, von eisernen Thüren fest verschlossen — keiner könnte eindringen und daran theilnehmen.

Er sah sie in einem Nocturno von Chopin, das sie ihm einmal in der Dämmerung mit ihren Füßchen vorgesungen. Er träumte von einem jungen Tannenwald im Frühherbst; die jungen dünnen Bäumchen heben sich vom nachmittäglichen Himmel ab. Sie strecken ihre Zweige wie Flügel auseinander und werfen schwache Schatten um sich. Die Sonne neigt sich traurig und roth dem Untergange zu und sendet eine glühende Sehnsucht in den schwarzen Wald; vereinzelte Sonnenflecke gleiten noch zwischen die Tannen. Dort hinter dem Walde steht ein einsames verlassenes Schloß, das sich traurig und herbstlich im Wasser spiegelt. Vom Schloß führt ein verwahrlostes Wegband hinab in die jungen Tannen. Stumm und wie in ein Geheimniß gehüllt, tritt sie einsam auf den Weg. Ihre nackten Füße schimmern weiß unter ihrem langen schwarzen losen Gewand, und der schwarze Flügel eines erschossenen Vogels schmückt ihr schwarzes Haar. In erhabener Stille schreitet sie wie aus einer fremden Welt in eine fremde Welt.

Er pflegte an ihre Wand zu pochen und ihr seine Gefühle zu vertrauen. „Wer bist du? Sag' es, ich fühle du bist jung und schön, und ich liebe dich. Ich bin stark wie ein Löwe, ich will in der Nacht die Wand durchbrechen und zu dir kommen. Ich werde dich wie ein liebs Vögelchen an meine Brust nehmen, mit dir entfliehen, weit fort. ... Warte du, Vögelchen, auf mich...."

Und sie hörte auf das Pochen; sie verstand nicht, was er sagen wollte, denn ihr war die Sprache des Fingerklopfens nicht vertraut. Sie fühlte nur, daß hinter dieser Wand ein Gefühl für sie lebe, ein heißes Gefühl, und daß eine Stimme sie riefe.

Da lag sie an der Wand und horchte auf das Klopfen. Das war ihr ein Gesang, ein Lied der Liebe... Sie fühlte die Worte, die in der Wand erstarben, und hörte ein Herz für sich schlagen.

Und wenn sie dann mit zitternden Fingern antwortete, pochte sie und pochte, wie wenn sie mit Wellen der Liebe die Wand ertränken wollte. Und er horchte auf den Gesang ihrer Finger:

„Komm... warte auf mich, mein lieber Vogel, ich fühle dich, ich fühle, wie du bist, warte, ich durchbreche die Wand und komme zu dir!"

* * *

Sie hatte sich schon an ihn gewöhnt. Sie wußte nicht, ob er alt oder jung war, ob er Weib und Kind besaß; sie wußte nur, daß hinter der Wand eine Seele sich nach ihr sehnte, und daß ihre Seele sich nach der seinen bangte. Sie fühlte das Herz, das für sie hinter der stummen, schweigenden Mauer schlug.

Wenn es Nacht wurde, setzte sie sich auf den Fußboden neben der Wand und klopfte an, um zu wissen, ob er jenseits der Wand an der selben Stelle säße. So saßen sie stundenlang. Er sang ihr mit den Fingern Lieder durch die Wand. Er erzählte ihr von seinem Leben. Er tröstete sie, sprach zu ihr Worte, tiefe, ernste Worte! Sie verstand es nicht, sie fühlte nur, daß man zu ihr spräche, fühlte sein Herz und seine Seele; dann legte sie schwach den Kopf an die Wand, als wenn sie in seine Arme sinken wollte, oder spielte leise, langsam leise mit ihren leichten, schwebenden Fingern irgendein Motiv. Und es wurde ihr dann so wohl, daß sie vom Boden aufstand und mit ihren Füßchen ein Lied durch die Zelle zu tanzen begann. Und das ganze grausame Haus fühlte die reine Seele, die in ihren Mauern lebte. Jeder Gefangene zählte ihre Schritte, und in seiner Seele tönte ihr Gesang...

* * *

Plötzlich geschah etwas, was das ganze grausame schwarze Haus erzittern machte.

Aus einem kleinen Fensterchen sah ein Gefangener, wie man auf dem Hügel vor dem Gefängniß einen Galgen herrichtete, und in der stillen schwarzen Nacht tönte das Fingerpochen durch das ganze Haus die ganze Nacht hindurch und klang wie das Rieseln der Regentropfen in der Dachrinne. Ein Gefangener gab dem anderen Nachricht: „Ein Galgen wird gebaut!" und das schreckliche Haus erzitterte beim Worte „Galgen".

Zuerst begann das Pochen von einer Wand zur anderen von oben nach unten. Einer gab es dem anderen zu wissen, ertheilte Rathschläge, tröstete und verabschiedete sich. Und das leise traurige Pochen in der traurigen Nacht glich dem Flügelschlage des Todesengels. Dann aber wurde es still, das Haus lag wie ausgestorben. Die Gefangenen warfen sich in ihre Ecken, machten ihre letzte Rechnung mit sich ab und warteten auf den Tod.

In jener Nacht hatte sich das Pochen des Jünglings verwandelt. Seine Finger zitterten; er wollte ihr etwas sagen; sie fühlte, daß er ihr etwas besonderes zu sagen hatte. Sein Pochen hatte etwas Flehendes, es war darin etwas wie Bitte, Trost und Warnung. Und immer leiser wurde sein Pochen, und sie fühlte, wie er den Kopf an die Wand lehnte, mit der Stirn gegen die Wand schlug, die Wand küßte und seine Arme ausbreitete. Dann wurde es still. Sie hörte nur, wie er gegen die Wand fiel, mit den Zähnen sich einbohrte, kratzte, als wollte er ihr etwas sagen, ihr ein Geheimniß anvertrauen. Was es war, hatte sie nicht verstanden.

* * *

Still und traurig verging die Nacht. Draußen heulte der Wind. Es war ein Gewitter losgegangen, und drin im Gefängniß hörte man nichts. Von Zeit zu Zeit kam der Widerhall eines in der Ferne verrollenden Donners.

In ihrer Zelle war es finster und still. Sie versuchte einige Male bei ihm anzuklopfen, und er antwortete nicht, als ob er ihr grollte. So wurde sie auch verstimmt und legte sich auf's Bette. Sie konnte nicht schlafen, ihr war so traurig und bang zu Muthe. Einige Male wollte sie wieder anklopfen, bezwang sich aber und wartete, bis er es zuerst wieder thun würde. Dann wurde es im Gefängniß todtenstill. Es ließ sich kein Klopfen, nicht das leiseste Geräusch mehr vernehmen, nur ganz fern hörte man Schritte eines Wachenden, der auf- und abging. Angst überfiel sie. Der Wind heulte draußen. Sie sprang vom Bett herunter zur Wand und klopfte an. Er antwortete nicht. Sie versuchte an der anderen Ecke zu klopfen, dort blieb es auch still... Sie preßte das Ohr an die Wand, tief, tief horchend. Drinnen war Todtenstille. Eine immer größere Angst erfaßte sie. Sie begann die ganze Wand abzusuchen, jede Ecke, jeden Winkel, sie grub das Gesicht in die Wand und flehte schluchzend: „Antworte doch! Wer bist du? Und wo weilst du! Warum schweigst du? Was ist mit dir geschehen? Ich habe Angst. ... Warum schweigst du? Antworte mir! Antworte mir!"

Aber seine Seele, eben durch den Strick des Henkers freigeworden, flatterte im Wind an den eisernen Gitterstäben des kleinen Fensterchens ihrer Zelle.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.
— Preise sehr mäßig. —
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.
16ap,difrson,*

Aus den „Mysterien" des Reliquienhandels.

Aus London wird berichtet: Die Auffindung von Reliquien, die angeblich Theile des Heiligen Kreuzes sein sollen, haben in London jetzt zu einem bemerkenswerthen Prozeß geführt. Der englische Kunsthändler De Rustafjael weilte im Jahre 1901 in Konstantinopel und lernte dort auch den griechischen Ingenieur Fachris kennen. Eines Tages erschien bei dem Griechen ein Türke, der seinen Namen ängstlich geheimhielt und bat denIngenieur, sich unter der Hand um den Verkauf einiger kostbarer Reliquien zu verwenden, die in einem alten Grabgewölbe gefunden waren. Es war ein altes, kunstvoll gearbeitetes Kästchen, das mit einem Kreuz und alten griechischen Inschriften versehen war. Im Innern lag ein etwa 18 Zoll großer Nagel und einige Stücke morschen Holzes, wie der Türke versicherte, Theile des Heiligen Kreuzes, die die heilige Helena, die byzantinische Kaiserin, in Palästina gefunden und nach Konstantinopel gesandt hätte. Der englische Kunsthändler erfuhr von der Existenz dieses Schatzes und wandte sich an Fachris mit dem Ersuchen, ihm den silbernen Kasten von dem Türken zur Ansicht zu besorgen. Er erhielt schließlich die Reliquien und verpflichtete sich, sie nach zwei Monaten zurückzugeben oder 15,500 Mk. zu bezahlen. Die Zeit verstrich, der englische Kunsthändler war abgereist, ohne ein Wort zu hinterlassen, und weder Kästchen noch Geld kamen zurück. Der griechische Ingenieur wurde nun von dem Türken bedrängt und schließlich gepfändet, die Juwelen seiner Frau wurden versteigert; aber alle Reklamationen in London blieben ohne Antwort. Nun hat sich Fachris in England eingefunden, um vor Gericht sein Recht zu suchen und sein Geld wiedererstattet zu erhalten. Bei dem Prozeß sind aber allerlei interessante Einzelheiten bekannt geworden, die ein seltsames Licht auf diesen Reliquienhandel werfen. Rustafjael behauptete, daß die Reliquien nicht echt seien, gab aber zu, daß das mit dem Handel wenig zu thun habe und erklärte, daß er das Kästchen dem Griechen nicht zurückgesandt habe, weil Fachris ihm noch 500 Mk. schulde, dann aber berief er sich darauf, daß Fachris ihm falsche Angaben gemacht habe. Dabei stellte sich heraus, daß der Kunsthändler sich von dem Griechen ein Schriftstück hatte unterschreiben lassen, das einer gewissen Romantik nicht entbehrt. „Ich, Johann Wasilius Fachris," so beginnt das wunderliche Dokument, „gebe folgende Erklärung ab, deren Wahrheit ich beschwöre, so Gott mir helfe: Ich wohne in Stambul, nahe der einstigen Wohnstätten der griechischen Patriarchen. Ich ward aufgefordert, in einem unterirdischen Gang einer Moschee, einer einstigen byzantinischen Kirche, eine baufällige Wand auszubessern. Der Gang war kurz vor der Eroberung Konstantinopels durch die Türken geschlossen worden. In der Moschee empfingen mich zwei Muselmanen und verpflichteten mich, zu schweigen. Man führte mich durch eine Reihe Treppen zu dem Gange, der sechs Fuß hoch, vier Fuß breit und 200 Fuß lang war. Ich kam an sechs Königsgräbern vorüber. Am Ende des Ganges war das Mauerwerk niedergebrochen und hatte dabei eine Bronzethür sichtbar werden lassen. Man forderte mich auf, hineinzugehen; aber ich sagte, ich wollte erst meine Arbeit prüfen. Ich stieß das Thor auf. In der Krypta, in der Nähe eines zerfallenen Betpultes, stand ein Sarkophag, in welchem eine goldene Krone, ein silbernes Kreuz und andere Gegenstände lagen. In einem Kästchen lag ein 18 Zoll langer Nagel und einige Holzstückchen. Dieses Kästchen wurde durch die hl. Helena entdeckt und im siebenten Jahrhundert nach Konstantinopel überführt. Es wurde in diese Grabkapelle gebracht, um es vor den Türken zu retten. Ich übergebe es Euch in dem Vertrauen, daß es nicht in unwürdige Hände gerathen werde." Als das Londoner Gericht dem griechischen Ingenieur das Dokument übersetzte, zeigte sich, daß er seine Unterschrift gegeben hatte, ohne von dem phantastischen Inhalt auch nur eine Ahnung zu haben.

Norwegische Hochgebirgsbahn.

In diesen Tagen wurde die große norwegische Eisenbahn, welche nunmehr Christiania mit der Westküste Norwegens verbindet, vollendet. Sie ist ein wahrer Triumph norwegischer Ingenieurkunst. Sie erhebt sich mit einer Steigung von 1 : 50 bis zur Höhe von zirka 1400 Meter und geht durch mehr als hundert Tunnels, deren größter eine Länge von fast 2 Kilometern hat. Die Bahn dürfte die an Naturschönheiten reichste in ganz Europa sein. Sie windet sich über tiefe Schluchten und Abgründe und fährt weite Strecken durch die ewigen Schnee- und Eisregionen. Sie weist Schneeüberbauungen in einer Gesammtlänge von zwanzig Kilometer und Schneeschienen in einer Ausdehnung von fünfzig Kilometern auf. Diese hochinteressante Eisenbahnanlage wird sicher den Touristenstrom nach dem schönen Norwegen noch vergrößern.

— Wer das Geld mit den Händen hinauswirft und soll es mit seinen Händen wieder hereinschaffen müssen, der läßt das bald bleiben!

Sparbanken

Werden Euch befriedigen.
Geld geht leichter ein.

Die Sparbanken werden Ihnen Geld auszahlen, wenn Sie sie davon überzeugen können, daß Sie sich verheirathen, Lebensversicherung zu bezahlen, oder eine Hypothek einzulösen, oder Schwierigkeiten in der Familie haben, wo Baargeld nöthig ist. Die Sparbanken aber werden Ihnen zur Zeit kein Geld geben zu Sachen, die Sie als Lebensnothwendigkeiten betrachten, wie Kleider oder Lebensmittel, weil sie glauben, daß Sie hierfür Kredit erhalten können. Dem Gesetze gemäß können Sie gezwungen werden der Bank eine 30- oder 60-tägige Kündigungsfrist zu geben, ehe Sie das erhalten, was Ihnen von Rechtswegen gehört. Fürwahr das ist eine gute Bestimmung; hierdurch wird Ihnen das Geld gerettet, nicht den Banken. Wenn Sie Sachen wie Kleider und Schuhe brauchen, das heißt nothwendig bedürfen, so können Sie sie erhalten, solange als Sie Geld in irgend einer Bank im Innern der Stadt haben. Sie können einen Cassirer-Check, zahlbar in 30 Tagen für den Betrag, den Ihr Anzug, Ueberzieher oder Ihre Schuhe, Ihr Hut oder andere Ausstattungssachen kosten, erhalten. Nehmen Sie den Cassirer-Check zu Tom Murray, Ecke Jackson Boulevard und Clark Str., er wird ihn nehmen, gerade als ob es Baargeld ist. Er sagt, daß er 30-Tage-Checks bis zur Höhe von $50,000 nehmen wird. Er behauptet trotz der schlechten Zeiten soviel übrig zu haben. Er hat zu unseren Chicagoer Sparbanken sehr viel Zutrauen und räth dem Publikum, so wie er, die Ruhe nicht zu verlieren. Er nimmt Zahl-Checks oder andere gute Checks an gibt aber darauf kein Baargeld heraus, da Baargeld zur Zeit schwer aufzutreiben ist. Er hat währen der letzten Woche für Baar eine große Masse Ueberzieher und Anzüge billig gekauft, sodaß für $10.00 ein guter Anzug oder Ueberzieher gekauft werden kann, der gut genug für ihn und auch gut genug für Sie ist. Er sagt, daß wenn sein Angebot für Cassirer-Checks im Betrage von $50,000 durchgeführt worden ist, er die Grenzen des ihm Möglichen erreicht hat. Er sagt, daß er stets die meisten Kleider in Chicago für $10 verkauft hat, doch wenn Sie genug Geld in den Sparbanken haben und mehr für einen Anzug bezahlen wollen, Sie bei ihm schöne Kleider für $15 und $25 erhalten können. Er theilt Ihnen mit, daß, wenn Sie Geld in den Banken haben, Sie sich nicht zu sorgen brauchen, da die Banken sicher sind und er Cassirer-Checks annimmt. Wenn die Sparbanken Cassirer-Checks für $2, $5 und $10, zahlbar in 60 Tagen oder 60 Wochen, ausstellen würden, wäre dies eine große Erleichterung während der gegenwärtig herrschenden Geldknappheit.

Ankündigung!

Wir sind gezwungen es zu thun.

Ueberladen

mit zu vielen feinen Wollstoffen. Wir wollen sie schnell loswerden. Jetzt ist Eure Gelegenheit —

Trefft Eure Auswahl

von irgend einem $20, $25 oder $30 Anzug oder Ueberzieher in unserm Geschäft, auf Bestellung,

$15

Union gemacht

Nie zuvor wurde in der Geschichte des Schneidergeschäfts eine solche Gelegenheit geboten, einen Anzug oder Ueberzieher, nach Maß gemacht, für fünfzehn Dollar zu kaufen.

Ueber 5,000 Muster zur Auswahl

Perfektes Passen und Arbeit garantirt, oder Euer Geld zurückerstattet.

UNITED WOOLEN MILLS CO.

258 State Strasse.
899 Milwaukee Avenue.
259 E. North Ave.
273 S. Halsted Str.
18 Blue Island Avenue.

Indische Fürsten.

An „Indiens Fürstenhöfe" führte eine ebenso unterhaltende als belehrende Rundreise, die Ernst v. Hesse-Wartegg neulich als Vortragender im Berliner Architektenhause mit zahlreichen Zuhörern — Mitgliedern und Gästen der Lessing-Gesellschaft — unternahm. Der bekannte Weltreisende, der auf seinen jahrelangen Wanderungen fast alle sehenswerthen Stätten des alten und neuen Kontinents besucht und in lebensvollen Darstellungen geschildert hat, konnte, durch verschiedene Umstände begünstigt, monatelang an den Höfen indischer Großen als Gast weilen, wie wenige Europäer vor ihm. Auf jenem denkwürdigen Durbar (Reichsversammlung) in Delhi i. J. 1904, wo fast alle einheimischen Fürsten Indiens sich zusammenfanden, um dem neuen Mogul od. Kaiser, Eduard VII. von England, in der Person seines Vizekönigs Lord Curzon zu huldigen, hatte der Vortragende, wie er hervorhob, zuerst Gelegenheit, sich von der Pracht und dem Glanz indischer Hofhaltungen eine Vorstellung zu bilden. Bekanntlich ist zwar England thatsächlich der alleinige Beherrscher von ganz Vorderindien, aber nur etwa zwei Drittel des unermeßlichen Gebiets mit 230 Millionen Einwohner stehen unmittelbar unter britischer Oberhoheit, während die übrigen 70 Millionen von einheimischen, mehr oder weniger unabhängigen Fürsten regiert werden.

Die Bedeutung und Größe dieser Vasallenstaaten ist sehr verschieden: während einzelne Dynasten, wie der Nizam von Haidarabad, über ein Reich dreimal so groß wie Baiern, mit ausgedehnter Zivil- und Militärverwaltung, einer wohlgeschulten Armee von 12,000 Mann usw. gebieten; andere dieser Staaten, wie Baroda, Mysore, Jaipur, etwa die Größe Sachsens oder Württembergs haben, gibt es auch zahlreiche Duodezfürsten, mit Ländchen von der Ausdehnung etwa des Berliner Thiergartens. Allen aber ist das Bewußtsein ihres Gottesgnadenthums, das Gefühl ihrer Würde, der Stolz auf ihre Souveränität eigenthümlich. Auf jenem glänzenden Durbar in Delhi, einem der großartigsten und interessantesten Schauspiele, die, wie der Vortragende bemerkte, selbst ihm in seiner dreißigjährigen Erfahrung vorgekommen sind, fanden sich die meisten, dieser Fürsten, von denen einige ihre Dynastie auf den Perserkönig Artaxerxes oder auf Buddha zurückführen, in der alten indischen Kaiserstadt, wo die Engländer 1857 nach Bewältigung des Aufstandes der Herrschaft des letzten Großmogul ein so grausames Ende bereitet hatten, zusammen, um die Thronbesteigung Eduards VII. aus dem Hause Koburg-Hannover zur Kenntniß zu nehmen. Die Prachtentfaltung, die sich hier dem Auge des Beschauers bot, dürfte in aller Welt, in alter und neuer Zeit, nicht ihres Gleichen gehabt haben.

Da einzelne dieser achtzig Fürsten (Maharadschahs, Radschahs u. s. w.) außer ihrem gesammten Hofstaate auch einen großen Theil ihrer Armee mitgebracht hatten—der Nizam von Haidarabad allein 8000 Mann—, so betrug die Gesammtzahl der aus jenem Anlaß Herbeigekommenen etwa 600,000, die natürlich in Delhi selbst, jetzt einer Stadt von etwa 200,000 Einwohnern, kein Unterkommen finden konnten. Deshalb wurde auf den Trümmern des alten Delhi, einem Ruinenfelde von mehr als 100 Quadratkilometern, eine Zeltstadt aus Seide, Sammet, Brokat, Elfenbein und Gold errichtet, zauberhaft und einzig in ihrer Art, glänzend und schimmernd wie ein Märchentraum der Scheherazade. Der Werth des Goldes, der Perlen, Diamanten und sonstigen edlen Steine, mit denen die Prunkgewänder der Fürsten und ihres Gefolges besetzt waren, belief sich nicht auf Millionen, sondern auf Milliarden — eine Prachtentfaltung, die mit der Thatsache, daß jährlich in Indien eine halbe, manchmal auch eine ganze Million Menschen Hungers sterben, in tragisch-ironischem Kontrast steht.

Die wundersamen Eindrücke jenes unvergeßlichen Schauspiels hatten dem Vortragenden den Wunsch nahegelegt, einzelne dieser so würdevoll und prächtig repräsentirenden Herren in ihrer heimischen Umgebung, an ihren Fürstenhöfen selbst kennen zu lernen — ein Wunsch, den er dank seinen guten Verbindungen, namentlich mit Hilfe der Empfehlungen des stets liebenswürdigen Vizekönigs Lord Curzon, in ausgibigem Maße befriedigen konnte. So verweilte er u. a. längere Zeit am Hofe des Maharadscha von Udaipur, eines noch ganz in altindisch-konservativen Anschauungen befangenen Herrschers, der ebenso wie sein Vetter, der Maharadschah von Johdpur, einem der ältesten und vornehmsten indischen Fürstengeschlechter, der sog. Sonnendynastie angehört, und dem sein Stolz nicht erlaubt hatte, auf jenem Durbar in Delhi zu erscheinen. Das hinderte ihn aber nicht, Herrn v. Hesse-Wartegg mit wahrhaft königlicher Gastfreundschaft in seiner Residenz zu empfangen und ihm alle Sehenswürdigkeiten seines herrlichen, die Pracht von Versailles mit den Schönheiten Venedigs und der Borromäischen Inseln vereinigenden Feenschlosses zu zeigen. Nachher warf er sich dann, wie der Vortragende hinzuzufügen nicht unterließ, in voller Gewandung in das Wasser seines Schloßteiches, um sich — er gehört der höchsten Kaste der Brahmanen an —so schnell als möglich von der verunreinigenden Berührung mit dem Europäer, dem Paria, zu entsühnen und reinzuwaschen.

Vertritt der Maharadschah von Udaipur, dessen Haltung im Uebrigen, wie der Vortragende hervorhob, in ihrer schlichten Würde etwas unvergleichlich Imponirendes hatte, das altorthodoxe Indierthum, so wissen andere dieser Fürsten, wie der Maharadschah von Alwar, von dessen Persönlichkeit der Vortragende eine sehr anziehende Schilderung entwarf, moderne europäische Bildung und mittelalterlik indisches Zeremoniell in sehr geschickter Weise zu vereinigen. Noch andere, wie der Maharadschah von Kutsch-Bebar, der Maharadschah von Kapurtula u. a. haben sich vollständig europäisirt und sind in ihren schick sitzenden englischen Gesellschaftsanzügen von irgend einem abendländischen Gentleman kaum zu unterscheiden.

Kirchenplünderungen in Frankreich

Aus Paris wird geschrieben: Die methodische Plünderung der Kirchen erregt augenblicklich die öffentliche Meinung, nimmt in den Erörterungen der Presse einen breiten Raum ein und regt die Regierung zu besonderen Maßnahmen an. Die Verhaftung des Bötichers Thomas in Clermont-Tonnere und seiner Spießgesellen, die Entführung des silbernen Reliquienschreins von Ambazac und der mittelalterlichen Statue des heiligen Beaudina haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit gelenkt und im Publikum die Meinung geweckt, es handle sich um ganz neue Thatsachen. Die klerikale Presse unterhält diese Vorstellung und sucht glauben zu machen, der wohlorganisirte Raub der Kirchenschätze sei eine Folge des Trennungsgesetzes. Das ist jedoch absichtliche Irreführung des Publikums. Die Kundigen wissen, daß die Vorgänge, die gegenwärtig die öffentliche Meinung erregen, durchaus nicht neu sind. Eine dringende, ja leidenschaftliche Nachfrage kann nicht lange bestehen, ohne Angebote hervorzurufen, und durch diese Wechselwirkung bildet sich ein reger Handel heraus, entsteht ein regelmäßiger Markt. In Frankreich herrscht schon seit Jahrzehnten ungezügelte, immer weitere Kreise erfassende Sammelwuth. Jeder sammelt, der Reiche Kostbarkeiten, der Aermere Kinbereien, die mitunter überraschenden Werth gewinnen. Hinter jedem Kunstgegenstand, hinter jedem Alterthum ist eine Meute von Aufspürern, Händlern, Liebhabern her, die sich seinen Besitz streitig machen. Das Sammeln ist der große Luxus der Millionäre, namentlich der frisch gebackenen, die für diesen Sport viel mehr aufwenden als für Weiber, Spiel und Sport jeder Art.

Solcher Heißhunger und die tolle Verschwendung, die bei der Erwerbung von Seltenheiten getrieben wird (niemand hat sich gewundert, als Herr Groult vor einigen Jahren eine spanische Wand mit Bemalung von Fragonard um eine runde Million erstand), haben die natürliche Wirkung gehabt, daß alles abgegrast ist. Was irgend den Ankauf lohnt, ist angekauft, Entdeckungen sind so selten, daß nur noch harmlose Gemüther an sie glauben, und das Geschäft mit Alterthümern würde nur noch durch die Versteigerungen des Nachlasses verstorbener Sammler genährt werden, wenn — die Fälschungen nicht wären, die glücklicherweise dem Markt immer wieder unbekannte Kostbarkeiten zuführen. Die Orte, wo man werthvolle Alterthümer suchen durfte und finden konnte, waren die Adelsschlösser und die Kirchen und Klöster, für die im Mittelalter Kunst und Kunstgewerbe ungefähr ausschließlich arbeiteten. Die Adelsschlösser wurden während der großen Umwälzung gründlich geplündert, und was die aufständischen Bauern nicht raubten, was die jakobinische Regierung nicht beschlagnahmte, das nahmen die Emigranten auf ihrer Flucht mit sich und versilberten es im Auslande. Was durch die Verwüstung der Schlösser in die Hände der Räuber gelangte, das wurde allmählich von der heraufkommenden, sich bereichernden Mittelklasse von den unter der Restauration zurückkehrenden Emigrirten aufgekauft, und gegen das Ende der Regierung Ludwig Philipps war wohl alles, was nicht etwa durch besonderen Zufall der Entdeckung entgangen war, in festen Händen.

Blieb noch die andere Sammelstätte werthvoller Alterthümer: die Kirche. In den Eisenspinden der Sakristeien fanden sich unvergleichliche Schätze an Kunstwerken aller Art, zum Theil aus dem frühesten Mittelalter, die während der Schreckensherrschaft verborgen worden und nach der Herstellung des napoleonischen Konkordats wieder zum Vorschein gekommen waren. Sie erregten die Bewunderung, den Neid und die Habgier der Sammler, waren aber lange nicht feil, da sie unter scharfer, zugleich bischöflicher und präfektoraler Aufsicht standen. Unter der dritten Republik wurde dies allmählich anders. In abgelegenen Orten, wo die Ueberwachung nachlässiger geübt wurde, fanden sich Pfarrer, die der Verlockung nicht widerstehen konnten und ihre Schätze an den Meistbietenden losschlugen. Wo es sich um Kostbarkeiten handelte, die nicht in einer alten Truhe verwahrt wurden, sondern in der Kirche selbst öffentlich ausgestellt waren, da pflegten die Käufer dem Pfarrer außer dem Kaufpreis auch eine Kopie des entführten Schatzes zu stiften, die an die Stelle des verkauften echten Stücks trat, meist ohne daß die Gläubigen den Tausch wahrnahmen. Manche Pfarrer, die klug wie die Schlangen und von Bedenken nicht beschwert waren, thaten ein übriges; sie verkauften auch noch die Kopie nochmals als echt und wiederholten dieses Geschäft, so oft, als sich eine Gelegenheit dazu bot. Die Sammler wußten, daß in den Kirchen viel oder alles zu holen war, und lagen eifrig der Jagd nach Schätzen ob. Nur für den Uneingeweihten, nicht für den Sachkenner, war es eine Ueberraschung, im Jahre 1900 auf der geschichtlichen Ausstellung im Kleinen Palast viele der berühmtesten Kirchenkleinodien im Besitze von Rennstalleignern, Bänkern, Goldminengründern und anderen namhaften Sammlern zu finden.

Was die Frömmigkeit von acht Jahrhunderten um die Altäre angehäuft hatte, das fand nach und nach den Weg zu diesen Liebhabern. Seit der Kündigung des Konkordats ist der Handel noch viel schwunghafter geworden; weil niemand mehr rechtlich für das Kirchenvermögen verantwortlich ist, hat niemand mehr ein rechtes Interesse daran, es zu hüten, und Pfarrer, Kirchenälteste, Gemeindeschulzen wetteifern mit einander, alles zu Geld zu machen, was einen Käufer findet. Vieles, was die Bande Thomas in den Handel gebracht hat, ist nicht gestohlen, sondern unter der Hand erworben, um mit großem Gewinn wiederverkauft zu werden. Jetzt will die Regierung zum Rechten sehen und die Schätze, die noch nicht verschleudert sind, in die Provinzmuseen schaffen lassen. Das ist eine weise Maßregel. Sie muß aber rasch verwirklicht werden. Denn wenn die Regierung säumt, wird sie in den kahlen Kirchen nichts mehr finden, was sie den Museen zuweisen könnte. Es wird alles schon in den Raritätenläden und in den Kabinetten der Sammler einen sichern Unterschlupf gefunden haben.

— Zuviel verlangt.—Köchin (einer alten Jungfer, zum Milchmann): Meine Gnädige sagt, Sie sollen in Zukunft Ihre Frau zu uns schicken, sie wolle kein männliches Wesen in ihrer Wohnung sehen.—Milchmann: So, — na, wissen Sie was, sagen Sie Ihrer Gnädigen, daß ich meiner Kundschaft gern gefällig sei, aber wegen einem halben Liter Milch pro Tag zu heirathen, das ist mir doch ein wenig zu viel.

— Fataler Uebergang.—Auf mich, als Laien, macht Ihr Bild einen ganz vorzüglichen Eindruck! — Weil wir übrigens gerade von Laien sprechen, können Sie mir vielleicht zwanzig Mark leihen!

— Das ist der richtige Pessimist, der fragt: Ob das Himmelsblau waschecht ist?

Griesheimer's großer

FORCED TO THE WALL

Verkauf zieht Tausende an

Wie Fliegen um den Honigtopf schwärmen unsere Konkurrenten umher in dem Bestreben, es unsern riesigen Gelderspar niß-Gelegenheiten gleich zu thun, wie wir sie in diesem großen Verkauf bieten. Aber das Echte läßt sich immer vom Unechten unterscheiden und das Publikum ließ sich nicht irreführen, und der gestrige Tag brachte die größten Massen, die je im Retailgeschäft gesehen wurden. Dieser Laden war vom Morgen bis Abend gedrängt voll, tausende heimsten die wunderbaren Bargain-Offerten ein und gingen vergnügt nach Hause. Wir wiederholen, falls Ihr gern Geld sparen wollt, — wenn Ihr wirkliche Bargains kennt und nicht durch Nachahmungen getäuscht werden wollt — so kommt morgen nach diesem Laden — Kommt!! — Kommt vorbereitet, die ganze Familie auszustatten — ein Dollar kauft zwei Dollar werth gute Waaren. Keine Ladenhüter, sondern 1907 Herbstwaaren. Beachtet: Dieses Lager, obgleich noch vollständig, wird nicht mehr lange vorhalten. Dies ist der letzte Aufruf. Seid Euch selbst gerecht und beseht diese Werthe, ehe es zu spät ist.

Herunter gehen die Preise mit einem Donnerkrach

Wir brauchen Geld—Ihr braucht die Waaren—holt sie heute—Der Verlust des Fabrikanten ist Euer Gewinn.

Verschleuderung von Anzügen

1000 Cheviot-, Kammgarn- und Thibet-Anzüge für Männer, gemacht, um genau für $10 verkauft zu werden. Gut gefüttert, gut geschneidert, modern, gut genug für irgend einen Mann. Verschleudert zu........ 5.55

(Könnt Ihr denken, was für einen Anzug Ihr für weniger Geld kaufen könnt?)

900 $15.00 Anzüge, verschleudert zu...... 7.45 | 500 feine $18 Anzüge, verschleudert zu........ 9.15 | 775 hübsche $20 Anzüge, alle zu... 11.20

185 durchaus gute und moderne 1907 Varsity Modelle, $22.50 Werthe, verschleudert zu. 14.65 | 250 von den Anzügen, für die der Kundenschneider $25 verlangt. Ein Anzug, den Jedermann bewundern wird. Verschleudert zu........ 16.48

Verschleuderung von Ueberziehern

Auswahl von 900 eleganten wollenen Ueberziehern, für dieses Herbstgeschäft gemacht, in schlichten Cheviots, Grau und jeder neuen Farbe und Muster. Neun Chicagoer Läden zeigen dieselben Ueberzieher zu $12.00 — verschleudert zu........ 6.40

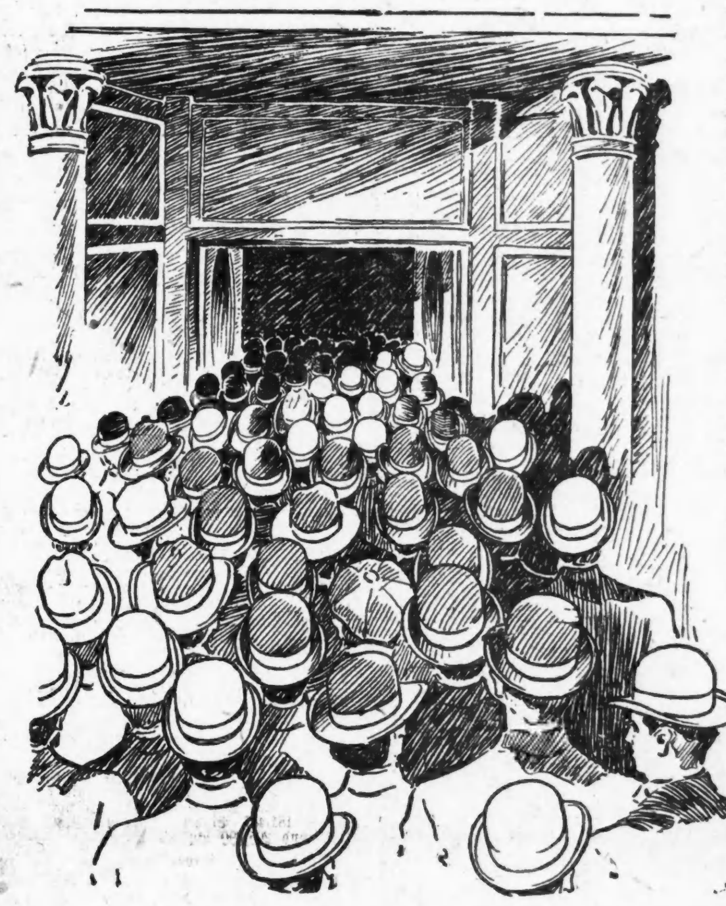
(Was für einen Ueberzieher könntet Ihr für weniger kaufen?)

625 extra feine $15 Ueberzieher, verschleudert zu........ 8.25

450 der besten Ueberzieher, die hier gezeigt werden, die jetzt in anderen Läden $20 kosten, verschleudert zu........ 11.35

Nur 95 franz. Rücken 1907 Ueberzieher, regulär $18, verschleudert zu........ 9.65

Extra Qualität ganzwollene fancy 1907 Ueberzieher, $25 Werthe, verschleudert zu........ 14.65



Verlangt: Sofort, 25 erfahrene Verkäufer.

Verschleuderung von Schuhen

$3 Patentleder und Velour Calf-Schuhe, verschleudert zu........ 1.95

$3.50 berühmte „Brocton" Marke Männer-Schuhe — in der ganzen Welt vortheilhaft bekannt, verschleudert zu........ 2.35

Irgendwelche $4 und $4.50 Bench gemachte Schuhe für Männer in diesem Lager, verschleudert zu........ 2.95

Verschleuderung von Hüten

Die wunderbarste Offerte von weichen und steifen Hüten für Männer, alle Farben, wirkliche $2 Werthe, verschleudert zu........ 89c

Alle $2.50 Telescope- und Derby-Hüte, verschleudert zu........ 1.41

Alle $3 und $3.50 weiche und steife Hüte, verschleudert zu........ 1.92

Verschleuderung von Hemden

$1.00 Hemden........ 38c
$1.50 Hemden........ 66c
$2.00 Hemden........ 94c
(Alles hübsche Muster und feine Qualitäten.)

Van Zant-Jacobs 15c leinene Kragen werden geräumt zu........ 4c

Unterzeug-Verschleuderung

Reguläres 75c Derby geripptes wollenes, verschleudert zu........ 38c

$2 ganzwoll. Unterzeug, in hübschen Sorten, verschleudert zu........ 79c

$2.50 Gesundheits-Unterzeug, feinste bekannte Sorten, verschleudert zu........ 98c

Ausstattung-Verschleuderung

50c seidene Halstrachten, verschleudert zu........ 17c

$2.50 wollene Turtle Neck Sweaters, verschleudert zu........ 89c

$1 mercerized seidene Halstücher, verschleudert zu........ 33c

50c Hosenträger, verschleudert zu........ 17c

„Weareever" schwarze Socken, 25c-Qualität, verkauft zu dem besonders niedrigen Preis von........ 8c

5000 Dutzend Linene Taschentücher, 12½c werth, verkauft zu einer großen Verschleuderung........ 4c

GRIESHEIMER & CO.
CLARK und LAKE

Alle Hochbahnzüge halten vor unserer Thür.

Offen heute Abend bis 9 Uhr — Samstag Abend bis 10:30 Uhr

Falls Ihr klug seid, kommt Ihr früh — Genügend Verkäufer werden anwesend sein, um Euch richtig bedienen zu können.

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Leinene Kragen und Schleier

Bestickte Leinen-Kragen, eine große Auswahl von hübschen neuen Moden, 25c werth, zu 12½c

Muster waschbarer Chiffon Schleier, viereckige u. lange Effekte, wth. bis 1.50, 69c

Die größte Anzug- und Ueberzieher-Gelegenheit der ganzen Saison

Hunderte von den feinsten Kleidungsstücken, die gemacht werden. Jedes Muster, jeder Stoff und jede Facon, die als modern anerkannt werden, ist in diesem großen Verkauf vertreten, zu Preisen, die wirklich 25% bis 33⅓% niedriger sind, als die der ausschließlichen Kleiderhändler.

Seht diese Werthe und Ihr werdet überzeugt sein, weshalb wir mit jedem Tag berühmter werden als Leiter im Kleidergeschäft.

$25 Männer-Ueberzieher, 17.50 — Nie zuvor in der Geschichte dieses Geschäftes haben wir eine so reiche Auswahl gehabt, Eure Wünsche in Bezug auf Ueberzieher zu dieser Saison zu befriedigen. Ueberzieher von ungewöhnlicher Eleganz, Erzeugnisse der tüchtigsten Fabrikanten in Amerika — elegante Kerseys, Kammgarne und Cheviots in schlichten Farben und fancy Mischungen, die korrekten neuen Modelle — tadellos geschneidert zu Preisen, die von keinem anderen Laden in Chicago unterboten werden, 17.50

$25 Anzüge und Ueberzieher für Männer, 17.50 — In Bezug auf Schneiderarbeit, Qualität und Moden übertreffen sie die meisten Anzüge, die zu $25 gezeigt werden. Kleidsame schwarze und blaue glatt apprettirte Kammgarne und Cashmeres, die beliebtesten Moden der Saison, doppel- und einfachknöpfige, der größte je offerirte Werth, 17.50

Anzüge und Ueberzieher für Männer — Ueberzieher sind modern zugeschnitten, aus eleganten Kerseys, Friezes und Meltons, in schwarzen, blauen, braunen und Muster-Effekten. Anzüge aus ganzwoll. Cashmeres, Kammgarnen und Tweeds, die elegantesten Farben der Saison, fein handgeschneidert und ausgestattet, bei diesem Verkauf nur, Stück, 12.50

$8 Männerhosen, 4.75 — Feine importirte Kammgarne, in den neusten und beliebtesten Streifen-Effekten, hübsch ausgestattet.

$5 Männerhosen, 2.85—Hübsche Muster in schott. Cheviots, Semi-Peg Facon, hübsch gestreifte dunkle Kammgarne, Form pass. Hüften

$7 Knaben-Ueberzieher, 4.75 — Das größte und vollständigste Sortiment in der Stadt. Alle beliebten Moden. Novelty-Ueberzieher und Reefers für Knaben von 3 bis 10 Jahren — für den größeren Knaben die dreiviertel langen Reefers, doppel- und einfachknöpfige lange Coats, aus dauerhaften Friezes, Cheviots und Meltons gemacht, in schwarzen, blauen und beliebten Schattirungen, alle elegant gemacht und ausgestattet, 4.75

$5 Knaben-Anzüge, 2.85 — Aus strikt ganzwollenen Stoffen gemacht, reichste Muster, doppelknöpfige und Norfolk-Anzüge, Sailor- und Russian Blusen-Moden — für den Knaben von 3 bis 16 Jahren — werden sonst zu $5 verkauft, 2.85

12.50 Ueberzieher für Jünglinge, 8.75 — Korrekt geschneiderte, hochmoderne Facons dieses Herbstes und Winters, feine Röcke, ausgezeichnete, reiche, kleidsame Kerseys, Meltons und Friezes, in schwarz, blau, braun und hübschen grauen Effekten, ganzer Sammetkragen, Aermel mit Atlas gefüttert, Body mit Serge und Venetian gefüttert.

1.50 Kniehosen für Knaben—Knickerbocker oder schlichte Hosen, von reinen Kammgarnen, passende Farben für irgend einen Rock — 95c.

Corked or Tin Capped.

Lupulin

has created a stir in the medical world because of its great Tonic properties for stomach disorders. It is found in the highest and most effective form in

Saazer Hops

Grown in the Province of Saaz, Bohemia.

The Anheuser-Busch Brewing Ass'n
St. Louis, U. S. A.

imports more of these hops than all other brewers in the United States, and use them exclusively in their famous

Budweiser Beer

Bottled only at the Brewery.

O. LUCIUS, Manager Anheuser-Busch Branch - - Chicago, Ill.

Noch eine neue Stadt
BOWMAN
Nord Dakota

Der Eröffnungs-Verkauf von Lots in **Bowman**, Nord-Dakota, beginnt Donnerstag, den 21. November. Feste Preise sind an allen Lots gesetzt, und die Auswahl geschieht mittels Auktion.

Bowman, 260 Meilen westlich von Aberdeen, Süd-Dakota, wird die Kreisstadt von Bowman County, Nord-Dakota, sein — die dritte County-Kreisstadt westlich vom Missouri-Fluß an der Pacific-Küste-Verlängerung der

Chicago
Milwaukee & St. Paul
Eisenbahn

Versäumt diese Gelegenheit nicht, eine schöne Geschäfts-Lot in einer Stadt von versprechender Zukunft zu erlangen.

Ein Spezialzug von Schlafwagen, Speisewagen und Coaches nach **Bowman** fährt ab von Aberdeen am 20. November, kehrt zurück am 22. Bestellungen für Platz in den Schlafwagen sollten bei den Ticket-Agenten in Aberdeen gemacht werden.

Weitere Einzelheit von den Unterzeichneten.

F. A. MILLER
General-Passagier-Agent
CHICAGO

C. A. PADLEY
General-Land-Agent
MILWAUKEE, WIS.

nob11,15

Marktbericht.

Chicago, den 15. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93⅜—95⅝c; Nr. 3, roth, 92⅝—95c; Nr. 2, hart, 94⅝—99⅝c; Nr. 3, hart, 93⅝—97c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 94c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 58—59c; Nr. 2, weiß, 61½c; Nr. 2, gelb, 60c; Nr. 3, 57½—59¼c; Nr. 3, weiß, 60c; Nr. 3, gelb, 59¼—60c; Nr. 4, 57c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 44—47½c; Nr. 4, weiß, 42—46c; Standard, 47½—48½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.20; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.50—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2 $13.00—$14.00; Nr. 3, $11.00—$12.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 95¾c; Mai, $1.03⅞; Juli, 97⅞c.

Mais, Dezember, 55½c; Mai, 56¼c; Juli, 55¾c.

Hafer, Dezember, 46⅞c; Mai, 49⅝c; Juli, 45⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 24,000, von Mais auf 97,200, von Hafer auf 225,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 181,457 Bushels Weizen, 251,867 Bushels Mais und 205,290 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $8.07½; Mai, $8.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.00; Mai, $13.40.

Rippchen, Januar, $7.02½; Mai, $7.20.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.54

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.40—$5.20; geringe bis ausgesuchte Kühe, $2.50—$4.85; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.30—$5.20.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $4.80—$5.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.15—$5.35; mittlere bis gute Ferkel $4.25—$5.00; gewöhnliche „Throw-outs", $3.00—$4.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.10; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $5.75—$6.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.27
Nr. 1, das Pfund	0.24½	—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.23
„Dairies", extra, das Pfund	0.22	—0.23
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Nr. 2, das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.12½
„Daisies", das Pfund		0.13
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
Brick, das Pfund	0.11	—0.14
Schweizer, das Pfund		0.15½
Limburger, das Pfund	0.15	—0.15½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.50	—2.00
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—$4.00
Kronsbeeren, das Faß	8.00	—8.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—5.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, das Faß	2.00	—5.00
Trauben, 8-Pfund Korb	0.15	—0.23
Birnen, das Faß	1.50	—6.50
Kraut, die Kiste	0.90	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.15
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.40
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen		1.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.90
Tomaten, die Kiste	0.25	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—3.00
Spinat, der Kübel	0.40	—0.50
Rüben, der Sack	0.75	—0.80
Rettige, hiesige 100 Bündchen		1.50
Meerrettig das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.40	—1.25
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.10½
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	0.50	—1.25
Wachsbohnen die Schachtel	0.50	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen		2.20
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		6.00
Kartoffeln, der Bushel	0.52	—0.58
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.25	—3.25

—Stimmt.—Nun sind's schon zwei Jahre, daß mir der alte Meyer den Hof macht! — Na, da wird's höchste Zeit, daß du ihn erhörst, sonst wird er ja immer noch älter!

Briefkasten.

Frisch Eingewanderter. — Zu diesem Zwecke müssen Sie eine technische Anstalt besuchen, z. B. das Lewis- oder das Armour-Institut, falls Sie der englischen Sprache genügend mächtig sind, um dem Unterricht folgen zu können.

L. N. — Die Superiorrichter sind: Ben M. Smith, Marcus A. Kavanagh, Theodor Brentano, Farlin Q. Ball, Arthur H. Chetlain, Henry V. Freeman, Jesse Holdom, Axel Chytraus, Willard M. McEwen, Albert C. Barnes, Geo. A. Dupuy, Wm. H. McSurely. Die Gerichtsstellen befinden sich im neuen Countygebäude.

Alter Abonnent. — Wir können Ihnen keinen Liebhaber für eine solche Antiquität nachweisen.

Streitende Brüder. — Um dies festzustellen, müßten Sie die Strecken erst vermessen lassen.

M. E.— Welchem Armeekorps am 1. Januar 1872 das Infanterie-Regiment Nr. 67 angehörte, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

F. H. — Wegen einer Heimstätte in Nord-Dakota haben Sie sich an eines der nachgenannten dortigen Landämter (Public Land Office) zu wenden: Bismarck, Devil's Lake, Fargo, Minot, Dickinson.

Treuer Leser. — Da alle jene Hausmittel nicht anschlugen, bleibt Ihnen wohl nur übrig, das Kleidungsstück chemisch reinigen zu lassen.

Ph. A. — Einen derartigen Führer können Sie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., kaufen.

Otto B. — Auf die Bücher, sofern sie nicht in englischer Sprache gedruckt sind, brauchen Sie keinen Zoll zu entrichten, ebenfalls wohl nicht auf gebrauchte photographische Platten. Wenn die Zollbehörde das Zwetschenlatwerg als medizinisches Präparat betrachtet, so beträgt der Zoll 25 Prozent des Werthes.

A. F. — Mit Ausnahme von Teppichwirkereien, welche Sie auf Seite 2668 des „City Directory" verzeichnet finden, gibt es hier keine Webereien.

T. 19. — Wir haben diese Anfrage schon vor einer Woche dahin beantwortet, daß der Danksagungstag im Jahre 1887 auf den 24. November fiel.

Wettende. — Die „Abendpost" erscheint täglich in drei Ausgaben: Post-, 3 Uhr- und 5 Uhr-Ausgabe.

M. K. — Das Field-Museum ist an Samstagen und Sonntagen bei freiem Eintritt geöffnet, sonst kostet der Eintritt 25 Cents.

J. H. — Nach dem letzten Zensus hatte Wien, das unter den Weltstädten an 7. Stelle steht, 1,674,957, Budapest 732,323 Einwohner.

K. C. K. — Sie scheinen zu glauben, daß sich der ehrenvolle Beruf eines Klopffechters erlernen lasse wie etwa ein Handwerk. Jeder, der in der „männlichen Kunst" Bescheid weiß, ist ... kein „Prizefighter" — viele sind berufen, aber wenige auserwählt. Setzen Sie sich übrigens lieber auf den Hosenboden und lernen Sie tüchtig, statt dem Ruhme nachzujagen, ein anderer „John L." zu werden.

„Abendpostleser." — Im Südwesten des Landes sind besonders in den Territorien Arizona und Neu-Mexiko noch gewaltige Flächen öffentlichen Landes unvergeben.

J. B. — Die Ueberführung der Leiche Ludwig Kossuths nach Ungarn ist vor etwa drei Jahren erfolgt.

J. Z. —1) Die Geschworenen-Kommission lost für jeden Gerichtstermin eine bestimmte Anzahl von Jurykandidaten aus. Die Namen, die zur Auswahl dienen, werden hauptsächlich den Wählerlisten entnommen, doch ist die Kommission auch bemüht, sich die Namen solcher Bürger zu verschaffen, die sich nicht in die Wählerlisten eintragen lassen. — 2) An dieser Stelle eine halbwegs gründliche Erklärung der Ursachen zu geben, auf welche der herrschende Mangel an Umlaufsmitteln zurückzuführen ist, verbietet der zur Verfügung stehende Raum. Die Leiter unserer Banken haben schon von jeher geklagt, daß die zur Verfügung stehenden Umlaufsmittel (Metall- und Papiergeld) zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichen. In den verflossenen Jahren ist nun — zum Theil in Spekulationen — ein immer größerer Theil des vorhandenen Geldes in allerlei Unternehmungen festgelegt worden, und deshalb fehlt es jetzt im allgemeinen Verkehr an solchem. Darunter haben Handel und Industrie zu leiden.

Nr. 20. B. — Klage gegen einen Anwalt wegen unberufsmäßigen Verhaltens kann dem hiesigen Anwaltsverein vorgelegt werden: Chicago Bar Association, 100 Washington Str.

Jos. R. — Sie können den Bürgerschein im County-Circuit-, im County-Superior- oder in irgend einem Bundesgericht erlangen. Zunächst haben Sie sich von dem Gerichtsschreiber ein Gesuchsformular zum Ausfüllen geben zu lassen, aus dem Sie die weiteren Anordnungen ersehen werden. Zwei Dollars sind bei Einreichung des Gesuches zu entrichten, weitere zwei Dollars für Ausstellung des Bürgerscheins.

Lorie. — „Fudge" zu bereiten, wird folgende Vorschrift empfohlen: Zwei Tassen Zucker, eine Tasse Milch und ¼ Pfund Schokolade (unversüßte eignet sich am besten) werden so lange gekocht, bis eine kleine Probe davon, wenn man sie in kaltes Wasser tropft, hart wird. Kurz ehe man die Mischung vom Feuer nimmt, sollte ein Theelöffelvoll Butter zugesetzt werden. Nachdem vom Feuer genommen, ist die Masse zu rühren, bis sie sähmig wird, worauf man sie in eine gebutterte Blechpfanne, gießt und, nachdem abgekühlt, in viereckige Stücke schneidet. Fügt man der Mischung, ehe man sie vom Feuer nimmt, „Marshmallows" oder Nüsse zu, so verbessert dies den „Fudge."

U. L. — Rezepte dieser Art werden in der Regel nicht im Briefkasten, sondern in der Küchenspalte der „Sonntagpost" veröffentlicht.

W. S. — Sie können in den Ver. Staaten die Scheidungsklage nur anstrengen, wo Sie ansässig sind. Nach Illinoiser Gesetz müssen Sie wenigstens ein Jahr im Staate ansässig sein. Das erste, was Sie zu thun haben, ist sich an einen Anwalt zu wenden, der Ihnen dann allen näheren Bescheid geben wird. Welche besonderen Kosten in Ihrem Falle entstehen können, falls es nothwendig sein sollte, Beweismaterial aus London zu beschaffen, können wir Ihnen nicht sagen.

Logenbruder. — Das Postgesetz kümmert sich um derartige Angelegenheiten nicht. Ob der Präsident einer Loge den Mitgliedern der Loge einen an eine andere Loge geschriebenen Brief verheimlichen darf, darüber hat einfach die betreffende Loge zu entscheiden. Das heißt, sie kann den Präsidenten absetzen oder ihn tadeln oder ihm die Wiederwahl verweigern, wenn sie seine Handlungsweise für ungehörig erachtet.

Irving Park. — Theilen Sie versuchshalber dem Betreffenden mit, daß sie den Ofen, falls er ihn binnen einer gewissen Frist nicht abholt, anderweitig verkaufen werden.

A. K., 1635. — Die gewünschte Adresse folgt: Murray Hill Publ. Co., 129 E. 29. Str., New York City.

W. K. — 1) Unter dem Dixie-Land versteht man die Südstaaten, bezw. das Land südlich von der Grenzlinie, die seinerzeit nach den Vermessungen von Mason und Dixon festgelegt worden ist, um die Gebiete von einander zu scheiden, in denen die Negersklaverei statthaft, bezw. nicht statthaft war. 2) Die Trächtigkeitsperiode währt bei der Löwin 15—16 Wochen, beim Orang-Utan-Weibchen etwa 8 Monate; bei Walfischen hat man noch keine einschlägigen Beobachtungen anzustellen vermocht. 3) Es kommt darauf an, von welchem Punkt aus der „gute Steiger" im Riesengebirge seinen Aufstieg beginnt; ist er nur eine gute Wegstunde vom höchsten Gipfel entfernt, so kann er diesen in einer Stunde erreichen. — 4) Auf die Spitze des MontBlanc gelangen die weitaus meisten Bergkraxler, die sie sich zum Ziel erküren, überhaupt nicht.

J. J. — Auf alle vier Fragen: Ja. — „Homosexuell" heißt wörtlich übersetzt: „gleichgeschlechtlich."

Sanduhr. — Die Amtsstelle des hiesigen Oesterreich-Ungarischen Konsuls ist 184 LaSalle Straße. Sie werden am besten thun, ihm selbst Ihr Anliegen vorzutragen.

Georg S., Laflin Str. — Dem verheiratheten Mann, der mit seiner Familie lebt, schützt das Illinoiser Gesetz einen Wochenlohn bis zu $15 vor Beschlagnahmung.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

No. 100. — Haben Sie mit einem Kontraktor einen Vertrag für das Legen eines Seitenwegs abgeschlossen, und der Kontraktor führt die Arbeit nicht vertragsgemäß aus und läßt sie schließlich unvollendet liegen, so können Sie ihm Notiz geben, daß, falls er den Vertrag nicht wie vereinbart erfüllt, Sie die Arbeit anderweitig auf seine Kosten fertigstellen lassen werden. Diese Notiz kann sofort gegeben werden.

E. R. H., Ind. Ist ein Arbeiter monatlich angestellt und wird vor Ablauf des Monats entlassen, so ist er zu Zahlung für den vollen Monat berechtigt, vorausgesetzt, daß er sich nach anderer Arbeit umgethan hat und solche nicht finden konnte. Das Gesetz gibt ihm kein Recht, müßig zu gehen, nur weil er einen Klagegrund hat.

C. W. S. — Verläßt ein Schuldner den Staat, so kann all' sein Eigenthum zur Deckung der Schuld beschlagnahmt werden ebenso, als wenn er noch im Staate ansässig wäre. Hat er sein Grundeigenthum auf seinen Sohn übertragen, so kann Klage eingebracht werden, damit das Gericht das Eigenthum als rechtmäßig dem Vater gehörig erkläre, worauf dann zur Pfändung geschritten werden kann.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7345 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Warren, $7000.
3315 Evanston Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. Catherine O'Donnell, $8000.
5601—05—09 Woodlawn Ave., drei 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Bigelow, Whitbier & Sparks, $40,000.
937 Lincoln Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, George Schmidt, $2000.
562 Colorado Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. J. Valenta, $5500.
903 Homan Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Robert Pitts, $7000.
1998 West Monroe Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. A. W. Egan, $4500.
854 Central Park Ave., 2-stöck. BacksteinFlatgebäude, Franz Hein, $4000.
5962—64—68—70—72 Baltimore Ave., fünf 1-stöck. Frame-Cottages. Berry Heß. $4000.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

New Britain Knitting Mills
(New Britain, Conn.)

Unterzeug-Lager zu 58½c am $

(Ganzer dritter Floor, Dearborn Straße.)

Wir sicherten uns das ganze Lager, da es vom Ver. Staaten Distrikts-Gericht angeordnet wurde, das Lager sofort zu verkaufen, und wir waren willens, es ganz zu unserem Preis zu nehmen. Die erfolgreichen Verkäufe der ersten Tage zeigen, daß ganz Chicago glücklich ist, Geld zu sparen an hochfeinem Unterzeug. Der große Umfang des Einkaufs ermöglicht es uns, dieselben phänomenalen Werthe auch für morgen fortzusetzen.

Feine naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer, alle Größen, New Britain $1.25-Sorte, speziell zu....... **69c**

Kameelshaar Hemden und Unterhosen für Männer, alle Größen, New Britain $1.50-Sorte, speziell zu....... **79c**

Egyptische baumwollene Balbriggan gerippte Hemden und Unterhosen für Männer, New Britain $1.50-Sorte, speziell zu.... **79c**

Schwere Hemden und Unterhosen aus australischer Wolle für Männer, New Britain $3.00-Sorte, speziell zu....... **$1.98**

Reinwollene Hemden und Unterhosen für Männer, in allen Größen, New Britain $1.79-Sorte, speziell zu....... **89c**

Feine doppelbrüstige Hemden für Männer aus australischer Wolle, in Naturfarbe, Tan und Dunkelbraun, alle Größen, New Britain $1.79-Sorte, spez. zu 89c u. **98c**

Reinwollene gerippte Hemden und Unterhosen für Männer, New Britain $2.75-Sorte. Spez. zu.. **$1.48**

Feine worsted plaited Leibchen und Hosen für Damen. New Britain 98c-Sorte, speziell morgen zu........ **48c**

Kameelshaar Leibchen und Hosen für Damen. New Britain $1-Sorte, morgen zum Spezialpreis von... **59c**

Reinwollene naturfarbige Hemden und Unterhosen für Männer, New Britain $2.25-Sorte. **$1.29**

Reinwollene naturfarbige Leibchen und Hosen für Damen. New Britain $1.79-Sorte, speziell zu... **89c**

Gemischte wollene Union Suits für Damen. New Britain $1.50-Sorte, speziell zu........ **79c**

Verkauf von „Factory-Canceled" Schuhen

(Main Floor, Dearborn Str.: Vierter Floor, State Str.)

zieht mit jedem Tag größere Massen an, je mehr die Nachricht von den unvergleichlichen Bargains verbreitet wird. Die großen Partien waren in unserem Einkauf von

J. Heilbrunn & Sons, Rochester, N. Y.,

eingeschlossen, die wir uns sicherten, nachdem bekannte Schuh-Läden ihre Bestellungen rückgängig gemacht hatten. Werthe, die hier am am Samstag sicher einen Rekord-Verkauf machen werden.

$2.50 Männerschuhe, $1.60
(Vierter Floor, State Straße.)
Viele Größen in allen Ledersorten. 12 Facons zur Auswahl.

$3 Männerschuhe zu $1.85
(Main und vierter Floor.)
Moderne Facons, jedes Paar mindest. $3 werth.

$3.50 Männerschuhe, $2.45
(Main und vierter Floor, State Straße.)
Diese Schuhe sind die besten Werthe, die je zu diesem Preise offerirt wurden, in allen Ledersorten, die neuesten Facons.

$5 Männerschuhe, 2.95
(Main und vierter Floor.)
Kundengemachte Qualität, perfekt passend, Winter-Facons, für den gewöhnlichen Mann.

$4, $5 und $6 ‚Ultra' Damen-Schuhe,
Der Fabrikausschuß-Verkauf von ruft Furor hervor. Sie sind gemacht von Moore & Shafer, N. Y., in den populären Facons dieser Saison. Verschiedene Tausend Paar in einer großen Auswahl feiner Ledersorten in der Main und vierten Floor-Schuhabtheilung zum unvergleichlich niedrigen Preis von..... **$1.90**

4,500 Paar Knaben- und Mädchen-Schuhe, für Schul- u. Dreß-Tracht. Von ausschließlichen Schuhmachern für die Jugend (vierter Floor), zu ungefähr einem Drittel Ersparniß, Auswahl zu $1.49 und abwärts bis....... **59c**

Bis zum Danksagungs-Tag.

FREI! Mit jedem Einkauf von $10 und darüber einen lebenden „Turkey".

Eine reiche Auswahl von
Anzügen u. Ueberziehern für Herren u. Knaben

Unsere $15 Ueberzieher suchen ihres Gleichen.

NUOFFER AND PARMAN
CHICAGO & MARSHFIELD AVE.

Unsere $15 Ueberzieher suchen ihres Gleichen.

Ein Kissen für den Staatsanwalt.

In einem Aufsatz „Staatsanwalt und Vertheidiger" von Geh. Oberregierungsrath Max Werner betont der Verfasser wiederholt, daß die Gerichte und dieStaatsanwaltschaft koordinirte Behörden sind, aus diesem Grunde in Deutschland auch die gleiche Amtstracht tragen und in der Hauptverhandlung zusammen auf dem erhöhten Podium sitzen. Er erzählt im Anschluß an diese Bemerkung eine ergötzliche Episode aus seiner Staatsanwaltschaftszeit, die auf die Gleichstellung Bezug nimmt: Es war in einer Strafkammersitzung, der Vorsitzende hatte mir das Wort zur Stellung und Begründung meiner Anträge ertheilt, ich wollte mich zum Plaidoyer erheben, fühlte mich aber durch eine unsichtbare Gewalt am Stuhle festgehalten, bis unter mir das Geräusch zerreißenden Stoffes erklang und derjenige Theil meiner Amtsrobe, auf dem man zu sitzen pflegt, sich gewaltsam von ihrem Besitzer löste. Eine demnächst während der Berathung des Gerichtshofes von mir angestellte Okularinspektion ergab, daß der aus einer elastischen Holzplatte bestehende Sitz in dem für den Staatsanwalt bestimmten Sessel mitten durchgesprungen war und daß meine Robe sich zwischen den beiden federnden Hälften der Platte festgeklemmt hatte.

Bei der Gelegenheit stellte ich fest, worauf ich bis dahin nicht im geringsten geachtet hatte, daß die Sessel der fünf Richter Lederkissen bedeckten, während dem staatsanwaltlichen Sessel eine gleiche Erhöhung vorenthalten war, so daß er sich — „horribile dictu!" — abgesehen von dem Sprunge und dem in ihm haften gebliebenen Theile meiner Robe in nichts von dem Sessel des Gerichtsschreibers unterschied. Mich kitzelte der Schelm: ich nahm einen Aktenbogen und berichtete an meinen Chef, den Ersten Staatsanwalt, über das mir widerfahrene Mißgeschick und dessen Ursache, sowie über die aus diesem Anlasse gemachten Wahrnehmungen; neben meinem Antrag, zur Vermeidung derartiger Sachbeschädigungen beim Präsidium des Landgerichts die Ersetzung der gespaltenen Holzplatte durch eine neue, unbeschädigte erwirken zu wollen, stellte ich zur geneigten Erwägung, ob sich nicht im Interesse der sichtlichen Markirung völliger Gleichstellung des Staatsanwalts mit dem Richterkollegium empfähle, die Beschaffung eines Lederkissens auch für den staatsanwaltlichen Sessel zu beanspruchen. Diese Anregung fiel bei meinem Vorgesetzten auf fruchtbaren Boden, er nahm sie durchaus ernst und forderte das Lederkissen für den Staatsanwalt, dem dank der zerrissenen Robe seine ihm gebührende „sella curulis" wurde.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Peters, Dora, 88 J., 523 Perry Str.
Schulz, Babbette, 54 J., 2575 N. Lawndale Ave.
Gabel, Michel, 73 J., 25 24. Place.
Sievert, Anna, 63 J., 40 Elbridge Ave.
Staat, Norman, 29 J., 1884 Gladys Ave.
Fleischer, Arthur G., 28 J., 648 12. Place.
Sinkle, John, 32 J., 43 25. Str.
Weinheller, Frank, 7 J., 145 Jackson Boul.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lakewood Ave., Nordostecke Pratt, Westfront, 57 bei 134; Bessie P. Hatch an Kathryn L. Kalvin, $9000.
Farragut Ave., 928, 25 bei 124; O. G. Johnson an Oscar E. Johnson, $6000.
Grace Str., 117 F. westl. von Seeley Ave., Südfront, 30 bei 120; R. E. Gray an John Schelling, $1150.
Robey Str., 75 F. südl. von Raslund Place, Ostfront, 37½ bei 125; C. Kemnitz jr. an Delbert C. Potter, $1600.
Winchester Ave., 90 F. südl. von Clay, Ostfront, 30 bei 152½; S. Palmer an Theo. Ruppert, $1100.
Winchester Ave., 60 F. südl. von Clay, Ostfront, 30 bei 152½; derselbe an Wm. Swienke, $1100.
Drake Ave., 72 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 40 bei 125; L. C. Brand an Elliott B. Youngberg, $7350.
N. 46. Ave., 250 F. südl. von Sunnyside, Westfront, 100 bei 155; J. R. Ficklin an Albert Atkinson, $3250.
N. 48. Ave., 63 F. südl. von Berteau, Ostfront, 35 bei 125 u. a. Grundeigenthum; H. C. Dickinson an Joseph Rau, $2000.
Humboldt Blvd., 228 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 50 bei 200; E. H. Thornton an Anna O. Rood, $5000.
Sheffield Ave., 25 F. südl. von Garfield, Westfront, 30 bei 126; F. Clausen an Joseph Bauer, $7700.
Princeton Ave., 8159, 25 bei 125; M. A. Martin an Rosa Martin, $2500.
26. Str., Südwestecke Union Ave., Nordfront, 32 bei 104; D. Buckley an Otto Schumacher, $5500.
37. Str., 762, 40 bei 100; Mary M. Beirne an Catherine Constable, $2000.
457 und 459 Bowen Ave., 50 bei 120; George W. Barle an William B. Herron von Crawfordsville, Ind., $40,000.
Butler Str., 158 F. nördl. von 12., Westfront, 32½ bei 123; H. S. Wilcox an Edward J. Tyler, $2000.
Colfax Ave., 199 F. südl. von 79. Str., Ostfront, 57 bei 124; August Dorschler an Ole M. Moline und Gattin, $2808.
Wallace Str., 123 F. südl. von 38., Ostfront, 25 bei 125; H. Wolfe an Matilda R. Kelly, $2500.
Michigan Ave., 208 F. südl. von 69. Str., Westfront, 28 bei 159; W. Alloway an Nettie Wiebers, $3750.
Michigan Ave., 196 F. südl. von 69. Str., Ostfront, 50 bei 159; Marie Trezise und Gatte, an Anna Bonde, $1200.
Dasselbe Grundeigenthum; Anna Bonde an Marie Trezise, $1200.
93. Str., Nordostecke Woodlawn Ave., Südfront, 57 bei 125; Peter Schlumbrecht an Edward G. Uihlein, $10,000.
Oakenwald Ave., 248 F. südl. von 43. Str., Westfront, 32 bei 141; A. W. Becker an Esther G. Eaton, $3000.
6035—6041 Prairie Ave., Westfront, 83⅓ bei 162; Mary E. Gardner und Gatte, Victor C., und Andrew Dubach an Ellen E. Jones von Waukesha, Wis., $48,000.
Prairie Ave., Südwestecke 80. Str., Ostfront, 99 bei 161; H. C. Schlacks an Jean G. Burns, $1000.
79. Str., 50 F. westl. von Muskegon Ave., Südfront, 50 bei 126; Sophia Block u. And., durch M. in Ch., an Fannie Lockey, $1450.
Emerald Ave., 117 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 40 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustees, an Frank Warne, $1200.
Polk Str., Nordost-Ecke Sholto Str., Südfr., 24 bei 96, J. Riccardo an Michelangelo Amoruso, $1,375.
Dasselbe Grundstück, derselbe an Michaelo Amoruso, $1,375.
782 W. North Ave., 25 bei 125, Raphel Goldberg an Jakob Miller, $11,500.
Oakley Ave., 237 F. nördl. v. Division Str., Westfr., 17 bei 125, A. Churchill an Jennie Pollack, $1,800.
Curtis Ave., 254 F. nördl. von 112. Str., Ostfront, 37½ bei 177; J. Madderom an John Brunzell, $1000.
85. Str., Nordostecke South Park Ave., Südfront, 361 bei 597; 85. Str., Südostecke South Park Ave., Nordfront, 361 bei 597; Wm. B. Herron an Frederick S. Parke, $15,000.
Escanaba Ave., 221 F. nördl. von 82. Str., Westfront, 25 bei 121; M. C. Patton an Duncan F. Powers, $1500.
Lexington Ave., 212 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 125; A. G. Schreiver an Mary L. Schreiver, $2000.
Madison Ave., 400 F. nordöstl. von 66. Str., Ostfront, 69 bei 100; Henry Hauser an Louis Rosenbluth, $13,500.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Emanuel Straßburger — Verbindlichkeiten, $7475; Bestände, $3826.
Samuel Gillespie — Verbindlichkeiten, $2742; Bestände, $2188.
Max Levy — Verbindlichkeiten, $917; Bestände, $805.
Emil A. Rasche — Verbindlichkeiten, $1950; Bestände, $681.
Florence F. Dille — Verbindlichkeiten, $6614; Bestände, $2806.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Adam G. Jung, Ella B. Rennicks, 24, 22.
Aubrey Smith, Effie Potter, 24, 23.
John Dilley, Mae Manley 24, 18.
Robert T. Bell, Irene G. Drummond, 26, 23.
Henry Treabeß, May Okkon, 23, 22.
Frank Kodgin, Anna Urban, 23, 18.
Joseph Ritter, Rose Kern, 35, 24.
Otto Radtke, Lillie Mundhenke, 26, 22.
Marcan Kuporske, Rozalie Kanzak, 25, 20.
Robert F. Davis, Bessie A. Erickson, 26, 21.
Stanley Kiengorski, Mary Berkowicz 24, 22.
Emil Horvathim, Rose Baczi, 27, 20.
Gustaf F. Horberg, Ruth A. Swanson, 33, 22.
Hugo G. Bussau, Dora Bockman, 26, 18.
Domenico Gozzo, Benedetti Cecate, 24, 18.
Louis Schaffner, Etta Alpert, 22, 21.
Frederick Suhr, Laura Stieglitz, 40, 29.
Stanislaw Kasprzyk, Cecelia Holewska, 21, 20.
Peter Daussas, Domecly Welowicz 29, 29.
Peter Idzikowski, Bessie Schultz, 22, 19.
Wladyslaw Kaminski, Agnieszka Borowska, 35, 39
Anthony Fakilski, Agnieszka Brzezinska, 27, 19.
Frank Murphy, May J. Fox 22, 19.
John Sneiberg, Frances Alera, 25, 24.
William J. Truecker, Alma Wiemerslage, 30, 23.
Stefan Deffert, Margaretha Beierle, 21, 19.
Gust J. Smedberg, Hilda Johnson 24, 21.
Michael Streich, Lillie Miski, 22, 18.
Walter Du Bois, Elsie Samuels, 23, 21.
Henry Junge, Theresa Schramm, 33, 22.
Roy Smith, Eva Thornton, 23, 22.
Rudolph Klar, Juliet Bronsek, 25, 22.
Frank Traficanto, Rosina Belenvento, 24, 18.
Anthony Koniaczka, Anna Weibiek, 21, 19.
Fred Koepp, Eva Spainhower, 35, 28.
Karel Podnik, Martha Lemiscz, 27, 18.
Fred Christiansen, Laura Dyslin, 30, 20.
Mads P. Madsen, Mary H. Williams, 32, 26.
Herbert Kretschmer, Tenie Ekman, 41, 32.
Arthur A. Gildner, Gertrude E. Nelson, 21, 19.
Michael Roth, Anna Martel, 27, 30.
Nicolo Laveman, Lucia Valiochio, 20, 19.
C. Kammert, Frieda Muench, 26, 20.
Michlaus Drumke, Mary Schmelter, 23, 18.
Victor Felffin, Louise Peterson, 27, 30.
John J. Leeney, Ellen M. Adams, 22, 20.
Peter Mordus, Alojsia Ruzicka, 34, 36.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Julie gegen Frank Tylor, Ehebruch; Marie gegen Francis E. Hartwick, Verlassen; Bertha gegen Joseph C. Reed, grausame Behandlung, Concetta gegen Sylvester Recco, Verlassen; Palma gegen James Bignola, Verlassen; Caroline gegen John W. Robertson, Ehebruch; Julius gegen Katharine Benneson, Verlassen; William S. gegen Susanna Graver, Ehebruch; Oscar gegen Laura Adler, Ehebruch; Johanna gegen Paul Carl, Ehebruch; Wilhelmina gegen John M. Roeser, grausame Behandlung.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „Sweet Clover."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „The Middleman."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — Ermete Novelli in italienischem Repertoire.

Ueber Tollwuth.

Die Tollwuth ist eine wohl charakterisirte Infektionskrankheit, die nur durch Uebertragung des spezifischen Erregers erzeugt werden kann. Alle andern Entstehungsursachen wie zum Beispiel große Hitze, Hunger, Durst, unterdrückter Geschlechtstrieb bei den Thieren gehören in das Reich der Fabel. Die Uebertragung der Wuth geschieht durch den Biß wuthkranker Thiere, insbesondere Hunde.

Schon Jahrhunderte vor Christi Geburt wußte man, daß die Erkrankung durch den Biß tollwüthiger Hunde auf andere Thiere übertragen werden kann; jedoch ist uns bis jetzt der Erreger der Tollwuth noch nicht bekannt; er gehört wahrscheinlich zu den unserem Auge nicht sichtbar zu machenden Kleinlebewesen. Wir wissen aber, daß der Infektionsstoff im reinsten Zustande im Gehirn und Rückenmark der erkrankt gewesenen Thiere sich befindet und diese Kenntniß hat denn auch unter Benutzung dieser Theile zur Impfung und so zur Behandlung der Tollwuth geführt.

Der hauptsächlichste Verbreiter der Tollwuth ist der Hund; über 90 Proz. der Uebertragungen auf den Menschen geschehen durch Hunde. Je weniger Hunde, um so seltener die Wuth. Und wenn es möglich wäre, alle Hunde auf einmal auszurotten, so würde die Wuth bald sicher vollständig verschwinden. Die Beschränkung der Hundezahl geschieht deshalb durch Besteuerung der Hunde, während das freie Umherlaufen und das Beißen durch Festlegen, Führen an der Leine und Tragen eines Maulkorbs unmöglich gemacht werden kann. Das Reichs-Viehseuchengesetz vom 1. Mai 1894 enthält alle diejenigen Bestimmungen und Maßnahmen, welche bei Tollwuth oder Verdacht darauf zu nehmen sind. Es wird alsdann die allgemeine Hundesperre verhängt und zwar in einem Umkreise von 4 Kilometer, deren Dauer drei Monate beträgt. Wenn die Seuche nicht noch mehr, als es bereits geschehen, in unserem Heimathlande eingedämmt ist, so liegt unter anderm hauptsächlich der Grund darin, daß in den östlichen Grenzgebieten die Tollwuth sehr verbreitet ist und von dort immer wieder neue Fälle eingeschleppt werden. Indessen hat die bisherige Gesetzgebung doch ihre großen Erfolge erzielt und es ist gelungen, einzelne Bundesstaaten dauernd von Wuth freizuhalten, so Württemberg seit 1886, Baden und Mecklenburg seit 1888, Oldenburg seit 1892, Hessen seit 1894, Braunschweig und Anhalt seit 1896. In Preußen starben in den Jahren 1800 bis 1819 jährlich über 100 Menschen, 1820 bis 1834 71, 1864 bis 1867 noch 17 und 1877 bis 1881 noch 13 Menschen, während diese Zahl bis 1901 auf durchschnittlich noch nicht drei Todesfälle im Jahre gefallen ist. Trotzdem aber bleiben die Bekämpfungsbestimmungen noch immer verbesserungsfähig, insbesondere was Begrenzung des Sperrbezirkes und Zeitdauer der Hundesperre anbetrifft; durchaus nothwendig würde es sein, daß Rußland und Oesterreich in weit schärferer Weise wie vorher gegen die Seuche vorgingen.

In den Jahren 1884 und 1885 hat nun Pasteur ein Impfverfahren ausgebildet, welches die Empfänglichkeit für das Wuthgift selbst bei schon gebissenen Personen beseitigen soll. Er arbeitete, da der Infektionsstoff im Zentralnervensystem sich befindet, mit dem getrockneten Rückenmark tollwuthkranker Kaninchen und benutzte dies zu Impfungen. Die statistischen Angaben über die Erfolge, die Pasteur in seinem Institute in Paris erzielt hat, sind sehr günstig und man hat derartige Institute sieben in Rußland, fünf in Italien, je eins in Berlin, Wien, Pest, Bukarest und Konstantinopel errichtet. Aus den Zahlen, die den Statistiken einer großen Reihe von Pasteur-Instituten entnommen sind, hat Dr. Schüder berechnet, daß von 98,478 Schutzgeimpften 863, das sind 0,9 Proz. überhaupt gestorben sind. Die Resultate des Instituts in Berlin verzeichnen 0,83 Proz. Mortalität. Der segensreiche Werth der Pasteur'schen Schutzimpfung läßt sich nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen leicht ermessen, wenn auch nicht geleugnet werden soll, daß die bisherigen Erfolge noch immer sich verbessern lassen dürften. Es handelt sich hierbei darum, dahin zu wirken, daß die Verletzten sich schneller der Schutzimpfung unterziehen, als dies bisher zu geschehen pflegte; jeder nutzlos verlaufene Tag kann unter Umständen den Ausschlag geben. Man soll mit dem Beginn der Impfung nicht warten, bis durch Verimpfung des Gehirns des beißenden Thieres dessen Tollwuth festgestellt ist; die Schutzimpfung kann gar nicht früh genug gemacht werden, gleichgiltig ob die Verletzung lokal behandelt worden ist oder nicht. Dr. Schüder schließt einen bezüglichen Aufsatz mit den Worten:

„Mit allen Kräften ist dahin zu wirken, daß die Verletzten sich so schnell als möglich der Impfung unterziehen und ich sollte meinen, daß es bei den in Deutschland in Betracht kommenden Entfernungen in jedem Falle möglich zu machen sein müßte, die Schutzimpfung spätestens am zweiten Tage nach der Verletzung zu beginnen."

Leset die „Sonntagpost"!

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Junge von 13 bis 16 Jahren an Milchwagen und im Geschäft zu helfen. 430 Sedgwick Straße.

Verlangt: Guter Junge in Sign-Geschäft. 680 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloon. 225 Evanston Avenue.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Bushelman. H. Albrecht & Son, 328 Sheffield Ave. Northwestern-Hochbahn bis Webster Ave. Station.

Verlangt: Aushelfer an Cakes. 901 East Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Verlangt: Zuverlässiger, erwachsener Junge, für leichte Beschäftigung. 586 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 160 East Chicago Ave. frsaſon

Verlangt: Porter im Saloon, der alle Porterarbeit im Hause machen kann; $7 und Kost. Paul Fenstel, Burlington, Jll.

Verlangt: Geübter Flickschneider, stetiger Platz, guter Lohn, für richtigen Bushelman. Schacht, 289 N. Noble Str., Store.

Verlangt: 2 junge Brotbäcker. 888 W. Lake Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 738 N. Paulina Str.

Verlangt: Junger starker Mann, in Bäckerei, bei irgend welcher Arbeit zu helfen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 3159 Indiana Ave.

Verlangt: Holzfäller, Porters, Fabrikarbeiter, Zimmer 3, 159 Washington Straße.

Verlangt: Ein älterer, nüchterner Mann, nicht unter 50 Jahren, um im Grünhaus zu feuern Lohn $15 bis $20 den Monat und Kost. Nur ein ordentlicher Mann braucht sich zu melden bei der Deutschen Gesellschaft, 61 La Salle Str.

Verlangt: Junger Mann, das Musikgeschäft zu erlernen. Victor Kremer Co., 152 Lake Str. frsa

Verlangt: Nichtunion-Painter. Nachzufragen nach 6 Uhr, 1302 Wellington Avenue.

Verlangt: Taschenmacher, Futtermacher und Abpresser an Coats. Ederheimer, Stein & Co., 629 N. Halsted Straße, nahe Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann, beim Wagen zu helfen; muß mit Pferden umgehen können und stadtbekannt sein; Lohn und Kost. Nachzufragen Samstag Morgen. 654 West North Ave.

Verlangt: Schneider-Helfer an Kunden - Röcken. 439 N. Marshfield Ave. dimidofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter gut gelernter Schneider sucht Stelle. 1033 Barry Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein Mann, 50 Jahre alt, wünscht Stelle als Porter oder andere Hausarbeit; versteht mit Pferden umzugehen; spricht deutsch und englisch. August Hellmuth, 353 East 24. Str.

Gesucht: Ein Schneider, guter Presser, wünscht guten, stetigen Platz. 2578 Blackhawk Str.

Gesucht: Guter deutscher Carpenter wünscht Arbeit, neue sowie Reparaturen. 28 Burling Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle in Barbierstube. 17 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Erfahrener Porter, kann Bar tenden, scheut keine Arbeit, hat gute Empfehlungen, sucht Stelle. 124 Wells Str., Zimmer 25.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 255 Southport Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann, 45 Jahre alt, sucht Stelle als Wächter oder als Feuermann in Grünhaus. 526 Clybourn Ave.

Gesucht: Zuverlässiger, alleinstehender Mann, in mittleren Jahren, frisch eingewandert, spricht deutsch, böhmisch, polnisch und slawisch, sucht Stelle als Porter im Saloon. Urba Andros, 197 16. Str.

Gesucht: Junger Mann, spricht etwas englisch, sucht Porter-Stelle. Adr.: L. S., 5206 Bishop Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung; kann auch mit Pferden umgehen. Bitte, vorzusprechen: J. W., 329 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Stallarbeit. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Suche Stellung in einem Butchershop; bin noch nicht lange im Lande. John Smeider, 705 S. Jefferson Str.

Gesucht: Aelterer, nüchterner Mann, ehrlich, zuverlässig, sucht Stelle für Porter-, Küchen- und Hausarbeit, oder auch als Nachtwächter; hat gute hiesige Empfehlungen. Adr.: U. 948 Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher, der Alles schlachten und Wurst machen kann, sucht Stellung; Stadt oder Land. Adr.: U. 955, Abendpost. frsaſonmo

Gesucht: Ein erster Klasse frisch eingewanderter Barbier sucht Stellung. Wenn möglich persönlich vorzusprechen. 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Schriftsetzer, kann französisch und etwas englisch, sucht passende Beschäftigung. Adr.: U. S. 21 Abendpost.

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, sucht Arbeit als Nachtwatchman. A. Scherer, 1037 George Str.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Vormann wünscht stetige Stellung. Howden, 755 W. 63. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle, scheut keine Arbeit, als Porter, bei Pferden oder Hausarbeit. G. Kalas, 332 N. Hermitage Ave.

Pianospieler sucht Beschäftigung. Liedlich, 231 N. Franklin Straße. frsa

Gesucht: Janitor und Carpenter sucht Stelle. — Adr.: G. 138 Abendpost. frsaſo

Gesucht: Huf- und Beschlag-Schmied sucht Arbeit. Martin Rasumovic, 776 West 22. Str. Briefe erbeten. frsaſo

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle für Hausarbeit, spricht französisch und englisch. Jos. Schultz, 372 State Straße. frsaſo

Gesucht: Arbeit an Cakes im Hotel. Besednik, 776 West 22. Straße. frsaſo

Gesucht: Zwei ledige, frisch eingewanderte Männer (Deutsche) suchen Stelle als Koch, Porter oder für Hausarbeit. J. H., 214 116. Str., West Pullman.

Gesucht: Junge, der in Bäckerei arbeiten kann, sucht stetigen Platz. A. D., 835 Grand Ave.

Gesucht: Aelterer, alleinstehender Mann sucht Haus- oder Stallarbeit. Adr.: F. 282 Abendpost.

Gesucht: Suche irgend eine Beschäftigung in einem Grocery-Store, spreche ungarisch, deutsch und englisch. Adr.: L. 626 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht einen Platz, scheut keine Arbeit. Adr.: L. 610 Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Arbeit als Porter, spricht deutsch und polnisch und etwas englisch. C. Giese, 12 Coblentz Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Tinner, 25 Jahre alt, in jeder Branche bewandert, sucht Stelle. Karl Rossa, 60 Caß Str. frsaſo

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand an Brot und Biscuits. H. Haffner, 143 Dearborn Ave. frsa

Gesucht: Aelterer Mann (60), ehrlich, nüchtern und reinlich, sucht leichte Arbeit, wo er zugleich eine Heimath hat, geht auch aufs Land. John Buchman, 6108 S. State Str., Saloon.

Gesucht: 3. Hand Bäcker sucht Arbeit, auch mit Board. Adr.: F. 295 Abendpost.

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei. Adr. Wenkle, 5321 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Tischler, guter Packer, sucht Beschäftigung in einer Fabrik oder Möbelgeschäft. P. Janecek, 4737 Loomis Straße. dofr

Gesucht: Zwei Maschinisten suchen irgendwelche Arbeit. J. K., 6902 Cornell Ave. midofr

Gesucht: Cakesbäcker, verheirathet, sucht stetigen Platz Tagarbeit bevorzugt. Adr.: R. 727 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters, Norddeutscher, sucht in besserem Privathause stetige Stelle als Janitor, kann Garten und Pferde besorgen. Flath, 672 N. Paulina Straße. dofr

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen irgendwelche Innenarbeit. O. Toegel, 252 East Indiana Str. dofrsa

Gesucht: Intelligente deutsche junge Männer suchen Stellung als Porter. Deutsches Gasthaus, 408 Dearborn Str. dofr

Gesucht: Deutscher Buchbinder, verheirathet, wünscht dauernde Stelle. Adr. F. 291 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren mit guter Handschrift. 736 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Zigarrenkistenfabrik. 133 E. Superior Straße.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Store-Arbeit. 175 Centre Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Taschenmacher und Futter-Näherinnen, auch guter Nähte-Presser. Schellstrom, 1108 Marianna Str. Nehmt Lincoln oder Southport Ave. Car nördlich bis Marianna Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Power Loom-Weben. Müssen die Arbeit verstehen. Stetige und gute Bezahlung. Phoenix Trimming Co., 572—576 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Tisch-Arbeit an Edging, Rug Fringes und Loops. Stetig und gute Bezahlung. Phoenix Trimming Co., 572—576 Clybourn Ave. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere Frau als Stütze der Hausfrau, muß zu Hause schlafen. 1125 Oakdale Ave., oben. frsa

Verlangt: Frau, Oesterreicherin oder Ungarin für Hausarbeit und bei Wöchnerin 2—3 Wochen aufzuwarten. Nachzufragen Samstag nach 2 Uhr oder Sonntag, 88 Sigel Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, stetiger Platz, gutes Heim und guter Lohn. 539 Sheffield Ave., Ecke Lill Ave., oben.

Verlangt: Laundreß für Institut; zweites Mädchen und Köchin, amerikanische Familie; viele Haus- und Küchenmädchen. Strelow, 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2436 N. Robey Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, gutes Heim. 861 N. Halsted Str., Flat 2. Hy. Thun.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim, kleiner Lohn. Mrs. Clarke, 256 East Ontario Str.

Verlangt: Gute, ehrliche Frau, in den 50er Jahren, als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann; gutes Heim für die rechte Person. Vorzusprechen Sonntag Morgen. Peter Denken, 4051 S. Francisco Ave.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau; Drei in Familie. Nachzufragen Samstag bis 2 Uhr. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. Mayer, 87 43. Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, zur Stütze der Hausfrau. 5533 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 3 in Familie, gute Referenzen. Vorzusprechen im Schuh-Store, 441 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie, guter Lohn. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine perfekte Wäscherin und Büglerin in besserem Hause. Mrs. Duppler, 363 Wabansia Ave., 1. Flat.

Verlangt: Reinliche Frau für allgemeine Hausarbeit. 354 N. Paulina Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 W. Superior Str.

Verlangt: Gute Köchin, guter Lohn, leichte Arbeit. 4312 Grand Blvd., nahe 43. Str. Brozdowitz.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin, Oesterreicherin oder Ungarin. S. A. Rubinstein, Restaurant, 446 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. Frisch, 338 S. Marshfield Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches Kinder gerne hat, für leichte Hausarbeit. Hirsch, 269 Dayton Str., Seiten-Eingang.

Verlangt: Köchin für Busineß-Lunch, fertig zur Arbeit. 155 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Familie. 59 Evanston Ave., nahe Clark Str. und Diversey Boul., 3. Flat.

Verlangt: Haushälterin, in kleiner Familie; guter Lohn, gutes Heim. 859 Hancock Ave., nahe North Ave. frsaſon

Verlangt: Ein junges Mädchen, um ein Kind zu beaufsichtigen und für leichte Hausarbeit. 269 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, für Hausarbeit. Edward Ahlswede, 24 Ewing Place, nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. frsa

Verlangt: Gute Köchin, für Restaurant; keine Sonntagarbeit. 233 S. Water Str.

Verlangt: Eine alte Frau, um einen alleinstehenden Mann den Haushalt zu führen. Kind nicht ausgeschlossen. Nachzufragen 3302 S. Western Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Hausmädchen, guter Lohn. 579 La Salle Avenue. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und Hausarbeit, guter Lohn. 113 S. Canal Str., Ecke Monroe. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, stetiger Platz für gute Arbeiterin. 1349 N. Spaulding Ave., 2. Flat, Logan Square. dofr

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. $7. 160 Ost Chicago Ave. dofrsaſo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1473 Wellington Ave., 2. Floor. 14—24nov*

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. Muß deutsch und englisch sprechen. 455 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Gute Köchin, stetiger Platz, Gehalt $6; kein Waschen, oder Mann für Porterarbeit und Frau als Köchin. Alex Gloeckner, Whitehall, Mich., Hotel Mears. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Eins das Kinder gern hat. Kleine Familie; keine Wäsche; guter Lohn. Navids Store, 363 W. Madison Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; Hausreinigung fertig. 537 W. 79. Straße. do—ſon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 291 West 12. Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 6014 Prairie Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26oklmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute deutsche Köchin und zweites Mädchen suchen Stelle in guter Privatfamilie, keine Wäsche. Bitte vorzusprechen 73 Webster Ave.

Gesucht: Deutsche erfahrene Frau sucht Stelle zum waschen, bügeln und reinmachen. 139 E. Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 50 Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 5020 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 47 Cleveland Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 488 Sedgwick Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 424 Larrabee Str., oben. Bitte, persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Eine Frau, mittleren Alters, sucht Platz als Haushälterin bei einem anständigen Herrn; habe gute Zeugnisse. Adr.: G. 154, Abendpost.

Gesucht: Junge Frau, mit 5 Jahre altem Mädchen, sucht Beschäftigung von 8 bis 2 Uhr täglich. Adr.: U. 938, Abendpost.

Gesucht: Gebildete deutsche Krankenpflegerin mit 1. Klasse Empfehlungen, wünscht Privatpflege oder passende Stellung im Hospital. Adr.: U. 937 Abendpost. frsaſo

Gesucht: Gute ungarisch-deutsche Köchin sucht Stelle in Privatfamilie oder Restaurant. 681 N. Claremont Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Geschäftshaus, kann kochen. 351 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, kann englisch sprechen. 283 Grand Ave., nahe Centre Avenue.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht zweite Küchenarbeit im Saloon; keine Sonntagarbeit. Adr.: F. 296 Abendpost. frsaſo

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht einen guten Platz für leichte allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandert. Adr.: Johann Fäller, 16 Boston Avenue, 3. Floor.

Gesucht: Zwei erfahrene Frauen suchen Stelle, Nachts zu scheuern. Bitte, vorzusprechen. 24 Boston Ave., 4. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. 16 N. Gladys Ave.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. 2139 Archer Ave., oberes Flat. midofr

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, nur von Nordseite. Schreibt oder sprecht vor 2308 Nord Irving Ave. mi—fa

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus; schickt Karte. 331 Wellington Str. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Klasse Restaurant-Köchin sucht beständigen Platz. 4441 5. Avenue.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Reinmacheplätze. Vorzusprechen 4481 5. Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Vorzusprechen: 4421 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, wünscht Stelle als Haushälterin; ist gute Köchin; spricht englisch. Bitte, persönlich vorzusprechen. Annie Milfait, 321 East 24. Str.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin; auch außerhalb. Bitte, schreibt: 467 20. Place.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Heinrich Schreiner, 2918 Union Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 567 Larrabee Str. Selber vorzusprechen, hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Selber vorzusprechen, 202 Vine Straße.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit: wünscht gutes Heim; nicht lange im Lande. 65 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Hausarbeit. 167 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Hausarbeit; können kochen; sprechen englisch. Bitte, persönlich vorzusprechen. 359 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 138 E. Fullerton Ave., Store.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dame oder Herr für deutsche Korrespondenz; muß flott stenographiren und auf der Schreibmaschine, „Remington", geläufig schreiben können. Lundin & Co., 2443 West Kinzie Str. frsa

Verlangt: Deutsches Ehepaar, muß etwas englisch sprechen können; $50—$60, Kost und Zimmer. 160 East Chicago Ave. midofr

Verlangt: Teamster in Western Springs, Jll., 15 Meilen von Chicago; Frau muß für Arbeiter kochen; Deutscher ohne Kinder vorgezogen; stetiger Platz. Gebt volle Einzelheiten in erstem Brief an. Adr.: R. 755, Abendpost. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, Mann kann gut mit Carpenter-Werkzeugen und Pferden umgehen, Frau versteht gut Küchen- und Hausarbeit, sucht passende Stelle; auch nach auswärts. 204 Wilmot Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Arbeit im Saloon oder Restaurant. Mann für Porterarbeit, Frau für Hilfe in der Küche. 287 W. Randolph Str.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Aeltere, gebildete, vermögende Dame sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn 50—60 Jahre alt, zwecks Heirath, um den Rest des Lebens gemüthlich zusammen zu verleben. Ausführliche Briefe erbeten. Agenten streng verbeten. Adr.: U. 901 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutsche Wittwe, hübsche Erscheinung, 35 Jahre alt, mit zwei Kindern, selbst ernährend, fröhlicher Gemüthsart, tüchtige Hausfrau, wünscht Bekanntschaft eines Herrn von gutem Charakter, zwecks Heirath. Adr.: Box 6, Doon, Iowa. midofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Während meiner Deutschland-Reise übernimmt Dr. Lane, 756 N. Clark Straße, meine Vertretung. Dr. Schukat.

Verlangt: Dritter Mann zum Skat. 124 Orleans Str., Ecke Ontario, Saloon.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zi.n. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5nvlmX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co. 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrſon*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str. Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee, Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 18ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 30oklmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nov*X

Zu verkaufen: Geschichte mehrerer Nationen Europas, 6 Bände, und eine Denkschrift von Napoleon, 4 Bände, in englischer Sprache; billig. Adr.: G. 150, Abendpost. frsaſon

Großer Spiegelkasten zu verkaufen. 94 Rees Str., oben.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalts-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4jy*X

Zu verkaufen: Kochofen, sogut wie neu, billig. 546 Larrabee Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, Base-Brenner, billig. 909 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gebrauchte Betten, billig. 244 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen. Zu erfragen im Store 562 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kochofen, Bett und Wäschekasten. Barna, 220 W. 18. Str.

Möbel und Hausgeräthe verkaufe ich billig. 224 E. Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Möbel, billig, passend für Haushaltung. Anzufragen: Cote, 1228 Sheridan Road.

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13novlmX

Wir brauchen Aufträge, um unsere Fabrik im Gange zu erhalten. Eure Chance, um Parlor-Sets zum Fabrikpreise mit 50 Prozent Ersparniß zu kaufen. Adr.: L. 618 Abendpost. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen. Spottbillig. 428 Larrabee Str. 9nvlw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes großes Columbia Graphophone allerneuesten Musters, großes Nickelhorn, mit 135 großen 10 und 12-zöll. Records: alles in bester Ordnung. G. Benzel, 704 Melrose Straße, nahe Lincoln Avenue. frsa

Privatfamilie verläßt Stadt, verkauft gutes $300 Upright Piano für $65 baar, wenn gleich genommen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton. 15nov,1w

Dame verschleudert prachtvolles Piano, schnell. 455 North Ave., nahe Milwaukee und Robey.

Wittwe muß prachtvolles Piano verschleudern, zu Eurem Preis. 916 N. Halsted Str.

Verschleudere prachtvolles Piano, kostete $450, sofort für $145. 1493 Milwaukee Ave.

$65 kaufen Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 15nvlwX

—Keine Anzahlung!— Großer Pianoverkauf jetzt im Gange in Nr. 157 West Madison Str., gegenüber J. M. Smyth. — Upright Pianos zu $85—$110, $125; Kimball, $65; Steinway, $105; Bauer, $90; Chickering, $50; Squares $10—$20. Bedingungen: $5.00 den Monat. Abends offen. L. Lowenthal, 157 W. Madison Str. 3nv,eodlm

$20 kaufen Piano, sowie Sprechmaschine, billig. Eigenthümer todt. Nachzufragen im Store, 803 Armitage Ave. 12nov,1wX

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. nv11,1w

Muß mein prächtiges Piano verkaufen. 130 N. Ashland Ave. Bitte sofort anzufragen im ersten Flat. 11nvlwX

Verschleudere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; gebrauche Geld. Adr.: G. 118, Abendpost. nv9,1w

Lager-Verkauf: 4 Pianos, Orgel, Apollo Piano Player, 6 Phonographen, 900 Records, werden sofort verkauft. Verkaufsstelle: 401 Milwaukee Ave., 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. 9nvlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Zugpferde, $100; keinen Gebrauch dafür. Nachzufragen: 134 Mohawk Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Echte deutsche Dachshunde. Pedigreed. 822 West Le Moyne Straße, nahe Kedzie Avenue. momifr

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nähmaschine Wheeler und Wilson Nr. 9, sogut wie neu, sehr billig. Abends zu erfragen: Fred Liebert, 523 W. 15. Place, Flat 2, hinten.

Zu verkaufen: Mehrere Sattler- und Schuhmacher-Nähmaschinen. 322 Sedgwick Str. frsa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

6prozentige Erste Gold-Mortgages zu verkaufen in Summen von $1000, $1300, $1500, $1600, $2000, $2500, $3500 und $4500. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. difrſon

Unsere 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen sind die beste und sicherste Geldanlage. Richard A. Koch & Co. 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 8nv*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Verlangt: $1200 auf erste Mortgage. A. Nelson, 490 Potomac Ave.

Newhouse Company, 115 Dearborn Str., bauen das neue Haus für Euch. Verleihen Geld ohne Kommission. Leichte Zahlungen. Pläne frei. 14nvlmX

Zu verkaufen: Erste Mortgages, zahlbar in Gold, Versicherung und Guarantee Policies, 6 Proz. Zinsen. Grundeigenthum werth das Doppelte. Adr. L. 600 Abendpost. 14novlmX

Darleihen auf bebaute Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jy*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Krankheit. 2504 Wentworth Ave. frsaſo

$265, sehr guter Delikatessen-, Confectionery-, Zigarrenstore, 5 schöne, reine Wohnzimmer, $20 Miethe. Besondere Umstände bedingen den Verkauf. 38 Howe Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen und leichte Grocery. Minch, 113 Orchard Str.

$185 kaufen gutzahlenden Schul-Store, 104 Lewis Str., nahe Webster Ave., oder beim Eigenthümer: Chas. Bender, 127 Wells Str.

Zu verkaufen: Offizielle Zeitungsroute, 800 Kunden, Morgens und Sonntags, Südseite; Preis $400; große Profite. Adr.: G. 156 Abendpost.

Habe 20 Grocery- u. Delikatessenstores, 22 Saloons, 2 Bäckereien zu verkaufen von $300 bis $6000. Sehts an. Fragt 294 Clybourn Avenue.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Putzwaarenladen, gute Nachbarschaft; jährlicher Umschlag $1000. Sofort genommen billig. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, prominente Ecke im Fabrikdistrikt auf der Nordseite, $2500. Adr.: M. O. 147, Abendpost. frsaſon

Zuverkaufen: Rooming House, 12 Zimmer, billig, wenn sofort genommen. 112 La Salle Ave.

Gutgehender Saloon zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen: 6923 Stony Island Avenue. frsaſo

Zu verkaufen: Leichten Grocery-, Candy-, Zigarrenstore, passend für jüdischen Mann. 745 N. Talman Avenue.

Eine erste Klasse Bäckerei, gute Fixtures, guter Backofen und alles nöthige Werkzeug für das Bäckergeschäft, muß zu irgend einem Preise verkauft werden, gelegen Nr. 666 W. North Ave. Anzufragen beim Eigenthümer Jack Lederer, 372 Wells Str.

Zu verkaufen: Barbierstube. 2184 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: $175. Gutzahlender Zigarren- und Confectionary-Store, nahe zwei Theatern und großer Schule. Wohnzimmer, Miethe $30, bis zum Dezember bezahlt. Kommt schnell. 452 Larrabee Straße. dofr

Aufgepaßt Saloonkeepers. A 1 unabhängiger einträglicher Saloon, wenn sofort genommen billig zu verkaufen. Adr. R. 796 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Store-Trade. 946 W. Lake Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Anbach's erfolgreiche Bäckerei; niedrige Miethe. 1134 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein wirklich gutgehendes Restaurant wegen Krankheit billig. 1566 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Altetablirter Grocery-Laden in deutscher Nachbarschaft. 761 N. Paulina Str. 11novlw

Zu verkaufen: Erster Klasse Konzerthalle, ausgezeichnetes Geschäft, das schon lange am Platze ist, krankheitshalber billig. Nur für Baar. Adr.: G. 111 Abendpost. 11nvlwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein sehr intelligenter Geschäftsmann sucht eine Dame von 35 bis 45 Jahren, mit $1000, als Theilhaberin für ein feines, gediegenes und gutgehendes Geschäft an der Nordseite. Offerten mit genauer Adresse unter: L. 627, Abendpost. frsaſo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bei deutscher Frau, ein warmes Zimmer an zwei Mädchen oder Frauen, die am Tage arbeiten. 2955 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung, Front, hell, schön. — 3-Zimmer Wohnung, schön, hell, hinten, nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahn. Anzufragen: 694 Wells Str., 3. Flat, nach 6 Uhr Abends.

Zu vermiethen: Roominghaus, 10 Zimmer. Ecke Milwaukee Ave. und Girard Str.

Zu vermiethen: Sechs Zimmer, für $13. 675 Blue Island Ave. frsa

Zu vermiethen: Butchershop, mit Eisschrank und Racks; gute Gelegenheit für Jemanden, der deutsch, polnisch und englisch spricht. Ecke Farrell und Lyman Str. frsaſon

Zu vermiethen: Lagerräume, Barn und Basement. 1475 Armitage Ave. frsaſon

Zu vermiethen: Mehrere gute Eck-Saloons, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave. dofrsa

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 3 und 4 Zimmer Flats, neu dekorirt. Schlüssel im Store. — Miethe $8. midofrsa

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, 957 W. 50. Str., $11.00; 7 helle Zimmer, 2905 Butler Str., $18.00; helles Basement für Schuster, 2905 Butler Str., $5.00. 12nvlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes warmes Frontzimmer für einen oder zwei Herren, bei Privatfamilie. Schöne Nachbarschaft. 3524 Lake Ave.

Verlangt: Roomer für schönes Zimmer mit Bad, Top Flat, Schweizer Familie. 40 Carmen Avenue, Lincoln Car, Ravenswood.

Zu vermiethen: Frontzimmer. 325 Center Straße.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, in Privatfamilie. 490 Larabee Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 326 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer bei kleiner Familie. Alle modernen Einrichtungen. 848 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer, mit Kost. 83 West Van Buren Str. frsa

Zu vermiethen: Ein helles, möblirtes Zimmer. 338 Larrabee Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Freundliches, warmes Vorderzimmer, an einen oder zwei Herren; heißes und kaltes Wasser im Zimmer. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. frsa

Verlangt: Boarder, gutes Heim. 386 Wells Str.

Verlangt: 5 Boarders von deutsch und ungarisch sprechender Frau. 3812 Emerald Ave.

Zu vermiethen: Schöne große möblirte Zimmer an 1 oder 2 Personen. 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein helles, warmes Bettzimmer, stilles Heim für eine Dame. 726 W. North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Anständiger Mann als Roomer. Mrs. Rudnick, 1496 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board in deutscher Familie. 685 W. Superior Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, bei deutsch-ungarischen Leuten, an einen Mann oder ein Mädchen. 24 Boston Ave., 4. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Feines Frontzimmer für 2 bis 3 Herren bei Wittfrau. 322 West Randolph Str. dofr

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bad, für Zwei. 421 Ost Division Str., 1. Flat. dofrsaſo

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, mit Kost, bei respektabler Familie; beste Lage; keine Kinder. 659 N. Halsted Str., oberer Stock. midofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Großes, leeres Zimmer, Chicago, Mahlzeiten; Basement-Gebrauch für Geschäftsmann (gegen Zinsen einer Anleihe vorgezogen). Schreibt: Louis Thies, Winetka, Jll.

Zu miethen gesucht: Anständiger Herr, 36 Jahre alt, wünscht sauberes Zimmer mit Board bei sauberer Wittwe. Briefe zu senden an Adr.: G. 155 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Bedingungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! 5nvlm

Piano-Unterrichtsstunden: Halel Burian. 50—75 Cents. 644 West 18. Straße.

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30oklmoX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:
Wir offeriren einige feine Baustellen an Western Ave., nahe Warner Ave., zu $500.00
Ebenfalls feine Lotten am Irving Park Boul., nahe Western Ave. Preis nur $600.00
Leichte Abzahlungen. Diese Preise sind 25 Proz. niedriger, als die von Anderen offerirten. Alle Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt.
Straße ist 100 Fuß breit.
Andere Lotten, mit Sewer und Wasser, an feinen Wohnhaus-Straßen. Nur $350.00
Zwecks Kapitalsanlage oder Gründung eines Heims gibt es keine bessere Lage, als diese schnell aufblühende Nachbarschaft.
Sprecht vor in unserer Zweig-Office an irgend einem Nachmittag oder Sonntags, Western Ave. und Irving Park Boul., oder:
Fred'k H. Bartlett & Co., 100 Washington Str. frsa

Zu verkaufen: Nur $5500 jede; 102—104 Cullom Ave., neue hochmoderne Residenzen, 6 Zimmer jede, Brick-Basements, Laundry-Tubs, Furnaceheizung, Eichen-Fußböden. Ecklot 27×125 und die nächste Lot 30×125. Offen zur Ansicht von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Bequem zur Lincoln Ave. Carlinie und Northwestern-Hochbahnstation. $300 baar und Rest auf leichte Bedingungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. frsa

Zu verkaufen: School Straße, modernes 3stöckiges Framehaus, Miethe $50 monatlich, $5000; Fletcher Straße, 2stöckiges Framehaus und Cottage, Miethe $45 monatlich, $4500; Otto Str., modernes 2stöckiges Framehaus, Miethe $40 monatlich, $3800; 7 Zimmer Cottage, 1 oder 2 Lotten, nehme irgend eine Offerte. Adr.: L. B. 292 Abendpost.

Zu verkaufen: Nur $3000, schöne große 4-Zimmer Cottage, mit 7 Fuß Basement und Attic, nahe Robey und Addison Ave. Northwestern-Hochbahnstation. Nur $300 baar und $8.00 den Monat und Zinsen zu 6 Proz. Weitere Auskunft ertheilt John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Nur $2500 für schönes großes zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Bad in jedem Flat, nur $300 baar und $12.00 den Monat und Zinsen. Nahe Northwestern-Hochbahnstation. Ein Block von Lincoln Ave. Carlinie. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue, nahe Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein modernes 9 Zimmer Haus, geeignet für ein oder zwei Familien, Heißwasserheizung, zwei Badezimmer. Eigenthümer, 419 Patterson Ave., nahe Lincoln und Addison Ave. Station der Ravenswood Hochbahn. dofrsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage, nahe N. W. „L" und Lincoln Ave.-Cars, 30 Fuß Lot, 8 Fuß Concrete Basement; hohes Attic; Oak Trim und Floors, Gas, Bad. Preis $2900; $300 Baar, Rest auf leichte Zahlungen. mifr John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: North Ravenswood— Neues modernes Haus, 6 große Zimmer, Hard-Finish, Gas, Bad, Zementseitenweg, schön dekorirt und angestrichen, Lot 25×132, Bargain für sofortigen Käufer. Eigenthümer 3009 N. Leavitt Str. dofrsa

$3400 kaufen 2-stöckiges Framehaus, Cottage hinten, an Burling Str., $30 Miethe. Zu erfragen: 816 Barry Ave., beim Eigenthümer. ok25,26nv1,2,8,9,15,16,22,23,29,30

Zu verkaufen: 4 große Bargains, 30 Fuß Lot an Eddy Str., nahe Southport Ave., $1400. 33⅓ Fuß Lot an Janssen Ave., $1400. 30 Fuß Lot an Newport, $1250. 30 Fuß Lot an Roscoe Str., $1000. Alle nahe Hochbahnstation. Legt Euer Geld in Grundeigenthum an. Gutes Investment. Anzufragen bei John Bobel, 969 Southport Avenue. dofr

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes, Bad und Gas, Oak Trim, Hartholz-Fußböden. Winnemac Ave., nahe Lincoln Ave. Cars und Hochbahnstation; Preis $2900; Miethe $300 das Jahr; muß verkauft werden. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. di—fa

Großer Bargain! Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges und Basement Framegebäude, zwei 4 Zimmer Wohnungen, Herndon Straße, nahe School Straße, Preis $2600. $500 ist genügend für die erste Anzahlung. Rest auf leichte Bedingungen.. August Torpe, 147 Ost North Ave. di—fr

Zu verkaufen: Bargain, 3-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes Flat und Cottage hinten, Bad und Gas, School Str., nahe Southport Ave. Hochbahnstation, Miethe $600 das Jahr. Preis $5000. 12% auf Euer Geld. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. di—fa

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Frame, vier 4-Zimmer Flats und Cottage hinten, Bad und Gas, Miethe $720 das Jahr; Preis $5500; bringt 13% auf Euer Geld, die beste Bank in Chicago. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. di—fa

Zu verkaufen: Feine 4-Zimmer Cottage, Bad und Gas, Seeley Ave., nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave. Cars. Preis $2150; $750 baar, Rest $12 monatlich einschließend Zinsen. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. di—fa

Zu verkaufen: 150.00 Baaranzahlung kaufen sehr schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 10nvlwX

Zu verkaufen: Bessere Anlage als Euer Geld in Banken zu legen. 2-stöckiges Steinfronthaus, zwei 6-Zimmer Flats, 30 Fuß Lot, Newport Ave., nur $6900. John Bobel, 969 Southport Ave. dofr

Nordwestseite.

Diese Anzeige gut für $10.00.
Die billigsten Lotten in Chicago.
Nur $200. 28 bei 127 Fuß.
Abstrakt mit jeder Lot. $125 Anzahlung, und $5 monatlich.
Frd'k W. Alte, 3130 Milwaukee Ave. Offen jeden Nachmittag. frsa

Großer Bargain: Elegantes zweistöck. Brick- und Stein-Gebäude, 5-Zimmer Flats, modern, Zimmer im Basement, Furnace-Heizung, elektrisches Licht; Preis nur $5000. L. Wolkenheim, 620 West North Ave. frsa

Ein Bargain: Nur $2400, gutes zweistöck. Haus; erstes Flat Brick, zweites Flat Frame; zwei 4-Zimmer, mit Gas, Toilet; Miethe $25 monatlich. L. Wolkenheim, 620 W. North Ave. frsa

Verschleuderungs-Verkauf: Jefferson Park, nahe Milwaukee und Lawrence Ave., feine Bau-Lotten für Häuser; $150 bis $250 die Lot. Leichte Zahlungen. Wir nehmen Spar-Depositen in Zahlung an. Case, 132 La Salle Str. midofrſaſon

Südseite.

Zu verkaufen: Modernes zwei-Flat Brick-Haus, 5252 Union Ave.; Hypothek $3500; Miethe $50; große Verschleuderung. Macht Baarofferte. Oblander, 312 Opera House. frsa

Zu verkaufen: Wollen Sie ein gut gebautes, gut eingerichtetes Haus haben? Seht 6011 Wood Str. Solides Fundament, Hartholz-Finish, modernes Plumbing; Preis $2500; $15 den Monat. Tausche für Baustellen. Mann im Gebäude. Newbury & Co., 204 Dearborn Straße. do—ſon

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! 7 Zimmer neue Brick-Cottage, hohes Basement, alle modernen Einrichtungen. Preis $2650. Nähere Auskunft 3526 Francisco Ave. dofr

Zu verkaufen: Bargain! Cottage, nur $1550, Anzahlung $150, Rest monatlich, 4 Zimmer, hohes Basement, Lot 25x125 Fuß, 3124 S. 41. Avenue. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. 12nvlw

Farmländereien.

Zu vermiethen: 70 Acres feines Gemüsegärtnerei- oder Baumschule-Land, zehn Zimmer Haus und großer Stall, ½ Meile westlich von Rogers Park-Station. Anzufragen Morgens, 580 Evanston Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, prachtvolle 60 Acres Farm, 30 Acres unter Pflug, der Rest feines Gehölz, Georgia Pine. Neue Gebäude, neueste Verbesserungen, 9 Zimmer Wohnhaus, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, neue Teppiche. Hübscher Vorgarten, viele Obstbäume. Verkaufe mit Vieh und Farmgeräthen. Eigenthümer Mrs. K. Nowak, Citronelle, Alabama, oder nachzufragen 602 Dickson Str., Chicago.

$1200, leichte Zahlungen, kaufen kultivirte 120 Acker Wisconsin-Farm mit Gebäuden. Brodfuehrer, 509 84 La Salle Str. dofrsaſo

Zu verkaufen: 80 Acker in Lake County, Mich., theilweise verbessert, mit neuem Haus. R. Hochlautner, 1614 N. Leavitt Str. midofrsa

1000 Männer verlangt, um Regierungsland anzuwerben im fruchtbaren Baco County, Colo.; auch Farmen mit oder ohne Deed billig zu verkaufen im Texas County, Oklahoma. Nähere Auskunft durch Jacob Simonis, 791 Nord Halsted Str. 12nv2lmX

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wisconsin Farmen. —Brodfuehrer— Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 19. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Straße. 25jul*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars per Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 12nov,1mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 3½ Acres Ecke, vier Block vom Expreß-Bahnhof in Town 20 Meilen von hier; feiner Platz für einen im Ruhestand sitzenden Geschäftsmann. Werth $3000; Schleuderpreis $1500. Browne, Windes & Co., 90 La Salle Straße.

Zu verkaufen: Haus und Lot an California Ave., schuldenfrei. Preis $2800. Zu erfragen beim Eigenthümer 20 Lomax Place, nahe Fifth Ave. 12nvlwX

Wir nehmen Checks in Zahlung ohne jeden Abzug.

Das größte Ueberzieher-Geschäft auf der Nord- und Westseite.

Wir haben spezielle Vorbereitungen getroffen, um auch dieses Jahr wieder das größte Ueberzieher-Geschäft auf der Nord- und Westseite zu thun. Unsere Auswahl ist größer und anziehender als je zuvor. Unsere populären Preislagen zu zehn, zwölf und fünfzehn Dollars verdienen besondere Beachtung. Sie bieten das Beste in Bezug auf Qualität der Stoffe und Machart und sie enthalten gleichzeitig alle hervorragenden und anziehenden Neuheiten der Saison.

Hochelegante Herren-Ueberzieher	$10 bis $35
Vorzüglich ausgewählte Herren-Anzüge	$10 bis $30
Sehr kleidsame Jünglings-Ueberzieher (Größen 16 bis 20)	$7.50 bis $18
Feinste Jünglings-Anzüge (mit langen Hosen)	$7.50 bis $18
Alle Neuheiten in Knaben-Ueberziehern (Größen 3 bis 16)	$3.50 bis $12
Spezial-Moden in Knaben-Anzügen (mit kurzen Hosen)	$3 bis $10
Mustergiltige Derby- und Teleskop Herren-Hüte	$2, $2.50 und $3
Reichhaltige Auswahl in Herren- und Damen-Schuhen	$2 bis $5

Alle besseren Qualitäten in Herren-Unterzeugen, Hemden, Handschuhen u. s. w.

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Ave. und Division Str. —Zwei Läden— Belmont Avenue und Lincoln Ave.

Lokalbericht.

Hat schon gewirkt.

Bankvereins-Zertifikate zaubern zurückgehaltenes Geld hervor.

Schon der bloße Entschluß, Bankvereins-Zertifikate zu kleinen Beträgen herauszugeben, hat, noch ehe er zur That geworden ist, gute Früchte gezeitigt. In mehr als einer Bank fanden sich gestern Leute ein, die in der Befürchtung, die Löhne nicht baar auszahlen zu können, ihr Geld zurückgehalten hatten, und hinterlegten baares Geld. Dies hat wiederum die Nachfrage nach und die Prämie auf Baargeld vermindert. Die Chicagoer Arbeitgeber haben infolge der Zusicherung seitens des Bankvereins, daß sie ein Umlaufsmittel bekommen werden, welches von Eisenbahnen, Kaufleuten usw. zum Nennwerthe angenommen wird, ihren Schrecken vor dem Zahltage verloren und aufgehört, Prämien auf Baargeld zu setzen. Nicht daß die Prämie von Chicago ganz verschwunden wäre, denn außerhalb herrscht noch starke Nachfrage, aber man macht sich keine Kopfschmerzen mehr darüber.

Die Zertifikate werden heute zum ersten Male ausgegeben, die First National, die Corn Exchange, die Continental und die Commercial National Bank haben sich gestern in etwa $200,000 von dem neuen Umlaufsmittel getheilt, und bis morgen wird wahrscheinlich eine Million oder mehr davon verfügbar sein. Allem Anschein nach werden die Zertifikate allgemein angenommen und als gutes Hilfsmittel willkommen geheißen werden. Die großen State Str.-Geschäfte kündigen an, daß sie die Zertifikate in Zahlung nehmen, die Hochbahn-Gesellschaften werden Ein-Dollar-Zertifikate, aber keine höheren, annehmen und Scheidemünze darauf herausgeben. Die City Railway Co. hat noch keine Entscheidung getroffen, aber County-Schatzmeister Thompson theilt mit, daß Steuern mit Zertifikaten bezahlt werden können. Von kleinen Banken in den Nachbarstaaten sind zahlreiche Bestellungen auf Zertifikate bei den hiesigen Nationalbanken eingelaufen.

Gegen Fälschungen sind die sorgfältigsten Vorbeugungsmaßregeln getroffen worden. Wie groß der Gesammtbetrag der Zertifikate werden wird, wird sich nach der Nachfrage richten.

Arthur F. Evans, der oberste Rechtsberather von Swift & Co., bezeichnete gestern das Gerücht, daß die Schlachthausfirmen bedeutende Arbeiter-Entlassungen vorgenommmen hätten, nachdrücklich für unbegründet. Von den 6000 Mann bei Swift & Co. seien nur 200 vorläufig entlassen worden, und dasselbe Verhältniß walte bei anderen Firmen ob. Die Entlassenen würden bald wieder angestellt werden, und auch von Lohnherabsetzungen sei keine Rede.

Angeblich aus Mangel an Umlaufsmitteln seien viele Arbeiten an den 49 Bahnsystemen im Westen eingestellt und etwa 25,000 Arbeiter entlassen worden.

Abhilfe nöthig.

Badeverhältnisse auf der Nordwestseite. — Geplante Muster-Tanzvergnügungen.

Die Northwestern-Universität-Siedelung plant die Errichtung eines neuen Gebäudes mit einem Schwimmbecken im Erdgeschoß, einem Turnsaal im ersten Stockwerk und Klubräumen und einem Theatersaal in den übrigen beiden Stockwerken. Der Versicherung der Oberin, Frl. Harriet Vittum, daß der Neubau eine dringende Nothwendigkeit sei, darf man ohne Weiteres glauben, wenn man z. B. hört, daß es in der ganzen 17. Ward mit ihren 66,000 Menschen nicht mehr als zwanzig (?) Badewannen in den Wohnungen gibt. Sonst ist nur noch Badegelegenheit in zwei öffentlichen Badeanstalten und in einer privaten in Milwaukee Ave. vorhanden, aber die ersteren werden, wie Frl. Vittum sagte, wenig benutzt, weil den Angestellten Besucher nicht willkommen und weil nur Brausebäder vorhanden sind, die letztere ist ein Schwimmbecken, das man benutzen kann, wenn man 25 Cents Eintritt in ein elektrisches Theater gezahlt hat, mit dem es verbunden ist. Es baden dort täglich 1500 Leute, aber das Wasser wird nur einmal wöchentlich erneuert. Unter den Badenden sind viele Eisenarbeiter, Maschinisten und Kohlenzieher.

Ein anderer Uebelstand, dem das neue Gebäude einigermaßen abhelfen soll, ist, daß die jungen Leute der Ward keinen geeigneten Ort haben, wo sie ihre Abende verbringen können. In der Siedelung wird jetzt schon Tanzunterricht ertheilt, und man beabsichtigt, in dem neuen Hause öffentliche Tanzvergnügungen zu veranstalten ohne Bier usw. und unter Beschützung der Mädchen durch Damen von der Siedelung. Diese Tänze sollen punkt 12 Uhr geschlossen werden, und die Siedelung will den Mädchen für den Heimgang anständige Begleiter liefern.

Die Baukosten sind auf $25,000 veranschlagt, wovon unter der Bevölkerung $1000 aufgebracht worden sind.

Zum Gedächtniß Griegs.

Großes Konzert, veranstaltet vom Norwegischen Sängerbund.

Nächsten Sonntag Abend findet in der Orchestrhalle ein bemerkenswerthes Konzert statt, welches der Norwegische Sängerbund zum Gedächtniß Edward Hagerup Griegs mit einem großen Programm ausschließlich Grieg'scher Kompositionen veranstaltet. Ein Chor von 150 Sängern wird mehrere von des dahingeschiedenen Meisters besten Werken vortragen, und unter den Solisten befindet sich Rolf Hammer, der hervorragendste Tenorist und Grieg-Interpret Norwegens. Herr Hammer wird u. A. die von Grieg vertonte norwegische Hymne „Die große weiße Heerschaar" singen, mit welcher er das amerikanische Publikum vor zwei Jahren bekannt gemacht hat, als er Solist des Studentenchors der Universität Christiania war.

Die Sopranistin Borghild Balstad, eine in Norwegen wohlbekannte Sängerin, wird bei dem Konzert zum ersten Male in Amerika auftreten, und Frl. Bergljot Allrud von Chicago wird die Altsoli singen. Die Klavierbegleitung haben die Damen Philomena Kohlsaat und Lilly Meyer übernommen, Dr. Louis Falk wirkt an der Orgel mit, und Prof. Frederick Nelson wird mehrere Grieg'sche Klavierstücke vortragen. Auch die treffliche Chicagoer Sängerin Ragna Linné steht auf dem Programm mit zwei Liedern, die Orchesterbegleitung wird vom Metropolitan Orchester unter Emil Biorns Leitung ausgeführt.

— Farbenspiel.—Sie: Karl, gestern Abend, als du grau (betrunken) warst, hab' ich mich über dich bald schwarz geärgert. — Er: Du bist wohl blau, mach' mir doch nichts weiß!

„Kein Mann ist verloren,

denn es gibt eine sichere Heilung für jeden geschwächten Mann."

Dr. G. H Bobertz.

Schreiben Sie mir im Vertrauen und ich werde es Ihnen beweisen. Sämmtliche geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Manneskraft, Hindernisse des Eheglücks, Nervenschwäche, Energielosigkeit, unnatürliche Verluste, Schwindelgefühl, Kopfweh, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden, Gedächtnißschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, gründlich und dauernd geheilt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich selbst leicht überzeugen.

Briefliche Behandlung, vollständig geheim und leicht durchzuführen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke von größtem Werth für jeden, der wirklich geheilt sein will kostenfrei, wenn diese Zeitung genannt wird.

Dr. G. H. Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Deutscher Nervenarzt.
Etablirt in Detroit seit 1886.

Hanberg will sparen.

Der Oberbaukommissär will die städtischen Werkstätten abschaffen.

Eine durchgreifende Aenderung, welche der Stadt angeblich bedeutende Summen ersparen wird, beabsichtigt Oberbaukommissär Hanberg am Schlusse dieses Jahres durchzuführen. Er befürwortet die Abschaffung der städtischen Reparaturwerkstätten, da sie der Stadt zu theuer zu stehen kommen, und will die Reparaturarbeiten durch Unternehmer ausführen lassen. Der Oberbaukommissär hat besonders die Reparaturwerkstätten der Pumpwerke im Auge. Er hat eine Untersuchung anstellen lassen, die ergab, daß das Eigenthum der Stadt vielfach verschleudert wird. Auch die städtische Messinggießerei an der 22. Straße und Ashland Ave. wird jedenfalls abgeschafft werden. Die Einrichtung einer städtischen Eisengießerei, die während Mayor Dunnes Amtszeit beschlossen und für die eine Bewilligung vom Stadtrath ausgeworfen wurde, wird ebenfalls unterbleiben, da die gegenwärtige Verwaltung der Ansicht ist, daß sie nur mit Verlust betrieben werden könnte. Die Herstellung von Pulten und anderen Büromöbeln, die besonders in den Werkstätten der Schulbehörde hergestellt werden, wird gleichfalls aufgegeben werden. Nur die kleineren Reparaturen sollen in Zukunft von der Stadt selbst ausgeführt werden. Reparaturen an Wassermessern, Zapfstellen und an Maschinen werden Unternehmern überlassen werden.

Sammlung der Sonderordinanzen.

Korporationsanwalt Brundage wird den Stadtrath um eine Bewilligung ersuchen für die Zusammenstellung und Herausgabe der Sonderordinanzen und Gerechtsame, welche der Stadtrath seit dem Jahre 1898 erlassen hat. In dem genannten Jahre veranlaßte der damalige Korporationsanwalt eine Kodifizirung dieser Ordinanzen, zu der Nachträge nie gedruckt worden sind. Hunderte von Sonderordinanzen sind in der Zwischenzeit angenommen worden, die im Büro des Korporationsanwalts ungeordnet herumliegen. Ueber die Kosten der Arbeit konnte Herr Brundage ein Urtheil nicht abgeben.

Lavins Kampf um sein Gehalt.

Die städtische Zivildienstkommission reichte beim Kreisgericht die Antwort ein auf das Gesuch des Polizeiinspektors Patrick J. Lavin um ein Mandamusverfahren, durch das er die Auszahlung seines Gehaltes erzwingen will. Es wird darin hervorgehoben, daß der Gesuchsteller nicht nachgewiesen habe, daß er durch Bedrohungen gezwungen worden sei, seine Stellung niederzulegen. Die Kommission wendet ein, daß der Beweis nicht erbracht sei, daß Lavin unter Druck sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, und daß es aus diesem Grunde nicht bindend sei. Der Fall wird am Samstag Vormittag im Gerichtshofe Richter Tuthills zur Verhandlung kommen.

Durchgreifende Aenderungen.

Durchgreifende Aenderungen in der Beförderung von Angestellten, welche dem Zivildienstgesetz unterstellt sind, und Herbeiführung größerer Gleichmäßigkeit im Gehalt von Angestellten, welche denselben Klassen angehören, beabsichtigt die städtische Zivildienstkommission durchzuführen. Die Kommission hat eine eingehende Untersuchung angestellt, die ergeben hat, daß viele Angestellte höhere Stellungen bekleiden, für die sie Prüfungen nicht bestanden haben. Dadurch sind viele Unzuträglichkeiten entstanden, welche durch das neue System beseitigt werden sollen.

Die Kantine.

Sprecher J. G. Cannon befürwortet ihre Wiedereinführung in Heer und Flotte.

Betschwestern und Muckern in den kleinen Städten des flachen Landes, deren Wühlereien die Abschaffung der Kantine in Heer und Flotte zuzuschreiben ist, mußten sich auf dem gestern Abend stattgehabten Bankett der Zöglinge der Marine-Akademie im Auditorium Annex vom Sprecher des Repräsentantenhauses, Joseph G. Cannon, in einer Rede über die Abschaffung der Kantine in Heer und Flotte unangenehme Wahrheiten sagen lassen. Der Sturm der Entrüstung, der sich von Seiten der Muckerelemente erhob, als Vizepräsident Fairbanks den inzwischen berühmt gewordenen „Cocktail" trank, hat augenscheinlich keinen Einfluß auf den Sprecher gehabt, der sich jedenfalls bewußt war, daß er mit seiner Ansprache sich die Feindschaft der Temperenzweiber und ihres Anhanges zuziehen würde. Trotzdem schnitt er die Frage muthig an und befürwortete die Wiedereinführung der Kantine. Natürlich werden die Muckerelemente zetern und seine Bemühungen um die Nomination für das Präsidentenamt bekämpfen. „Wenn wir einen Salomon hätten, der die Geschicke des Landes lenkte", erklärte „Onkel Joe", „wäre die Kantine nie abgeschafft worden. Aber wir haben eine Menge ganz gute Frauen und Männer in den kleinen Städten, die von den Verhältnissen in Heer und Flotte keine Ahnung haben, aber glauben, etwas davon zu verstehen, und deswegen die Dinge nach ihren Ansichten regeln wollen. Sie denken, die Verhältnisse in der Flotte sind wie in Fairmount Township in Vermilion County, in dem seit 10 Jahren kein Verbrechen verübt worden ist, und verbittern unseren Seeleuten und Soldaten das Leben. Eine Unze gesunden Menschenverstands würde ihnen gut thun und würde unsere Soldaten und Seeleute zu besseren Dienern des Landes machen. Der Kongreß sollte einschreiten und trotz des sicher zu erwartenden Entrüstungssturmes von Seiten dieser Leute die Kantine wiederherstellen. Die Ansprache des Sprechers wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Kontreadmiral C. F. Goodrich, Kommandant der Schiffsbauhöfe in New York, und Kontreadmiral W. H. Brownson vom Büro für Navigation, die Ehrengäste, sprachen über das neue Beförderungssystem in der Marine.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neues Syndikat-Theater an Cottage Grove Ave., zwischen 38. und 39. Str.

Ein aus Adolf Linick, George Plotke, Aaron J. Jones und Peter J. Schaefer bestehendes Syndikat hat von Frau Marie Marx das Eigenthum Nr. 3851—53 Cottage Grove Ave. vom 1. Mai 1908 ab auf fünfzehn Jahre für jährlich $3000 gepachtet, mit dem Recht, es innerhalb zweier Jahre für $25,000 kaufen zu können. Das Gebäude soll in ein Vaudeville-Theater umgewandelt werden.

Das Pickwick-Apartmentgebäude an der Südostecke von Michigan Blvd. und 20. Straße ist von Charles R. Hemingway von South Haven, Mich., an Wilhelm H. Houghton von New York für $60,000 verkauft worden. Der Verkauf bezieht sich auf Gebäude und Pachtrechte. Der Grund hat 30 Fuß am Boulevard und 160 an 20. Straße. Er ist auf 99 Jahre für jährlich $3000 verpachtet. Das Gebäude ist sechsstöckig.

Francisco E. Lobraico hat von Klothilde Barone ein Wohnhaus an der Ostseite von Dearborn Ave., 80 Fuß südlich von Schiller Straße, für $15,000 gekauft. Das Grundstück hat 25 Fuß Front und 155 Fuß Tiefe, das Wohnhaus ist ein dreistöckiger Bau aus Backstein und Stein. Das Eigenthum ist mit $7000 belastet.

Frederick O. White von Fairhope, Ala., hat von Frau Elizabeth Pangney den sechsten Antheil an den 350 Fuß südlich von Harrison Straße auf der Ostseite von Law Ave. gelegenen Haus und Grundstück, 18 bei 100 Fuß, für $766 gekauft. Die zahlreichen Ankäufe, die in jener Gegend gemacht werden, rühren, wie man vermuthet, von der Burlington-Bahn her.

Myron H. Spades hat an William E. Boyleston Wohnhaus und Grundstück an der Südseite von Bowen Ave., 27½ bei 122 Fuß, 134 Fuß östlich von Vincennes Ave., für $10,000 verkauft.

Robert D. Peters von Knox, Ind., hat von John Baily Wohnhaus und Grundstück, Nr. 6333 Ellis Park, für $10,000 gekauft. Das Grundstück hat 27 Fuß Front und 100 Fuß Tiefe. Das Wohnhaus ist zweistöckig. Das Eigenthum ist mit $6000 belastet.

Robert Fulton hat von S. M. Gunderson Wohnhaus und Grundstück an der Südseite von Gladys Ave., 25 bei 175 Fuß, 191 Fuß westlich von Hamlin Ave., für $12,000 gekauft.

Jahresball der Kurländer.

Die Erste Kurländer Damengesellschaft gibt am Samstag, dem 23. November, ihren sechzehnten Jahresball. Der Ball, welcher diesmal in der Illinois-Halle an Madison Straße und Ogden Avenue abgehalten wird, pflegt alljährlich den Mitglieder- und Freundeskreis der Gesellschaft vollzählig auf eine Reihe schöner Stunden zu vereinen, und die getroffenen Vorkehrungen lassen voraussetzen, daß dies auch bei dem bevorstehenden Fest der Fall sein wird. Eintrittskarten kosten 50 Cents.

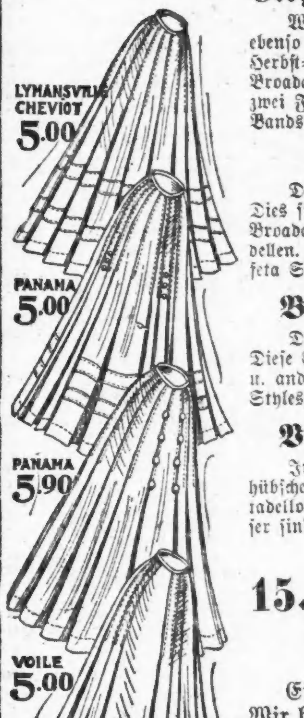
25 Siegel Stamps frei am Samstag

für jedes Buch, das nach dem neuen Prämien-Saal auf dem vierten Floor gebracht wird. Kein anderer Stamp besitzt einen halb so großen Einlösungs-Werth wie Siegel Stamps. Dieser Prämien-Saal beweist es. Kommt und überzeugt Euch.

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Damen Dress Skirts

Die Lager von drei östlichen Fabrikanten verkauft an uns zu einer außerordentlichen Ersparniß



Elegante $7 und 7.50 Skirts Samstag zu $5

Wir illustriren vier dieser hübschen Skirts zu $5. Haben viele andere ebenso schöne Styles. Alle sind prächtig geschneiderte Skirts in den populären Herbst- und Winter-Modellen. Eingeschlossen sind feine Panamas, Cheviots, Broadcloths und Voiles. Alle sind voll Pleated; einige haben eine, andere zwei Folds und wieder andere sind unten finished mit Seide-Bands. Gute $7 und 7.50 Skirts zu 5.00

Staunenswerthe neue Skirts zu 5.90

Der dritte Skirt im Bild links zeigt eine der vielen Styles zu 5.90. — Dies sind sorgfältig geschneiderte Skirts von Chiffon Panamas, franz. Voiles, Broadcloths und Serges. In Pleated Styles, Gored und voll Flaring Modellen. Alle hübsch besetzt mit einem oder zwei Self Folds od. Taffeta Seide Bands u. großen Knöpfen; die größten Bargains zu 5.90

Broadcloth und Panama Skirts zu 7.50

Der unterste Skirt im Bild rechts ist eines der hübschen Modelle zu 7.50. Diese Skirts sind in prächtigen geschneiderten Effekten von feinem Broadcloth u. and. sind von feinen Chiffon Panamas in den neuen Pleated Styles, mit voller Sweep. Wunderhübsche Skirts zu 7.50

Voile und Taffeta Seide Skirts zu 8.90

In dem Bild rechts zeigen wir zwei der neuen Modelle zu 8.90; es sind hübsche Styles, von Altman's Voiles oder Taffeta Seide gemacht; jeder Skirt tadellos geschneidert mit weiten vollen Pleats. Skirts die nicht besser sind kosten gewöhnlich $18 und $20. Auswahl morgen zu 8.90

15.00 Winter-Coats für Damen Speziell zu 10.00

Eine Ersparniß von 5.00 an jedem Winter-Coat zu 10.00. — Wir haben eine spezielle Partie von schneidergemachten Coats, 52 Zoll lang, in den eleganten, lose passenden Facons. Auswahl aus wenigstens 20 verschiedenen hocheleganten Styles. Eine wundervolle Auswahl in Braid- oder Sammet-Trimmings in prachtvollen Designs. Einige davon aus englischem Kersey, Body gefüttert mit Satin, während die Broadcloths durchweg mit feinem, dauerhaftem Satin gefüttert sind. Samstag zu 10.00

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare. Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrson*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Männer geheilt $10.

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Ihr bezahlt mich nur für Resultate. Die Behandlung von chronischen Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten war seit Jahren ausschließlich meine Spezialität. Geheilte Patienten bestätigen gern meinen Erfolg, Geschicklichkeit und Ehrlichkeit. Ich heile nachhaltig Krampfaderbruch, Bruch, Hindernisse, Prostatis, Blutvergiftung, Nervenschwäche und alle Schwächen und Krankheiten, die den Männern eigenthümlich. Wenn in den Anfangsstadien, für nur $10 behandelt.

Konsultation und Untersuchung frei.
Dr. Camp Medical Offices
Stunden: 8 Vm. bis 8 Abds. Sonntag, nur von 10 bis 8. 323 State Str., Chicago, Ill.
Nask,momifr*

Dittmann's BEST Eier.
1okt,sd*3

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferty Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen. 2ol*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sand im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz11

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends

State Jackson Quincy

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

— wenn Ihr den größten Kleider-

Laden der Welt an einem geschäftigen Tage sehen möchtet so besucht The Hub morgen.

— Wenn Ihr etwas Außergewöhnliches

sehen wollt — wenn Ihr eine Geschäftsthätigkeit beobachten wollt, wie sie in keinem anderen Kleider-Geschäft existirt, so könnt Ihr hier ein paar Minuten mit Vortheil verbringen — der riesige Andrang von Käufern zeigt in hohem Maße das Vertrauen des Publikums in The Hub — Vertrauen nicht nur in seine Waaren, oder deren Werth, sondern in seine Ehrlichkeit in seinem Bestreben, stets das zu thun, was anständig und recht ist.

— auf den dritten Floor habt Ihr Gelegenheit, ungefähr 14,000 Männer-Anzüge zu sehen, die schönsten Erzeugnisse der besten Fabrikanten der Welt, im Preise von $10 bis $45 : ganz gleich, wie anspruchsvoll Ihr seid und was Eure Liebhabereien sein mögen, bei einem so riesigen Lager von Anzügen ist es fast eine Unmöglichkeit, eine unbefriedigende Auswahl zu treffen : als ein Durchschnitts-Hub-Werth lenken wir Eure Aufmerksamkeit besonders auf die schöne Auswahl von Anzügen in jedem Muster und Schnitt, zu **$20**

— Der Fahrstuhl bringt Euch bis zum vierten Floor, und hier überschaut man das großartige Hub Ueberzieher-Departement, wo niemals weniger als 12,000, aber häufig viel mehr, hochfeine Röcke gezeigt werden : beginnend mit $10 steigen die Preise stufenweise aufwärts bis zu $60 : jede Facon und jeder Stoff, der gewünscht wird, ist in dieser prachtvollen Ausstellung zu finden, und was immer Ihr kaufen möget, es bietet sich dabei eine bedeutende Ersparniß : unter allen Umständen fragt nach der außerordentlichen Partie von Cheviots, Heringbone und einfachen Vicunas, Meltons, Seide gefütterten Patent Beavers und schönen Mischungen, alle prachtvoll geschneidert, zu dem populären Preise von **$25**

— 2,000 Paar ganzwollene Worsted Hosen für Männer, in hübschen hellen und dunklen Streifen, in den allerneuesten Facons, tadellos geschneidert und durchweg genäht mit Seide : regulärer Werth $6 und $7 : bei dem speziellen Verkauf zu **$5**

Männer- und Knaben-Kopfbedeckungen

Hillman's—Zweiter Floor

$2.50 Männerhüte zu 1.70—All die neuen Herbstfacons in schwarzen und braunen Derbys, schwarzen, braunen, Pearl Telescopes und Tourists in den konservativen oder feschen Facons für junge Männer — für Samstag nur **1.70**

Kersey Winterkappen für Männer und Knaben, mit Pull-Down oder Pelz-Innenbändern, reguläre 75c Werthe, Samst. für **50c**

Glengarry, Continental, Husar, Toques, Tams für Knaben u. Mädch., Tuch, Bearskin Astrakhan, 1.90 bis 50c.

"A STORE FOR EVERYBODY."

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

$20 Männer-Anzüge und Ueberzieher für $15

Ueberzieher-Wetter ist jetzt eingetroffen Da wir stets bestrebt sind, spezielle Offerten zu bieten, können wir daher versprechen, die besten Werthe in Ueberziehern und Anzügen dieser Saison zu offeriren, denn wir kauften soeben mehrere hundert Kleidungsstücke, welche, unter gewöhnliche Umständen, zu dem regulären Wholesale-Preise als billig zu erachten wären. Glücklicherweise sicherten wir uns die ganze Partie, zu ungefähr dem Kostenpreise des Materials, und wir theilen diesen Einkauf in zwei große Partien für Samstag.

Partie 1 Die Ueberzieher sind in schwarz, Seal-braun, Kersey, dunklem Oxford und fancy grauen Mischungen in den 46- oder 50zöll. Längen, entweder weite Rücken oder etwas passende Modelle, tadellos geschneidert in der sorgfältigsten Weise, deshalb haben wir Passendes für jeden Mann, ohne das langweilige Umändern.

Anzüge in einfachen und doppelbrüstigen Modellen, in schlichten oder fancy grauen oder braunen Worsteds und Cassimeres, sowie blauem Serge, schwarzem Thibet und unappretirtem Worsted, mit einer prächtigen Qualität Venetian Serge gefüttert, mit den Semi-Peg oder schlichten Hosen, alle Größen für reguläre, korpulente oder dünne Männer, Ueberzieher oder Anzüge bis zu 46. In diesem Verkauf **$15**

Partie 2 Ueberzieher in schwarzem Kersey, Melton u. Oxford grauem Frieze, in den 46- oder 50zölligen Modellen. Anzüge in mittleren und dunklen Worsted und Cassimere Effekten, sowie blauem Serge und schwarzen Thibets, alle modisch geschneidert und in jeder Hinsicht so gut wie die anderswo zu $15 offerirten Werthe — speziell für Samstag zu **$10**

Ersparnisse in Kleidern für Knaben und Jünglinge

Einfache und doppelbrüstige Anzüge, in mittleren und dunkel gemischten Worsteds und Cassimere-Effekten, in modischem College-Style.

Ueberzieher in langem weitem Rücken-Style, — in schwarzem Oxford u. fancy grauen Effekten, alle Größen, 15 bis 20 Jahre, $15-Werthe für **$10**, und $10-Werthe für **7.50**

$5.00 Knaben-Reefers, — in blauem Melton u. feiner Auswahl von Mustern, Flanell- od. Serge-Futter, f. Knaben 8 bis 10 Jahre **3.75**

$5 Knaben-Anzüge, Ueberzieher und Reefers, speziell **2.95**—Russian und Eton Anzüge, sowie Russian und Box Reefer Ueberzieher für Knaben von 2½ bis 8 Jahren, doppelbrüstige, schlichte oder Knickerbocker-Anzüge und lange Ueberzieher mit weitem Rücken für Knaben von 7 bis 16 Jahren—spez. für Samstag zu **2.95**

Knaben-Flanell-Blousen in allen Farben, 3 bis 16, zu 45c und 95c.

Vom Kaisermanöver.

In einem Rückblick auf das jüngste deutsche Kaisermanöver wird einem deutschländischen Blatte von sachkundiger Seite geschrieben:

Die Lichttelegraphie, wenn man sie so bezeichnen darf, die sich im Hererofeldzuge so ausgezeichnet bewährt hat, fand sowohl während der Uebungen der beiden Kavallerie-Divisionen vor dem Kaisermanöver, wie auch in ihm und bei den strategischen Aufklärungsübungen der Kavallerie-Divisionen A und B zwischen Braunschweig und Kassel kriegsmäßige Verwendung, u. A. besonders in der schnellen Vermittlung wichtiger Meldungen von größern Offizierpatrouillen nach rückwärts. In den Tagen des Kaisermanövers sahen wir von den 18 Feldsignaltrupps auch einzelne, die, zur Manöverleitung gehörig, in den Dienst der Oberschiedsrichter gestellt waren. So bemerkte man am ersten Tage, als der Kaiser bei der rothen Kavallerie Division B auf der Höhe bei Auenhausen hielt, wie dort schnell ein Feldsignaltrupp den Signalaparat, der auf den Pferden mitgeführt wurde, aufbaute. Bald war das Stativ aufgestellt und der Führer suchte die Signallampe auf die am Horizont in dem Morgennebel ab und zu durch deutlich sichtbare intensive Lichtblitze erkennbare Gegenstation zunächst mit der Augenstellung einzurichten. Trotzdem der Nebel anhielt, war nach Ableuchten des Horizonts bald die Gegenstation aufgefunden. Der dort entscheidende Oberschiedsrichter ließ nach erfolgter Verbindung den Feldsignaltrupp der Manöverleitung und dem Kaiser, dem obersten Schiedsrichter, durch Signalisiren seinen Standort melden. Das erste Telegramm, das dieser Feldsignaltrupp aufnahm, lautete in der Uebertragung: „Hier Linde." Damit waren der Kaiser und die Manöverleitung davon in Kenntniß gesetzt, daß General Linde, Präsident des Reichs-Militärgerichtshofes, an der Stelle, wo die Gegenstation durch Lichtblitze ihren Standpunkt kundgab, als Oberschiedsrichter seines Amtes waltete. Durch Feldsignaltrupps ließ auch der Kaiser sich verschiedentlich von seinem jeweiligen Standort aus durch die Oberschiedsrichter melden, wie an dieser oder jener Stelle das Gefecht stehe, auf welche Ziele und Entfernung von dieser oder jener Artilleriestellung aus gefeuert werde u. dergl. So waren der Kaiser und die Manöverleitung dauernd über die Lage an den verschiedenen Punkten des Gefechtsfeldes unterrichtet. Die aus kommandirten Offizieren und Unteroffizieren der Kavallerie zusammengesetzten Feldsignaltrupps arbeiteten sehr schnell und sicher und haben Vortreffliches geleitet. Die Vortheile dieser Art Lichttelegraphie für das militärische Signalwesen bestehen in ihrer leichten Transportfähigkeit, in der Größe ihres Wirkungsbereichs, in der Schnelligkeit der Meldung und in der Unauffälligkeit ihrer Signalgebung.

Die der Manöverleitung, den Korps- und Divisionsstäben zugetheilten Personenkraftwagen haben sich auch in diesem dritten Kaisermanöver, in dem sie erprobt wurden, hervorragend bewährt. Der Kaiser hat den Herrenfahrern des deutschen Automobilklubs, die in Zahl von etwa 45 der Manöverleitung, den Korpsstäben und den Schiedsrichtern zur Verfügung standen, seine Anerkennung und seinen Dank für ihre ausgezeichneten Leistungen in dem schwierigen und gebirgigen Gelände ausgesprochen. Die Herrenfahrer des D. A. C., die auch zu den Posener Festungsübungen eine Anzahl Kraftwagen gestellt haben, brachten die höhern Führer und Schiedsrichter von einer Stelle zur andern und hatten ausgibig Gelegenheit, die Bedeutung ihrer Kraftwagen bei der schnellen Beförderung der Truppenführer zu Besprechungen und bei der Befehlsübermittelung darzuthun; auch fanden sie im Dienste der Regelung der Zufuhr der Verpflegungsbedürfnisse recht praktische Verwendung. Leider betrachteten sich noch immer vereinzelte der Herrenfahrer im Kaisermanöver zu sehr als die Herren der Straße und fuhren in einem geradezu wahnsinnigen Tempo, wenn sie allein waren. Die von den Herren mitgeführten Kraftwagen dürfen aber keine solche Ungethüme sein, wie wir sie in diesem Manöver vereinzelt sahen, die auf Wegen und Landstraßen ungebührlich viel Raum einnahmen und zuweilen marschirenden Kolonnen recht unbequem wurden. Der Bedarf an Kraftwagen war so groß, daß das Deutsche Automobil-Korps mit seinen Fahrzeugen nicht ausreichte und von der Heeresverwaltung noch eine Anzahl von Automobilen ermiethet werden mußte.

Die den beiden Armeekorps zugetheilten Luftschifferabtheilungen haben sich wieder bewährt als höchst werthvolle Höhenobservatorien; von der Gondel aus konnten die das Gelände beobachtenden Offiziere neben werthvollen Nachrichten auch ein umfassendes Bild der jeweiligen Kräftevertheilung des Gegners und auch der eigenen Truppen nach der auf der Erde befindlichen Station und durch diese dem höhern Führer übermitteln. In diesem bergigen, zahlreiche hochgelegene Aussichtspunkte gewährenden Gelände hatte der Gegner aber in dem Fesselballon der andern Partei immer einen einigermaßen wichtigen Anhaltspunkt, wo sich der Stab des Kommandirenden der Gegenpartei aufhielt. Hochinteressant war es, am zweiten Tage zu beobachten, mit welcher Geschicklichkeit die dem X. Rothen Armeekorps zugetheilte Luftschiffer-Abtheilung im Orte Erkeln, als die 20. Division nach dem vergeblichen Sturm auf den Hampenhäuser Berg auf die „Todtenköpfe" zurückgehen mußte, mitten im Gewühl der Truppen es verstand, ohne die durch die Ortsstraße führende neutrale Feldtelegraphenleitung zu stören oder zu berühren, das Kabel ihres Fesselballons von der Kabelwinde zu lösen und über die Telegraphenleitung hinwegzuheben. Nach den außerordentlichen Erfolgen, welche die deutsche Ballontechnik in letzter Zeit aufzuweisen hat, dürfte der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo auch für die deutsche Armee der deutsche lenkbare Luftballon ein wichtiges Werkzeug der Kriegsführung darstellen wird.

Die der Luftschiffer-Abtheilung zugetheilte Versuchskompagnie für die Motorluftschiffahrt der Verkehrstruppen ist der beste Beweis dafür, daß gerade unsere Heeresverwaltung der Bedeutung des lenkbaren Luftballons für Kriegszwecke vollste Würdigung angedeihen läßt. Von einer Manövererprobung des Lastautomobils im Militärfuhrwesen und im Nachschubdienst war im Kaisermanöver nichts zu bemerken. Nichtsdestoweniger wendet unsere Heeresverwaltung der automobilisten Umgestaltung des gesammten militärischen Fuhrwesens andauernd die vollste Aufmerksamkeit zu. So hat sie im August d. J. interessante Versuche mit kriegsmäßig belasteten, aus den Depots entnommenen Militärfahrzeugen, fahrbaren Backöfen, Kavallerie-Brückenwagen und Kompagnie-Patronenwagen im Hunsrück angestellt, ferner neben den ständig durch Abtheilungen des Eisenbahn-Regiments ausgeführten militärischen Uebungen mit Automobil-Lastzügen bei Berlin im Juli durch die Versuchsabtheilung der Verkehrstruppen eine Probefahrt von Berlin nach Posen mit zwei Automobiltransportzügen unternehmen lassen, wobei die 260 Kmtr. lange Strecke in vier Tagen zurückgelegt wurde. Diese Versuche außerhalb der Kaisermanöver zeigen, daß die Militärverwaltung den Fortschritten der Technik mit offenen Augen folgt und der Verwendbarkeit des Automobils im Dienst des Militärlastfuhrparkes erst dann im Großen näher treten und den Thierzug unserer Trainfahrzeuge durch den mechanischen Zug erst ersetzen will, wenn die Ergebnisse der Versuche derart sind, daß die Umwandlung die Leistungsfähigkeit des Militärfuhrwesens im Kriege auch wirklich erhöhen wird.

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Spielwaaren Samstag zu Bargain-Preisen

Vierter Floor

Planks Magic Lantern, 8½ bei 10zöllig, mit 2¼zöll. Scheinwerfer und 1 Dutz. Slides, 1⅜ bei 5¼zöllig. Spezieller Preis, **89c**

Mechanischer Eisenbahnzug, bestehend aus Lokomotive, Tender, einem Waggon und 4 Stück Geleise. — Spez. Preis, **48c**

Florodora Papier-Mache Glieder-Puppen, 23 Zoll hoch, mit schließend. Augen, genähte Perrücke v. Flachs, Schuhe und Strümpfe, **98c**

„Diabolo," das neue Spiel. Dies ist das Spiel das Paris im Sturme nahm und sich über alle Nationen der Welt verbreitete. Wir haben sie aufw. bis, Set, **4.75**

Speziell Samstag — wir haben zum Verkauf 5000 Sets von dem „Jolly Devil" Spiel, genau wie abgebildet, zu dem unerhörten Preis von, jedes, **25c**

Schuhe für Männer, Damen und Kinder

Männer-Schuhe für Winter-Gebrauch — Ihr könnt $3.00 und $3.50 für Schuhe bezahlen und erhaltet nicht so schöne und dauerhafte wie diese für **2.50**. Wir laden die Männer von Chicago, welche gutes Leder kennen, ein, diese Schuhe zu sehen u. uns zu sagen, in welcher Hinsicht die von ausschließlichen Schuhläden für $3.00 und $3.50 verkauften Schuhe besser sind, als diese; sie sind spez. für uns gemacht und sind in Bezug auf Qualität Duplikate der besten so viel angezeigten 3.50-Sorte. Wir garantiren dem Käufer ihre Dauerhaftigkeit; alle Styles und Facons, Schnür-, Knöpf- u. Blucher-Schuhe, per Paar **2.50**

Modische Herbst- u. Winter-Damenschuhe, **2.50**—feine Vici Kidskin u. Patentleder, mittlere und schwere Extensionsohlen, military Absätze, Schnür-, Knöpf- und Blucher-Effekte. Viele $3.50 und $4-Schuhe, für den morgigen Verkauf, markirt das Paar, **2.50**

Misses u. Kinder Schul- u. Dreßschuhe, feine Vici Kid, mit Patent-Tips, Box Calfleder, Vorstehsohlen, niedr. u. Spring Absätze, 11½—2, **1.75**; 8½—11, **1.50**; 6 bis 8, **1.25**

Knaben u. Jünglings Satin Calfschuhe, Vorstehsohlen, Schnürstil, tragen sich vorzüglich, Größen 1 bis 5½, **1.39** das Paar; 9—13½, **99c**

Extra gute Qual. Knaben Calfschuhe, schwere Vorstehsohlen breite, bequem façonnirte Zehen speziell morgen, das Paar, **2.00**

Herabsetzungen in Zigarren und Tabak

Romeo u. Julieta Perfectos 25 für **$5**

Park & Tilford's Mi Favorita echte Havana Zigarren, Camelia Größe, 3 für **25c**; Kiste mit 50, zu **3.75**

Wohlbekannte Jules Verne echte Havana Zigarren, die Zigarre mit den beliebten Qualitäten, Tampa Fabrikat, Boquet Especials Größe 5 für **30c**; Kiste mit 50, **2.95**

Sonatura, Havana Zigarren, Reina Victoria Größe, 5 für **35c**; Kiste mits 50, **3.50**

El Febo, volle ClubHouse Façon. Qualität Havana-Zigarren, 3 für **25c**; Kiste mit 50, **4.00**

Gute 5cZigarren verschleudert, Don Bonanza u. Miß Joy, Perfectos, **$24** 1000; 2 für **5c**; 50 für **1.25**

ManhattanGirl, Panetellas, garantirte Havana Filler, Broadleaf Deckblatt, 5 für **35c**; Kiste mit 50, **3.10**

Spez. Partie von Seconds einer 5c-Zigarre, gar. gute Zigarre, $12 das 1000; 3 f. 5c; 50 **65c**

Diamond Dip, Perfectos, Seed und Havana, eine 10c-Zigarre z. ½ Pr., 6, **25c**; 25, **1.00**

Eine große Jobpartie von franz. Brierpfeifen, gerades od. gebogenes Rohr Horn, Rubber und Zelluloidspitze, manche doppelt beschlagen, 25c und 35c-Werthe, zu **10c**

Eine 50c große Size Autopfeife oder 50c große Size Well Pfeife, mit Auswahl eines Packet von Maryland Club, Tuxedo oder Seal of North Carolina, Kombination für **25c**

Kautabak

Spear Head Plug für	19c
Kismet, per Plug,	19c
Star, das Pfund, nur	39c
Battle Ax, per Plug,	30c
Horse Shoe, per Pfund,	39c
Climax, per Plug,	19c
Standard Navy, Plug,	29c
Piper Heidsieck, per Plug,	20c

Rauchtabak Frei—Eine französische Brierpfeife mit 1-Pfund Packet Durham. **55c**

Sweet Tip Top, 9 Packete f.	35c	Durham, 16 Packete für	61c
Hand Made, 4 Packete für	29c	Fashion, 9 Packete für	35c
Sweet Caporal, 5 Packete für	10c	ManhattanCocktail, 4 Büchsen,	28c
Day and Night, 8 Packete für	30c	Polar Bear, 8 Packete für	30c
Duke's Mixture, 9 Packete für	34c	Lucky Strike, 4 Packete für	28c
Union Workman, 9 Packete für	33c	Parker, 8 Packete für	31c
Red Band, 8 Packete für	30c	Giant, 8 Packete für nur	31c

5c-Zigarren

5c Owl, jetzt 10 f. **35c**; Kiste 50, **1.60**	5c John Drew, 9 f. **25c**; K. 50, **1.35**	5c MiCamarda, 7 f. **25c**; K. 50, **1.60**
5c Cremo, 9 für **25c**; Kiste 50, **1.35**	5c Havaten, 9 f. **25c**; Kiste 50, **1.30**	5c MossDips, 7 f. **25c**; K. 50, **1.70**
5c SteelMagn'e, 8 f. **25c**; K. 50, **1.50**	5c Hy George, 10 f. **35c**; K. 50, **1.60**	5c Lill Russell, 2 f. **5c**; K. 50, **1.15**

Sporting Goods

Zweiter Floor

Photographen-Bedarf.

Nr. 1 Folding Pocket Kodak, Bildgröße 2½ bei 4½, einfache Linse, Bausch & Lomb Linse und Shutter, unser Preis am Samstag, **12.00**

Neptun M. & O. Tubes, 6 in Box, 18c

Flexo Sliding Tripods, extra schwer messingbeschlagen, reg. 90c, zu 50c.

Hauff's „Metol", für alle Entwicklungszwecke, 52c.

4x5 Stanley Platten, alles frische Waare, 35c.

Premo Fold'g Kerzenlampen, regulär 25c, 16c.

4 bei 5 Glas Trys, alle Farb., spez. 7c

5-zöll. vernick. Printroll., reg. 25c, 18c

Focusingtuch, extra schwer, Yard, 19c

7 bei 10 Albums, Walrus Grain Ueberzug, 50 Blätter, 75c.

„Peerleß" japanische durchsichtige Wasserfarben, in Buchform, u. ein Set von 3 Pinseln, vollständig, 70c.

Für die Jagd

Knickerbocker hammerlose doppelläufige Schrotflinte, echte Armorystahl Läufe, Pistol Grip Schaft, choke bored für Nitropulver, eine gute Flinte, völlig garantirt, **13.35**

Doppelläufige Schrotflinte, blaue Stahlläufe, case hardened Frame, rebounding Locks, halber Pistolengrip u. Kolben checkered, für Nitropulver gebohrt, gute Gewehre, **8.75**

Englische Leg-o'-mutton Leder Flinten-Futterale, flanellgefüttert, Schloßschnalle, Nickelbeschlag, Griff und Schlinge, für **1.85**

Jagdkappen, verbess. Corduroy, flanellgefüttert, volle Cape oder Ohren-Flaps, volle Größenauswahl, pass. für rauhes, kaltes Wetter **48c**

Canvas Gamaschen, Standard Duck, lohfarbig, Pat. Seitenspring oder Seitenschnüre, eingefaßt oben und unten, beste Qual. Fußriemen, **25c**

Für Uebungen im Hause

Jacket Sweaters für Männer, feinste Qual. australische Lammwolle, nett finish. m. Perl- oder Messingknöpfen, alle Größen und Farben, **2.75**

Jacket Sweaters für Knaben, feinste Qual. Strickwolle, nett gearbeitete, tadellos passende Kleidungsstücke, alle Größen von 24 bis 34 Zoll Brustmaß, alle Farben, **1.75**

Striking Bag, aus echtem französ. Calf, dreifach genäht u. durchweg verstärkt, Single End Birnenfacon oder double End Glockenfacon, das Stück verkauft zu **1.95**

Striking Bag Platform, die Fairview Wand-Platform ist aus Birken- und quartered Eichenholz gemacht, sehr fest und stark, in einigen Minuten aufzustellen gegen Thürfüllung od. an die Wand. Vollständig mit Ball-bearing nickelplattirt. Swivel, **3.95**

Box-Handschuhe, 8-Unzen Corbettfacon, aus feinem Benton lohf. Kid, wattirte Handgelenke, geschnürt, Sicherheitgrip und mit feinem gekräuseltem Haar gefüllt, per Set, **3.45**

Groceries und Fleisch

7. Floor

Volle Auswahl import. Lebkuchen zu niedrigsten Preisen.

Eier, durchaus frisch, das Dutzend nur, **21c**

Butter, Munger's feinste Creamery, Pfund, **29c**

Cakes, The Fair's Home-made, 3-Layer, jed., **30c**

Brot, The Fair's Home-made, das Laib, **4c**

SantaClara Zwetschen fancy neue, das Pfund, **10c**

Rosinen, fancy Seeded per 1Pfund-Packet, **16c**

Frankfurter Wurst — wohlschmeckend, das Pfund, **10c**

Florida Russet Orangen, das Dutzend, **35c**

Importirte Messina-Zitronen, Dutzend **20c**

Holt Euer Fleisch für Sonntag zu diesen Preisen

Junge Hühner, frisch gerupft, das Pfund, **14c**

Junge Hennen, frisch gerupft, das Pfund, **13c**

Junge Enten, frisch gerupft, das Pfund, **15c**

Junges Lamm, ganzes Hinterviertel, Pfund, **14c**

Junges Lamm, ganzes Vorderviertel, Pfund, **11c**

Prime Mutton, ganzes Hinterviertel, Pfund, **11c**

Rippenroast, 6. und 7. Rippe, Native Beef, Pfd., **14c**

Rolled Roast, keine Knochen od. Waste Pfd. 14c und **12c**

Milchfettes Veal, ganzes Hinterviertel, Pfd., **14c**

98c für Männer- und Jünglings-Hüte

Saison-Ende-Verkauf von hellbraunen, Maple, Pearl u. stahlfarbigen Alpines, Telescopes u. Touristen Facon Hüten f. Männer und Jünglinge, werth $3, $2.50 und $2. Alle für Samstag zu **98c**

Ersucht darum, den „Lenox"-Hut zu besichtigen. Er ist so gut wie ein zu $2.50 verkaufter Hut. Ein eleganter Hut. Unser Preis **1.95**

Spezialverkauf von Pelzkappen, echtes Alaska Seal, Detroit und Auto Driving-Facons, werth $10.00 und $8.00. Für Samstag, 6.95, 5.95 und **4.95**

Feine französische Seal-Kappen, Detroit-Mode, werth $5.00. Für Samstag, **3.45**

Neue Seal-Kappen für Damen, neueste Modelle, werth $4.00. Für Samstag, **2.45**

Der „Verkauf" eines gefangenen Hottentotten an Deutschland.

In der „Cape Mail" wird folgende höchst seltsame Geschichte erzählt: Zwei Gemeine in der berittenen Kappolizeitruppe, Groubeck und Ulrici, sind angeklagt, Jan Gertse, einen Hottentotten, mit der Absicht „gestohlen" zu haben, ihn seiner Freiheit zu berauben. Ulrici ist Deutscher von Geburt, hat in der deutschen Kavallerie gedient und ist naturalisirter britischer Unterthan. Groubeck ist britischer Abstammung und in Kapstadt geboren. Gertse war deutscher Rebell, der sich auf britisches Territorium geflüchtet hatte. Es wird behauptet, die beiden Angeklagten hätten ihn den Deutschen ausgeliefert, die ihn erschossen hätten.

Zeuge in der Angelegenheit war ein gewisser Jakob Villander, ein Hottentottsoldat in der berittenen Polizei, der aussagt, daß er und die beiden Angeklagten den Gertse auf britischem Territorium trafen. Ulrici verlangte Gertse den Paß ab. Groubeck erklärte, der Paß sei nur werthlos, zerriß ihn und sagte zu Gertse: „Wir werden dich den Deutschen ausliefern." Gertse wurde Nachts in die Küche der Polizeistation gesperrt, und am nächsten Morgen war er verschwunden.

Die beiden Angeklagten gaben widersprechende Antworten darüber, wo Gertse geblieben war. Villanders Neugierde war aber rege geworden, und er folgte der Spur bis zur britischen Grenze, wo er Spuren der Angeklagten und auch solche von Stiefeln der deutschen Soldaten fand.

Charles James, ein Kaffersoldat, der zur Zeit des Vorkommnisses Transportfuhrmann in deutschen Diensten war, sagte aus, daß Gertse im deutschen Lager gebunden auf einem Karren ankam, hinter dem Ulrici ritt. Gertse wurde dem deutschen Sergeanten übergeben, von dem Ulrici Gold und Banknoten erhielt. Kurz darauf wurde Gertse abgeführt und erschossen.

Zu ihrer Vertheidigung führten die Angeklagten an, daß Gertse niemals einen Paß hatte, und daß das Dokument, das sie zerrissen, seine Entlassungsbescheinigung aus einer Strafanstalt war. Sie schworen, daß Gertse entwischte. Sie hätten nur die Deutschen davon benachrichtigt, die ihn dann auf deutschem Territorium selbst gefangen hätten. Sie leugnen beide, irgendwelches Geld für die Auslieferung des Hottentotten erhalten zu haben.

Diese Darstellung wurde denn auch von dem deutschen Sergeanten Willi Kempe und dem Feldwebel Marchhausen bestätigt, die erklärten, daß Gertse erschossen wurde, weil er zu entfliehen versuchte.

Die Jury kam zu keiner Entscheidung. Fünf Stimmen waren für Freisprechung, vier dagegen. Die Krone hat zu entscheiden, ob und welche weiteren Schritte zu geschehen haben.

Unseres Erachtens richtet sich der Fall dadurch von selbst, daß ein Unteroffizier „Gold und Scheine" für Gertse gezahlt, und daß die beiden Unteroffiziere dann dessen Erschießung veranlaßt haben sollten. Ein deutscher Unteroffizier verfügt ebensowenig wie ein englischer für solche Zwecke über „Gold und Scheine" noch über die Macht, einen Menschen, sei er auch ein Hottentotte, ohne weiteres erschießen zu lassen. Das wird unseres Wissens selbst in der englischen Armee nicht von Unteroffizieren besorgt.

Leset die „Sonntagpost"

Kaiser Wilhelm und Präsident Loubet.

Ueber das geplante Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit Loubet macht der „Petit Parisien" folgende Angaben aus angeblich absolut sicherer Quelle: Loubet habe 1904 dem Botschafter Fürsten Radolin erklärt, daß er bei seiner italienischen Reise eine Begegnung des französischen Geschwaders mit der Jacht Kaiser Wilhelms nicht vermeiden würde; er sei sogar bereit, wenn eine solche Begegnung erfolge, trotz seines Alters die Initiative zu dieser höflichen Annäherung zu ergreifen und die „Hohenzollern" zuerst zu besuchen. Diese Vorschläge wurden nach Berlin gemeldet und dort gut aufgenommen. Die Begegnung sollte im Golf von Neapel stattfinden. Als aber der Kaiser von den warmen Freundschaftsversicherungen hörte, die in Neapel durch die bekannten Toaste zwischen dem König Viktor Emanuel und Loubet ausgetauscht wurden, sei er sofort nach Deutschland zurückgekehrt und habe dann in Karlsruhe die Rede gehalten, in der er mahnte, „das Pulver trocken zu halten". So falle die ganze Verantwortung für die verhinderte Aussprache dem Deutschen Kaiser zu.

Das Blatt weist darauf hin, daß zu jener Zeit Delcasse Minister war, womit es wohl andeuten will, Delcasse sei nicht so deutschfeindlich gewesen, wie man glaubt. Loubet, der über die Angelegenheit befragt worden ist, erklärte, nichts sagen zu können.

An gleicher Stelle findet sich die Notiz, daß Herr Lecomte, der zum bevollmächtigten Gesandten ernannt ist, nicht nach Berlin zurückkehren, aber demnächst einen seinem Titel entsprechenden Posten erhalten werde.